№ 55 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 4. März 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Frau- und Sportleben", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 80 G.-Pfg. Schwierigerer Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Haftungspflicht 6 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenaufträge gilt als Gutsagen rabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 28, 94 u. 60. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Groener über die Flottenpolitik

vdz. Berlin, 3. März. Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die allgemeine Aussprache über den Etat der Marine fort.

Reichswehrminister Groener führte im Verlauf der Aussprache aus, er wolle das ehrliche Geständnis ablegen, daß er unsere Flottenpolitik vor dem Kriege für einen Fehler gehalten habe, nicht allein aus politischen Gründen, die ihn als Soldaten nichts angingen, sondern in erster Linie aus militärischen, und er verrate kein Geheimnis, wenn er mitteile, daß diese Ansicht im Großen Generalstab vorherrschend war.

Der Minister erinnerte dann daran, daß er 1913 hier im Reichstag die Wehrvorlage mitbegründet hätte. Nach meinem Vorschlag, so sagte der Minister, kam so mancher Abgeordnete zu mir mit Fragen. Der interessanteste Mann, der mich gefragt hat, war der damalige Abgeordnete Frank, der sozialdemokratische Abgeordnete, der als einer der ersten Freiwilligen im Felde gefallen ist. Er hat sich sehr eingehend über alle Punkte Aufklärung geben lassen, und am interessantesten war mir seine Schlußfrage: „Warum sind Sie in Ihren Anforderungen so bescheiden?"

Nach dem Gesagten ist es nicht verwunderlich, daß während des Krieges beim Generalstab der Glaube verbreitet war, bei einem weniger starken Ausbau der Flotte zugunsten des Landheeres hätten vermutlich entscheidende Armeekorps auf dem rechten Flügel der Marneschlacht nicht gefehlt. Das mag dahingestellt bleiben. Die Gerechtigkeit gebietet aber festzustellen, daß der oft getadelte und in der Armee merklich empfundene, vom militärischen Gesichtspunkt aus nicht verständliche Nichteinsatz der Flotte in der ersten Phase des Krieges mit der meiner Auffassung nach verfehlten Flottenpolitik nicht das geringste zu tun hat, sondern ganz andern, gerade von der Flottenführung am meisten beklagten Motiven entsprang. Ich bin vielmehr der Ansicht, daß die hervorragenden Leistungen der Flotte im Kriege nicht hoch genug anerkannt werden können und sie im Rahmen des Möglichen alles getan hat, was man billigerweise von ihr verlangen konnte.

Wenn er, so fuhr der Minister fort, trotz alledem aus vollster Überzeugung für den Neubau des Panzerschiffes eintrete, so seien ihn dabei rein militärische Gesichtspunkte. Der Minister verwies nochmals auf die Wichtigkeit einer schlagkräftigen Flotte in der Ostsee und wiederholte, daß das Auswärtige Amt keine außenpolitischen Bedenken gegen den Bau erheben habe.

Der Minister erklärt, daß er entschlossen sei, unter allen Umständen die Marine von O.T.-Leuten zu säubern. Bezüglich einer Namensänderung des Kaiserlichen Yachtklubs werde er sich mit dem Bundesrat in Verbindung setzen, möchte aber schon heute keinen Zweifel darüber lassen, daß er beim Scheitern dieser Verhandlungen die Zugehörigkeit von Marineangehörigen zu diesem Klub nicht für angezeigt halte.

Weiterberatung Montag.

Entscheidung im Danziger Rechtsstreit

Danzigs Rechtsstandpunkt anerkannt.

wtb. Den Haag, 3. März. (Drahtb.) Der ständige internationale Gerichtshof hat in einer heute nachmittag um 3 Uhr eröffneten öffentlichen Sitzung sein Gutachten in dem bekannten Eisenbahnerstreitfall zwischen Danzig und Polen bekanntgegeben. Das einstimmig abgegebene Gutachten besagt zusammengefaßt: den Anspruch der Danziger Eisenbahner wegen vermögensrechtlicher Ansprüche an den bekannten Ukasnummen vom Oktober 1921 und die Verpflichtung der Ausführung der Urteile der Danziger Gerichte. Der polnischen Regierung verbleibt die von seiner Seite bestrittene und die Durchführung der Urteile nicht aufhaltende Befugnis, im Wege eines Streitverfahrens beim Völkerbundskommissar Danzig haftbar zu machen für den Schaden, der der polnischen Eisenbahnverwaltung aus der Durchführung dieses Urteils dadurch erwachsen kann, daß dieses Urteil internationale Rechtsnormen verletzen sollte.

Mit Höllenmaschine und Revolver

Ein Attentatsversuch im Reichsentschädigungsamt

Drei Stunden in Lebensgefahr

wtb. Berlin, 2. März. Ein schweres Attentat, dem nur durch einen Glücksfall niemand zum Opfer gefallen ist, wurde heute von einem ehemaligen Farmer aus Deutsch-Ostafrika im Reichsentschädigungsamt an der Rheinstraße 45/46 zu Friedenau verübt.

Der Täter, der jetzige Kaufmann Heinrich Langkoop, der jetzt in Lauenstein in Hannover wohnt, erschien heute morgen gegen 10 Uhr im Zimmer des Vizepräsidenten des Reichsentschädigungsamtes, Dr. Bach. Er hatte einen Augenblick abgepaßt, in dem das Vorzimmer leer war, um ohne Anmeldung unbemerkt einzutreten.

Er forderte ohne weiteres die sofortige Auszahlung einer Entschädigung in Höhe von 120 000 Mark, widrigenfalls er einen Koffer mit Sprengpulver zur Explosion bringen werde. Damit stellte er einen Aluminiumprobenkoffer auf den Schreibtisch, aus dem zwei Zündschnüre heraushingen, die der Attentäter um die Finger der linken Hand gewickelt hatte.

Vizepräsident Dr. Bach versuchte auf gütlichem Wege zu unterhandeln, da er hoffte, daß inzwischen einer der Beamten das Zimmer betreten werde. Da aber zufällig niemand erschien, setzen sich der Präsident und Langkoop länger als drei Stunden gegenüber. Dr. Bach mußte sich schließlich dazu verstehen, Langkoop eine Zahlungsanweisung über 12 000 Mark und einen Scheck über 90 000 Mark auszuschreiben.

Langkoop rief darauf, ohne den gefährlichen Koffer aus der Hand zu lassen, durch den Fernsprecher einen Bekannten herbei, der ebenfalls unbemerkt eintrat und den Scheck in Empfang nahm. Er bemühte sich dann eine Stunde lang, den Scheck von einer Bank honoriert zu bekommen, hatte aber keinen Erfolg, da der Scheck nicht ordnungsmäßig ausgeschrieben war.

Als jetzt Präsident Dr. Bach erklärte, er wolle bei der Kasse des Amtes Geld holen und das Zimmer zu verlassen versuchte, gab Langkoop fünf Schüsse aus einer Browning ab. Keiner der Schüsse hatte getroffen, da Langkoop anscheinend absichtlich nach der Decke gezielt hatte. Gleichzeitig hatte er den Koffer fallen lassen, und es gab einen kurzen Knall. Durch einen Zufall war die Sprengladung nicht zur Explosion gekommen. Auf die Schüsse hin liefen Beamte aus den anderen Zimmern herbei, die Langkoop überwältigten und dem Überfallkommando übergaben.

Langkoop war 22 Jahre lang in Deutsch-Ostafrika, hatte zuletzt unter Lettow-Vorbeck gekämpft und war bei dem Verlust der Kolonie um seinen ganzen Besitz gekommen.

Ueber die Persönlichkeit des Attentäters wird aus Lauenstein folgendes gemeldet:

Langkoop ist mit seiner Familie im Sommer 1919, als er von den englischen Behörden mit zahllosen Leidensgenossen von Haus und Hof vertrieben worden war, in seine alte Heimat zurückgekehrt. Er wohnte zur Miete in einem Häuschen. Im Jahre 1920, nachdem Langkoop seine Entschädigungsansprüche in Berlin angemeldet und erstmalig eine kleine Abschlagszahlung erhalten hatte, schaffte er sich Pferde und Wagen an und betrieb in dem Orte und in der Umgegend ein Fuhrunternehmen, das jedoch nicht florierte, so daß Langkoop schon nach 1 Jahr das Geschäft wieder aufgab. Von da ab lebte er hauptsächlich von den Geldern, die er vom Reichsentschädigungsamt aus Vorschußzahlungen erhielt. Er war im ganzen Ort als ein geistig vollkommen klarer Mensch bekannt, der sehr ruhig auftrat, der auch nur selten in den Gastwirtschaften zu finden war und im übrigen sich allgemeiner Achtung erfreute. Er war ein eifriger Jäger und fröhnte dieser Leidenschaft mehr als ihm gut war. Vor einiger Zeit wurde ihm nämlich zu ungewöhnlich günstigem Preise ein Bauerngut mit Jagdberechtigung angeboten, das 90 000 RM. kosten sollte. Langkoop hat geglaubt, durch einen Gewaltstreich sich die Mittel für die Gründung einer neuen Existenz schaffen zu können, die ihm auch die Möglichkeit gab, seiner Jagdpassion huldigen zu können.

Am Mittwoch erklärte der Täter seiner Frau, er müsse nach Berlin, um dort eine endgültige Verrechnung mit dem Reichsentschädigungsamt vorzunehmen. Er hat jedoch nach der Schilderung seiner Angehörigen mit keinem Wort angedeutet, daß er eine Gewalttat vorhabe. Die Angehörigen waren bei der Nachricht, daß Landkoop verhaftet worden sei, vollkommen fassungslos.

Bei der Vernehmung auf der Polizei gab Geheimrat Bach an, Langkoop habe fortwährend zu ihm gesagt: „Wir beide verlassen das Zimmer nicht lebendig!" Als Bach einmal die Hand sinken ließ, habe Langkoop gerufen: „Ich habe in meiner Hand die Zündschnur!" Als der Bekannte Langkoops dann mit dem nichteingelösten Scheck zurückkam, habe Geheimrat Bach in seiner Notlage Langkoop ein Flugblatt in die Hand gedrückt, das Langkoop sich auch ansah. Aber trotzdem gelang die Flucht des Geheimrats nicht, und er hatte es nur einem Zufall zu verdanken, daß die Schüsse Langkoops fehlgingen. Langkoop schoß hinter ihm her, bis ein anderer Beamter ihm den Weg vertrat, den Langkoop ebenfalls erschießen wollte. Erst dann gelang es Geheimrat Bach, den Schützen von hinten zu fassen und zu Boden zu werfen. Nach am Boden liegend hat Langkoop geschossen. Während der Schüsse hat Langkoop die Zündschnur abgezogen.

Der Sprengstoffattentäter Langkoop wurde noch gestern abend von der Kriminalpolizei vernommen. Er gab zu, die Absicht gehabt zu haben, nach endgültiger Ablehnung seines Entschädigungsantrages ein Sprengstoffattentat zu verüben. Zu diesem Zwecke habe er sich 15 Pfund Dynamit besorgt. Ueber die Herkunft des Sprengstoffes verweigert Langkoop jede Auskunft, fest steht jedoch, daß er bei seiner Ankunft in Berlin bereits im Besitze der Bleichfiste mit dem Pulver gewesen ist. Die Polizei hat sich daher noch gestern abend mit der Kriminalpolizei in Lauenstein in Hannover, von wo Langkoop nach Berlin gekommen war, in Verbindung gesetzt, und eine Durchsuchung der Wohnung Langkoops angeordnet.

wtb. Berlin, 3. März. Der Urheber des aufsehenerregenden Sprengstoffanschlages im Reichsentschädigungsamt, der ehemalige Ostafrika-Farmer Heinrich Langkoop, wurde gestern abend nach Abschluß des ersten Verhöres auf dem Polizei-Revier dem Polizeipräsidenten zugeführt, wo heute die eingehenden Vernehmungen begannen, die in Anbetracht der begleitenden Umstände von der Politischen Polizei durchgeführt werden. Langkoop will die Höllenmaschine nur mitgenommen haben, um damit die Beamten des Reichsentschädigungsamtes zu erschrecken und so die Herausgabe des Geldes zu veranlassen. Bei dieser Darstellung blieb Langkoop trotz aller Verhehalte, daß er doch nicht die umständlichen Vorbereitungen, den Einbau der 15 Pfund Sprengpulver und des auf diese Sprengmasse zielenden, gespannten Revolvers hätte vornehmen brauchen, wenn er mit diesem Apparat nur einschüchtern, aber nicht tatsächlich hantieren wollte. Gegen Langkoops Behauptung, daß er nur Selbstmord verüben wollte, sprechen die Angaben aller beteiligten Beamten, insbesondere des Geheimrats Bach, der eingehend schilderte, wie er von Langkoop 3 Stunden hindurch absolut ernstlich bedroht worden sei, und daß dieser schließlich seine Drohung auch sofort wahr gemacht habe, als der Geheimrat die Flucht ergriff. Irgendwelche Beweise dafür, daß es sich vielleicht um einen von mehreren Personen verabredeten Plan handelt, mit dessen Ausführung Langkoop betraut war, oder daß er sonst irgendwelche Hintermänner gehabt hat, haben sich bisher nicht erbringen lassen, obgleich die polizeilichen Ermittlungen in dieser Richtung bisher noch andauern. Auf jeden Fall dürfte der gestrige Anschlag, der nur durch einen Zufall ohne schwerwiegenden Folgen blieb, zu besonderen Schutzmaßnahmen für die Beamten des Reichsentschädigungsamtes Anlaß geben.

Die Organisationen der Grenz-, Auslands- und Kolonialdeutschen haben sich heute vormittag mit dem gestrigen Vorfall im Reichsentschädigungsamt befaßt. Man erklärt, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, ganz offen, daß man von der Tat Langkoops selbstverständlich abrücke, daß aber Verzweiflungstaten der nach hunderttausenden zählenden Geschädigten den Verbänden nichts Unbekanntes mehr seien. In den Kreisen der geschädigten Auslands- oder Kolonialdeutschen herrsche zum Teil tiefste Verzweiflung, und die Verbände müßten oftmals aus eigenen Mitteln einspringen.

Mussolini droht Oesterreich

wtb. Mailand, 3. März. (Drahtb.) Aus Rom wird berichtet: Vor vollbesetztem Hause hielt der Premierminister seine Antwortrede an Seipel. Zuerst betonte er, daß er mit seiner Antwort sehr lange gezögert habe, weil er zuvor die Rede im offiziellen Text lesen wollte, ferner daß er mit dem Gesandten in Wien konferieren wollte und endlich weil er der Gelegenheit nicht allzugroße Bedeutung geben wollte, denn Italien sei ein großes, starkes Land von 42 Millionen Einwohnern und Oesterreich sei eben das, was es sei (!). Wenn Seipel, der so manche hervorragenden Eigenschaften habe, nicht selbst das Wort ergriffen hätte, hätte er die Sache schwimmen lassen, aber heute antworte er zum letztenmal, denn wenn solch ein Vorfall sich noch einmal wiederholen sollte, würden die Tatsachen reden, und das möge nicht eintreten. Nach dieser Einleitung begann der Ministerpräsident mit der Polemik, die sodialisch die Gedanken wiederaab, welche die italienische Presse in der vorigen Woche ausgeführt hatte. Von besonderer Bedeutung war die unter stürmischem Beifall abgegebene feierliche Erklärung, daß die faschistische Regierung die Versprechungen früherer italienischer Staatsmänner nicht anerkenne. Ferner teilte er mit, daß die Beamten in Südtirol aus früherer Zeit, von denen sich noch mehrere Hundert im Dienst befänden, entweder zugeben müßten, nach dem inneren Italien versetzt oder abgesetzt zu werden.

Der König von Dänemark in Berlin.

wtb. Berlin, 3. März. Der König von Dänemark traf heute früh gegen ½8 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge, von Mailand kommend, auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. Er begab sich nach dem Stettiner Bahnhof und setzte später von dort seine Reise fort.

Stillegung großer Berliner Metallbetriebe

wtb. Berlin, 3. März. Der Verband Berliner Metallindustrieller teilt mit, daß heute die Betriebe der Siemens & Halske A.-G., der Siemens-Schuckertwerke, der Bergmann Elektrizitätswerke und der Mix & Genest A.-G., ferner am Montag die Betriebe der Deutschen Telephonwerke und die Lorenz A.-G. stillgelegt werden. — Am Montag wird die Vertrauenskommission des Verbandes Berliner Metallindustrieller eine Sitzung abhalten, um zur Lage Stellung zu nehmen.

wtb. Berlin, 3. März. Die Betriebe der Deutschen Telephonwerke- und Kabelindustrie A.-G. werden am Dienstag stillgelegt, wovon 1800 Arbeiter betroffen werden.

Neues vom Tage

Schwere Strafen für zwei Sittlichkeitsverbrecher.

Der seltene Fall, daß ein Sittlichkeitsverbrechen drei Tage nach Begehung der Tat abgeurteilt wird, ist vor dem Schwurgericht in Luckenwalde eingetreten. Seit Jahren wurden in Luckenwalde Frauen und Kinder von einem Kerl überfallen und vergewaltigt. Dreimal lenkte sich der Verdacht auf den Handwerker Parpart aus Luckenwalde, und nach Gegenüberstellung mit den vergewaltigten Frauen, die ihn als Täter genau wiedererkennen wollten, wurde Parpart schon einmal wegen Sittlichkeitsverbrechens zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt. Im Berufungsverfahren wurde Parpart jedoch jedesmal wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. In der vorigen Woche wurde wieder ein Sittlichkeitsverbrechen an einer Frau begangen. Parpart wurde am selben Tage verhaftet und in beschleunigtem Verfahren nach drei Tagen zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ein zweiter Mitteling, der Dachdecker Paul Mieting aus Jüterbog, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem 9jährigen Schulmädchen in Luckenwalde von der Potsdamer Strafkammer zu 10 Jahren 4 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein Kraftwagen in voller Fahrt explodiert.

Auf der Chaussee zwischen Münchehof und Stenacherberg bei Berlin ereignete sich Freitag abend ein schwerer Unglücksfall. Der Führer eines Lastzuges der Reichspost beobachtete, wie ein vor ihm fahrendes Personenauto in voller Fahrt plötzlich explodierte. Der Fahrer, der allein in dem Wagen saß, wurde herausgeschleudert und von dem Führer des Postautos in das Münchehofer Krankenhaus gebracht. Er hatte das Bewußtsein verloren. Das Auto ist durch die Explosion vollständig zerstört worden. Der Bewußtlose trug in einer Art von Kuriertasche englische und russische Briefschaften bei sich. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Wieder ein schweres Zechenunglück.

In der Gasverarbeitungsanlage der Zeche „Mont Cenis" bei Dortmund ereignete sich infolge des Auströmens größerer Gasmengen aus den Rohren einer zur Abmontierung gelangenden verlegten Gasleitung eine schwere Gasexplosion. Drei Arbeiter haben schwere Brandwunden erlitten, denen schon zwei erlegen sind.

Schmuggelnest eines Schmugglers.

In dem polnischen Städtchen Wielung kam die Polizei einem Mann auf die Spur, der sich mit dem Schmuggel von Aether und ähnlichen Drogen in großem Maße befaßte. Als er sich entdeckt sah, zündete er sein Haus an, das in wenigen Minuten lichterloh in Flammen stand, während die geschmuggelten Vorräte unter gewaltigem Getöse explodierten. Drei Kinder des Brandstifters kamen in den Flammen um. Zehn weitere Personen erlitten schwere Brandwunden.

Entscheidung im Danziger Rechtsstreit

Danzigs Rechtsstandpunkt anerkannt.

wtb. Den Haag, 3. März. (Drahtb.) Der ständige internationale Gerichtshof hat in einer heute nachmittag um 3 Uhr eröffneten öffentlichen Sitzung sein Gutachten in dem bekannten Eisenbahnerstreitfall zwischen Danzig und Polen bekanntgegeben. Das einstimmig abgegebene Gutachten besagt zusammengefaßt: den Anspruch der Danziger Eisenbahner wegen vermögensrechtlicher Ansprüche an den bekannten Ukasnummen vom Oktober 1921 und die Verpflichtung der Ausführung der Urteile der Danziger Gerichte. Der polnischen Regierung verbleibt die von seiner Seite bestrittene und die Durchführung der Urteile nicht aufhaltende Befugnis, im Wege eines Streitverfahrens beim Völkerbundskommissar Danzig haftbar zu machen für den Schaden, der der polnischen Eisenbahnverwaltung aus der Durchführung dieses Urteils dadurch erwachsen kann, daß dieses Urteil internationale Rechtsnormen verletzen sollte.

Emil Beckers Jubiläum

Festvorstellung im Landestheater: Der alte Dessauer.

Das goldene Bühnenjubiläum Emil Beckers wurde am Freitag abend im Landestheater unter stärkster Anteilnahme der Detmolder Einwohnerschaft und zahlreicher auswärtiger Gäste festlich begangen. Eine vielhundertköpfige Menge, der man es deutlich auf den Gesichtern ablesen konnte, daß sie sich ein Fest erwartete, füllte das Parkett und die Ränge, und soviel ist sicher, daß der Zuschauerraum an diesem Abend doppelt so groß hätte sein müssen, wenn alle, die gekommen waren, um mitzufeiern, einen Platz hätten finden sollen. So aber mußten viele, viele in dem festlich geschmückten Vorraum betrübten Herzens wieder umkehren, da auch nicht ein Platz mehr an der Abendkasse zu haben war. Und manch einer nahm mit einem bescheidenen Stehplatz vorlieb, um nur mit dabei zu sein.

Pünktlich um ½8 Uhr erhob Meister Mietusch im Orchesterraum den Taktstock und leitete mit einem Vorspiel, das in die schmetternden Klänge des Hohenfriedberger Marsches endigte, den Abend ein. Dann teilte sich die Gardine und hervortrat Herr Bertsche, der folgenden von August Weweler verfaßten Festspruch wirkungsvoll rezitierte:

Je mehr sich uns der Rückblick weitet,
In Raum und Zeit sich größer breitet,
Je kleiner wird nach vorn der Rest,
Den die Natur uns übrig läßt. —

Das ist nun mal der Lauf der Welten,
Und wer der Narr mag jammern, schelten;
Nicht so der Philosoph, der lacht,
Daß ein Stück Ernte eingebracht.
Er schaut auf sie mit heit'ren Sinnen,
Möcht' nicht nochmal von vorn beginnen,
Hier klüger sein, dort schärfer seh'n,
Dies stärker bau'n, das schlauer dreh'n.
Er greift nicht in des Zeitrad's Speiche,
Er freut sich selbst der dummen Streiche,
Die jeder Mensch nun einmal macht,
Kurzum; Er schaut zurück und — lacht. —

Ein Philosoph von dieser Sorte,
Das ist der Sinn der langen Worte,
Ein Lebenskünstler ganz und gar
Ist Emil, unser Jubilar. —

Flogen sind meist fadenscheinig,
Doch, darin sind wir uns wohl einig:
Nur selten so schaut die Natur
Ein solches Stück aus reinstem Tur.

Auch ihn hat das Geschick geschüttelt
Und häufig kräftig durchgerüttelt,
Doch offen hielt er Tür und Tor
Der frohen Laune, dem Humor.

Was er uns gilt, das zu begreifen, —
Laßt nur herum die Blicke schweifen:
Ein Haus, eng vollgestopft zum Rand
Vom Freundeskreis aus Stadt und Land,
Und Augen, die erwartend glänzen,
Und Hände viel mit Lorbeerkränzen,
Und Gaben bunt und mannigfach,
Und Jubel unter'm Musendach.

Zwar wollte er sich gerne drücken,
Jedoch, das sollte ihm nicht glücken,
Du freust Dich dennoch, Emil, Du,
Gib es nur unumwunden zu!

Sich Liebe schockweis' zu erringen,
Zählt wahrlich zu den selt'nen Dingen,
Denn die erzeugt nur, kurz und glatt,
Der, der sie selber in sich hat.

Er hat sie, und wir wissen's alle,
So fängt er sich in eig'ner Falle;
Wenn Lieb' sich offenbaren will,
Dann laß sie, Mensch, und halte still! —
Doch, mit zerdrückter Freudenträne
Betret' er selber nun die Szene:
Heraus mit Dir, den Vorhang auf,
Das Schicksal nehme seinen Lauf!

Und so geschah es: Der Vorhang flog auseinander und da saß auf der Bühne unter einem riesigen roten Schirm Mutter Ziebe als Obstverkäuferin, in der Hand einen respektablen Strickstrumpf, umgeben von einer Menge Obstkörben und lächelte freundlich dem Publikum zu, das ihr lebhaft applaudierte. Dieser Applaus, nur noch um verschiedene Grade verstärkt, wiederholte sich bald, als die mächtige Gestalt des Jubilars im Kostüm des „alten Dessauer" raschen Schrittes auf der Szene erschien und in die Handlung des Stückes eingriff. Das ganze Haus bereitete ihm einen jubelnden Empfang. Bravorufe ertönten, und aus dem Parkett setzte sofort ein Bombardement mit Blumensträußen ein, die von zarten Damenhänden geworfen wurden. Erst nach geraumer Zeit konnte das Spiel seinen Fortgang nehmen.

Was sollen wir viel darüber sagen? Die mitwirkenden Damen und Herren des Künstlerpersonals werden sich gewiß gern damit einverstanden erklären, wenn wir sie bitten, sich für diesmal mit einem Gesamtlob für ihre Leistungen zu begnügen. Sie trugen zu ihrem Teil redlich zu dem Gelingen der Vorstellung bei und wenn die Ehren des Abends sich naturgemäß auch um das Haupt des Jubilars flöchten, so dürfen doch die übrigen Darsteller überzeugt sein, daß man auch ihnen von Herzen dankbar war. Am Schluß des zweiten Aufzuges wurden Emil Becker zwei goldene Lorbeerkränze überreicht, und als der Vorhang nach dem Schlußakt wieder geöffnet wurde, verwandelte sich die Bühne rasch in einen wahren Blumenhain. Unzählige Sträuße flogen auf die Bühne aus den Sofitten rieselte ein Blumenregen hernieder und während das Personal alle Hände voll zu tun hatte, um immer neue, prächtige Angebinde, viele kostbare Blumenkörbe und andere Gaben, herbeizutragen, stand Emil Becker in einem Trommelfeuer des Beifalls bescheiden, sichtlich bewegt, da und konnte nur immer wieder für all diese Zeichen der Liebe und Zuneigung danken. Die resolute Mutter Ziebe machte schließlich eine energische Handbewegung und sprach, als der Beifallssturm sich einigermaßen gelegt hatte, unter Hinweis auf ein großes Bildnis des Gefeierten die klassischen Worte „Der Emil soll jetzt im Theater uffjehängt werden!" Neuer Beifall aus dem Hause bestätigte, daß diese besondere Ehrung ganz im Sinne des Publikums war. Und dann nahm Emil Becker selbst das Wort zu einer kurzen Ansprache an seine „lieben Detmolder". Mit einer Stimme, der man die innere Bewegung anmerkte, dankte er für all die Fülle der Ehrungen, die ihm bewiesen hätten, daß er doch noch nicht vergessen sei. Wie er jederzeit am Detmold gehangen habe, so wünsche er sich auch für den Rest seines Lebens nichts anderes, als hier zu leben und zu sterben. Noch oft müsse er sich denn, umringt von seinen Künstlern, der begeisterten Menge zeigen, und nur langsam leerte sich das Haus.

Festbankett in der Loge.

Den Ausklang des Festabends bildete ein Bankett in den Räumen der Loge, zu dem der Theaterverein Einladungen hatte ergehen lassen. Neben zahlreichen Vertretern der Behörden, näheren Freunden des Jubilars usw. hatte sich das künstlerische und das technische Personal des Theaters vollzählig eingefunden. Den Reigen der Ansprachen eröffnete Oberbürgermeister Dr. Peters als Vorsitzender des Lippischen Theatervereins. Er hieß zunächst alle Gäste herzlich willkommen und wandte sich dann dem Jubilar zu und führte dabei u. a. aus: Ich weiß, daß Sie, Herr Geheimrat Becker vor mehreren Wochen sagten: „Der ganze Rummel liegt mir nicht, und lassen Sie man diese Geschichten lieber bleiben." Mir sind trotzdem zu einer anderen Ansicht gekommen, denn wenn es jemand vergönnt ist, 50 Jahre im Schauspielerleben tätig zu sein, dann liegt darin doch wohl ein Anlaß, diesen Gedenktag zu begehen. Des weiteren würdigte der Redner die langjährigen Verdienste Beckers um das lippische Theaterwesen und dankte ihm dafür namens des Theatervereins und der Stadt Detmold. Zum Schluß seiner Ansprache brachte Herr Dr. Peters ein Hoch auf Emil Becker aus, das freudigen Widerhall weckte.

Bald darauf erhob sich Herr Drake, um als Vertreter des Lippischen Landespräsidiums, für das außer ihm auch Herr Staercke erschienen war, dem Jubilar herzliche Glückwünsche zu übermitteln. Er sprach sodann unter lebhafter Zustimmung der Festversammlung davon, daß das Land gerade auf kulturellem Gebiete besondere Aufgaben habe und nach Möglichkeit einen höheren Zuschuß für das Theater gewähren müsse. Unter allgemeiner Heiterkeit machte Herr Drake im Anschluß daran einige launige Anspielungen auf die bekannte Polemik seines „verehrten Freundes", des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Peters, gegen die Finanzpolitik des Landes und fügte, als man in die Beteuerung dieser Freundschaft einige Zweifel setzte, hinzu: „Na ja, die Freundschaft muß natürlich noch besser werden, aber wir wollen unsererseits uns Mühe geben, einen ernsten Versuch zu machen, die Verhältnisse des Landestheaters zu bessern." Auch er leerte darauf die Verdienste Emil Beckers und leerte sein Glas auf dessen Wohl.

Herr Oberbürgermeister Haerten-Paderborn, der es sich nicht hatte nehmen lassen, an der Feier teilzunehmen, überbrachte die Glückwünsche der „Filiale" des Landestheaters und pries die Schönheiten der Stadt Detmold, auf deren Blühen und Gedeihen er einen Trinkspruch ausbrachte.

Herr Dr. Neumann-Hofer ging als langjähriger Berufskollege des Jubilars in feinsinnigen Worten auf die Aufgaben und notwendigen Eigenschaften eines Theaterleiters ein, und führte darauf aus, daß Emil Becker diese Eigenschaften in vollem Maße besitze, wofür auch der Umstand zeuge, daß die ehemaligen Mitglieder seiner Bühne sich heute dankbar seiner erinnerten. Auch über das Verhältnis des Publikums zum Theater machte der Redner aus seiner großen Erfahrung heraus sehr beachtliche Ausführungen, denen Wiedergabe im einzelnen leider des knappe Raum verbietet.

Durch den Mund von Frau Hagemann, der Gattin des früher in Detmold tätig gewesenen Schauspielers, die ebenso wie die gleichfalls hier noch im besten Andenken stehende Gattin des Schauspielers Ehert aus Hannover zum Ehrentag Emil Beckers erschienen war, wurden dem Jubilar denn noch die Glückwünsche der ehemaligen Mitglieder des Theaters überbracht. Zum Schluß all der guten und schönen Worte improvisierte Emil Becker selbst noch eine Ansprache, die immer wieder von der schallenden Heiterkeit seiner Zuhörer unterbrochen wurde. Wie ihm der Schnabel gewachsen war, plauderte Emil von diesen und jenen Dingen, und wenn er auch seinem Humor nach Herzenslust die Zügel schießen ließ, so merkte man doch dahinter den Ernst.

Damit hatte der offizielle Teil des Banketts sein Ende erreicht, aber das eigentliche Ende lag um diese Stunde noch sehr weit hinten. Das soll erst erreicht worden sein, als der Tag bereits graute. Bei fröhlichem Tanz, Scherz und angenehmen Geplauder blieb der größte Teil der Festgäste noch lange beisammen.

um.

Lipper Land

Rund um die Woche

In der Gesetzsammlung sind in den letzten Tagen zwei Verordnungen zur Lockerung der Zwangsbewirtschaftung der Wohnungen veröffentlicht worden. Im wesentlichen sind's Abschriften der schon vor vielen Monaten in Preußen ergangenen Vorschriften. Lippe hat sich also nicht viel Zeit gelassen, diese bescheidenen Fortschritte nachzuahmen. Obendrein sind sie noch unter dem Wort der preußischen Verordnung geblieben. Das ist um so befremdlicher, weil sich aus der Herausnahme der gewerblichen Räume aus der Zwangsbewirtschaftung auch nicht die allergeringsten Schwierigkeiten ergeben haben. Unter tausenden von Objekten hat kaum ein einziges zu Beanstandungen geführt. Die wirtschaftliche Freiheit hat also geradezu glänzende Ergebnisse gehabt. Man hätte also ruhig einen beherzten Schritt tun können, um auch im Wohnungswesen zunehmend zu einem größeren Maß von Freiheit zu gelangen und damit zu einer Beseitigung des elenden Zwanges, unter dem heute Vermieter wie Mieter in gleicher Weise leiden. Aber wir wollen auch den bescheidenen Fortschritt mit ehrlicher Anerkennung hervorheben. Hoffentlich ist er auch auf dem Gebiet des Entschuldungssteuerwesens zu verzeichnen. Der Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine, der in einer an den Landtag gerichteten Eingabe darum bat, erlebt hoffentlich keine Enttäuschung.

*

Im Amtstag zu Brake ist die Wahl des Amtsausschusses nicht ohne politische Schwierigkeiten vor sich gegangen. Die bürgerliche Mehrheit dieses Amtstages hatte sich bereit erklärt, der Sozialdemokratie von den sechs Mandaten des Amtsausschusses zwei zu überlassen, während die Sozialdemokratie drei Mandate forderte. Da das Amt Brake von dem sozialdemokratischen Führer Clemens Becker als Landrat geleitet wird und die Landräte im Amtsausschuß Sitz und Stimme haben, lief das sozialdemokratische Verlangen auf eine sozialistische Mehrheit im Amtsausschuß hinaus. Der Amtstag lehnte in seiner Mehrheit deshalb das sozialdemokratische Verlangen ab. Infolgedessen demonstrierte die sozialistische Fraktion bei der Wahl der ersten zwei Amtsausschußmitglieder durch Abgabe weißer Stimmzettel. Die Mehrheit zog daraus den Schluß, daß die Sozialdemokratie am Amtsausschuß unbeteiligt zu bleiben wünsche und wählte infolgedessen aus ihren Reihen sechs Amtsausschußmitglieder. Darob große Entrüstung im Volksblatt, das sich insonderheit gegen den Abg. Kuhlemeier wendet, dem politische Konsequenzen u. a. angedroht werden. Nach dem Verlauf der Wahlverhandlungen kann es gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Sozialdemokratie den Bogen überspannt hat, daß ihr von den sechs bzw. sieben Sitzen keinesfalls drei oder vier zustanden. Eine solche Machtverteilung hätte keineswegs dem Wahlergebnis, dem Willen der Wählerschaft, entsprochen. Die Angriffe gegen den Abg. Kuhlemeier gehen deshalb auch völlig fehl.

*

Die alte Salzestadt hat in diesen Tagen durch den Fortgang des langjährigen Stadtrats Kranz einen bedauerlichen Verlust zu verzeichnen. Mehr wie der Allgemeinheit bekannt, hat dieser Mann in geräuschloser Kleinarbeit dem öffentlichen Leben des Landes und den lokalpolitischen Interessen Salzuflens gedient. War über zwei Jahrzehnten in die geschäftliche und redaktionelle Leitung der in Salzuflen erscheinenden „Lippischen Rundschau" berufen, widmete er sich mit Eifer der Aufklärungsarbeit im Dienste der damaligen Lippischen Liberalen Volkspartei, später der Fortschrittlichen Volkspartei und nach dem Umsturz von 1918 dem Parteileben der Demokratischen Partei, in deren Reihen er für vernünftige wirtschaftspolitische Auffassungen zu wirken versuchte. Fast 20 Jahre gehörte er dem Salzufler Stadtverordnetenkolleg und dem Magistrat an, getragen vom allseitigen Vertrauen der Bürgerschaft: ausgleichend und fördernd wirkend. Eine dankbare Erinnerung wird ihn in seinen ferneren Wirkungskreis begleiten.

*

Die Besoldungsvorlage ist auch in der letzten Woche nicht zur Verabschiedung gelangt. Trotzdem schon am Donnerstag die Erledigung in zweiter Lesung erfolgte, zögerte man, die entscheidende dritte Lesung bis morgen nachmittag hinaus. Also voller drei Wochen hat es bedurft, um die im wesentlichen den Reichs- und preußischen Vorschriften entlehnte Vorlage der entscheidenden Abstimmung zuzuführen. Ein Beweis wohl für die im wesentlichen politischen Schwierigkeiten, die sich der Erledigung dieses Gesetzeswerkes entgegengestellt haben. Diese Schwierigkeiten hängen nicht zuletzt mit der gespannten Wirtschaftslage zusammen. In der Landwirtschaft besteht eine umfassende Notlage: sie leidet an chronischer Unrentabilität und an den Folgen eines sich in der Konsumierung von Geldkrediten ausdrückenden Substanzverzehrs. Weiten Schichten der Industrie ergeht es ähnlich. Mit der Beleihungsmöglichkeit schuldenfrei gewordener Immobilien hat man sich die notwendigen Betriebskredite verschafft und aus ihnen die Steuern und sozialen Lasten bezahlt. Gleichzeitig die im Durchschnitt 10—12 Prozent betragenden, viel zu hohen Zinsen. Die Beleihungsgrenzen sind erreicht oder überschritten. Krisen, Zusammenbrüche müssen die Folge sein, wenn sich auch nur die geringsten kredit- oder wirtschaftspolitischen Erschütterungen zeigen. Der Handels-, Gewerbe- und Handwerkerstand wird als Folge der Notstände im Landwirtschafts- und Industriekörper automatisch in den Strudel der Not hineingezogen. Nicht zuletzt auch die Arbeiterschaft. So fühlt man in allen Partei- und Fraktionslagern instinktiv die Schwere der Verantwortung, ohne daß man eine Möglichkeit sähe, die Dinge zu wenden. Wir erleben, nur in längeren Abständen, dasselbe, was sich vom Dezember 1918 ab anbahnte. Damals wie heute lastete auf dem deutschen Volke die Ungewißheit der Reparationslasten und die phantastische Höhe, in der sie namentlich von Frankreich gefordert wurden. So lange Deutschland die endgültige und tragbare Höhe dieser Reparationslasten nicht kennt, werden die Schlichter und Besoldungskommissionen aus dem Vollen wirtschaften können.

*

Die Generaldebatte über den Haushaltsplan und sogar seine zweite Lesung wurden in der letzten Woche zu Ende geführt. Eine wirklich anerkennenswerte Leistung des Landtages. Herrn Drakes ausgezeichnete einleitende Rede, die über alle bedeutsameren Fragen der Landespolitik sachliche und statistische Aufklärungen gab, fand nicht weniger gut fundierte Fraktionsantworten. Die Mehrzahl der Etatpositionen wurde an den Hauptausschuß verwiesen. Weniger, um Abänderungen zu erreichen, die wahrscheinlich aus der bekannten Zwangsläufigkeit heraus unmöglich sind, sondern um dem Landtage und der Oeffentlichkeit Aufklärung zu verschaffen. Hoffentlich haben die Beratungen im Ausschuß einen ebenso schnellen Fortgang wie im Plenum. Wenn der Etat rechtzeitig verabschiedet werden soll, ist es dringend notwendig.

*

Zu den Landtagsverhandlungen über die Anschlußfrage, in der Herr Drake, der Vorsitzende des Landespräsidiums, hierzu nähere Erklärungen gab, wird uns aus Lipperode geschrieben:

Preußen wurde von Lippe auch die Frage vorgelegt, wie es sich zur Einverleibung der drei Exklaven Lipperode, Cappel und Grevenhagen stelle, worauf der preußische Innenminister geantwortet habe, daß es diese Einverleibung nicht wünsche. Kurz gesagt: wir wünschen diese Lösung auch nicht. Vor allem geht, vielen vielleicht unbewußt, ein starkes Heimatsgefühl durchs Herz. In Lipperode steht der letzte Rest der Stammburg der Grafen zur Lippe, in Cappel ist das Lippische Damenstift, dessen Kirchtürme zum Himmel ragen, und die lippischen Farben sind hier in allen Ehren. Die Lipper haben auch ihren Fürsten noch nicht vergessen, wie sie sich der Zeit auch gut erinnern, als dieser die Exklaven besuchte und eines warmherzigen Empfanges gewiß war. Die Lipper sind der Meinung, daß noch kein Grund vorliege, Preußen zu werden. Wenn es auch für sie umständlich ist, in vielen Angelegenheiten nach Detmold fahren zu müssen. Auch Realitäten sprechen mit. Solange die Steuerverhältnisse günstiger sind wie in Preußen, was sie im Vergleich zu der Nachbarstadt Lippstadt wie zu den preußischen Nachbargemeinden im Kreise Lippstadt merken, so lange haben sie keinen Grund, preußisch zu werden. Es mag auch dazu kommen, daß die Regierungsverhältnisse Preußens nicht verlocken. Tief im Herzen sind die Lipper, wie man so sagt, konservativ. Andererseits wird auch hervorgehoben, daß, wenn es wirklich zum Anschluß käme, daß es dann doch für die Gemeinden sehr wertvoll sei, wenn sie den lippischen Domanialbesitz mit hinübernehmen könnten. Als vor kurzer Zeit aus den drei Exklaven-Orten Vertreter vom Landespräsidium zur Besprechung eingeladen wurden, haben sie der Ueberzeugung auch Ausdruck gegeben, daß sie Lipper bleiben wollen. Vorläufig ist die Anschlußfrage ja nun auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Wenn ganz Lippe in Preußen aufgehen sollte, könnten sich die Exklaven natürlich nicht weigern. Aber bis dahin wird noch viel Wasser die Lippe hinunterfließen, und dann werden jedenfalls die Wünsche der Bevölkerung vor einer Entscheidung gehört werden. Das drückte auch Herr Präsident Drake aus und hat dabei wohl auch an eine Volksabstimmung gedacht. Ob sich da viele Stimmen aus unseren Lipperorten für Preußen entscheiden werden, das wollen wir dahingestellt sein lassen. Vorläufig hat die ganze Angelegenheit ja noch gute Weile.

Verhandlungen über die Landwirtschaftsnot

Besprechungen im Landespräsidium

Die in der Versammlung des Landbundes in Lemgo gewählte Kommission hat dem Landespräsidium am Freitag, dem 2. März, Vortrag über die Lage der Landwirtschaft und über die vom Landbunde aufgestellten Wünsche und Forderungen gehalten. Aus der Kommission nahmen zur Begründung dieser Wünsche und Forderungen das Wort, die Herren Helms-Graben, von Lengke, Schalk, Sondern-Wüsten, Schmiedem, Meier-Farmbeck, Hanning-Horn, Meier-Jerzen.

Aus den Darlegungen ist folgendes herauszuheben:

1. Die Not der Landwirtschaft sei zwar anerkannt, aber sie sei in ihren Ausmaßen vielleicht noch nicht genügend gewürdigt.
2. Die Zoll- und Steuergesetzgebung verstoße gegen die Artikel 152, 153 und 164 der Reichsverfassung. Gesetzgebung und Verwaltung, insbesondere auch in Lippe, sei nicht diesen Verfassungsartikeln gemäß ausgeübt worden.
3. Erlaß aller rückständigen Steuern bzw. Verbot, Steuern durch Pfändung beizutreiben, Steuerstundung könne nicht genügen.
4. Vermittelnde Einwirkung auf die Finanzämter in dem gleichen Sinne.
5. Beseitigung der Umsatzsteuer, soweit sie in übermäßig starker Weise den Kleinkaufmannsstand und den Handwerkerstand belastet. Befreiung der geleisteten Arbeit an dem Produkt von ihr, bei der Gewerbesteuer Erhöhung der steuerfreien Grenze.
6. Sofortige Beschaffung der vom Reiche bereitgestellten Reichsmittel. Im gleichen Sinne weitere Einwirkungen auf den Reichsminister.
7. Bereitstellung der weiter erforderlichen Kredite durch die Landesbank. Uebernahme der Zinsverbilligung auf das Land, Wahl einer Kommission durch die Landwirtschaftskammer, die die Entschuldungsmaßnahmen durchführt.
8. Sofortige Schließung der Grenzen.

*

Auf diese Darlegungen ist nach einer Beratungspause in Anwesenheit der Mitglieder des Landespräsidiums und des Landesbankdirektors Thörner durch den Vorsitzenden des Präsidiums, Herrn Drake, zusammenfassend folgende Antwort gegeben worden:

Der gewählte Ausschuß hat vom Landespräsidium eine „klipp und klare" Antwort verlangt. Eine solche Antwort, die in allen ihren Teilen entscheidenden Inhalt hat, können wir nicht geben, da die Art der vorgetragenen Wünsche diese Antwort nicht überall zuläßt. Wir sind aber natürlich gern bereit, in sachlicher Weise mit den Herren über die Notlage der Landwirtschaft zu verhandeln, unsererseits in Anerkennung dieser Notlage von Landes wegen das zu tun, was nach Lage der Dinge möglich ist und als vertretbar gegenüber den Interessen der Gesamtbevölkerung angesehen werden kann. Das Landespräsidium muß aber erwarten, daß es bei seinem Bemühen von den verantwortlichen Persönlichkeiten im Lande in sachlicher Weise unterstützt wird, und daß nicht Hoffnungen erweckt werden, die sich unter Rücksichtnahme auf unsere Möglichkeiten und Einnahmen nicht erfüllen lassen. Der Grundsatz: Gerechtigkeit erhöht ein Volk, den Sie im Glasfenster dort sehen, muß auch in jener Auslegung beachtet werden, daß dieser Satz die Rücksichtnahme auf andere Teile der Bevölkerung gebietet.

Wenn zunächst andeutungsweise von einer gewissen Ueberlastung der Verwaltung in Lippe gesprochen worden ist, so können wir diesen Vorwurf nicht als berechtigt gelten lassen, es ist im Gegenteil wiederholt der Nachweis erbracht worden, daß wir in dieser Hinsicht uns nicht nur gegenüber allen deutschen Ländern sehr gut sehen lassen können, sondern geradezu erheblich sparsamer gewirtschaftet haben. In der wichtigsten Frage der Beschaffung und Verteilung der Reichskredite werden die endgültigen Entschließungen der zuständigen Reichsstellen abgewartet werden müssen. Wir haben bisher keinerlei Mittel überwiesen bekommen. Wir wollen aber von uns aus alles tun, diese Mittel baldigst hereinzubekommen und beschleunigt darüber verfügen. Uebergroße Hoffnungen sind aber nicht berechtigt, denn nach einer unverbindlichen Berechnung werden sich aus diesen Reichsmitteln in der Hauptsache nur etwa 250 000 RM. für Lippe ergeben, abgesehen von kleineren Nebenposten. Diese 250 000 RM. können als eine wesentliche Hilfe nicht angesehen werden. Die Beschlüsse des Reichstages stehen jedenfalls noch aus. Landesmittel zur Bereitstellung von Krediten stehen zur Zeit nicht zur Verfügung. Die Landesbank ist aber beauftragt, Umschau zu halten, und der Herr Landesbankdirektor hat fortgesetzt an Verhandlungen teilgenommen, die den Zweck hatten, Kapital zu beschaffen. Da wir durch den Versailler Vertrag in manchen Richtungen behindert sind, ist die Ausführung der Absicht erschwert gewesen. Es besteht aber eine gewisse Aussicht, in Verbindung mit der Provinz Westfalen neue Wege der Kreditbeschaffung offenzulegen. Weiter ist in Aussicht genommen, die Landesbank als Realkreditanstalt einzurichten und dadurch die Ausgabe von Pfandbriefen zu ermöglichen. Wir hoffen, daß dadurch nicht unerhebliche Mittel werden beschafft werden können, von denen dann auch der Landwirtschaft nach dem Maße ihres Eingangs Gelder zur Verfügung gestellt werden sollen. Alles das hängt aber davon ab, daß wir dies Geld auch bekommen. Ueber Zinsverbilligungsmaßnahmen usw. wird das Landespräsidium dann alsbald mit dem Landtage die erforderlichen Beschlüsse fassen.

Ueber Maßnahmen zur Erleichterung der Steuerlast werden augenblicklich Verhandlungen im Landtag geführt. Was möglich ist, wird geschehen. Das Landespräsidium kann natürlich nicht seine Hand dazu bieten, die Finanzverhältnisse des Landes und seiner Gemeinden in Unordnung geraten zu lassen. Auf im einzelnen nachgewiesene Notstände soll in denkbar weitestgehendem Maße Rücksicht genommen werden, die Behörden sind verständigt und werden weiterhin verständigt werden. Ein glattes Pfändungsverbot wird schwerlich zu rechtfertigen sein, da man eine gewisse Handhabe gegenüber vereinzelten, von allen Seiten anzuerkennenden Fällen von absichtlicher Zurückhaltung haben muß. Wenigstens ist das auch das übereinstimmende Urteil der Landräte. Das Landespräsidium vermag nicht einzusehen, daß durch die lippischen Landesbehörden die Verfassung des Reiches verletzt worden sei. Wir freuen uns aber darüber, daß die angeführten wichtigen Verfassungsartikel hervorgehoben worden sind, und können unsererseits auch nur sagen, daß wir gern bemüht bleiben, sie und den anderen Verfassungsartikeln in jeder Beziehung zu praktischer Anerkennung zu verhelfen. Es ist nicht nur nicht richtig, daß Lippe keine oder ungenügende Förderung der Landwirtschaft und des Mittelstandes habe eintreten lassen, sondern es ist im Gegenteil nachweisbar, daß wir, insbesondere durch das Festhalten an einer geringeren Steuerlast diesen Kreisen weit entgegengekommen sind. Einen Zweifel kann es in dieser Hinsicht nicht mehr geben. Eine direkte Einwirkung auf die Reichsfinanzbehörden in Reichssteuerangelegenheiten ist dem Landespräsidium nicht möglich. Es soll aber versucht werden, auf das Reichsfinanzministerium im Sinne weiteren Entgegenkommens einzuwirken. Die Umsatzsteuer ist Reichssteuer und kann von uns nicht ermäßigt werden, es muß aber auch darauf hingewiesen werden, daß die Reichsregierung nach amtlichen Mitteilungen neuerdings einmal den Gedanken erwogen hat, daß zur Beschaffung weiterer Mittel die Umsatzsteuer zu erhöhen sei. Das würde allerdings das Gegenteil von dem sein, was hier gewünscht worden ist. Das Landespräsidium hat aber in dieser Frage noch nicht Stellung nehmen können. Ob eine Erleichterung bei der Gewerbesteuer, insbesondere durch Erhöhung der Freigrenze möglich ist, wird im Laufe der nächsten Zeit geprüft werden. Bei der Verteilung der Reichsmittel und ev. zur Verfügung stehender anderer Kredite wird gern zugestanden werden können, daß ein Ausschuß, bestehend aus Landwirten aller Größenklassen, mitwirkt und damit die Gewähr gibt, daß die überhaupt zur Verfügung stehenden Mittel den Stellen zugeleitet werden, die ihrer am meisten bedürfen.

Wenn gewünscht wurde, an die Reichsregierung mit der Bitte heranzutreten, die Rentabilität der Landwirtschaft wieder herzustellen, so ist dagegen nichts zu erinnern: wir wollen eine solche Vorstellung weiterleiten. Die Frage, ob die Grenzen gegen bestimmte Einfuhren überhaupt geschlossen werden sollen und können, bedarf sorgfältiger Ueberlegung nach Rücksichten auf die Lebensinteressen des gesamten deutschen Volkes. Lippe hat einen Einfluß nur durch seine Reichsratsstimme, aber ich darf daran erinnern, daß diese Reichsratsstimme immer nur eingesetzt werden kann unter vorsichtiger Abwägung aller Gesichtspunkte, die die gedeihliche Entwicklung des gesamten Vaterlandes sichern, nicht aus einseitiger Rücksicht auf die Interessen des lippischen Landes. Der Reichsrat ist eine hohe Warte.

Es ist schließlich auch zum Ausdruck gebracht worden, daß in einigen Kreisen der Eindruck bestehe, als ob der Ernst der Lage im Landespräsidium noch nicht klar erkannt sei. Ich bitte namens des Landespräsidiums die Herren, das nicht zu glauben, sondern überzeugt zu sein, daß wir die wirtschaftliche Lage kennen und uns bestreben, dort helfend einzugreifen, wo Notstände vorhanden sind. Aber ich habe die Herren auch zu bitten, niemals den Blick auf das große Ganze zu verlieren und sich dessen bewußt zu sein, daß die Kräfte des lippischen Landes beschränkt sind und mit uns gemeinsam die Hoffnung zu haben, daß durch eine günstige Ernte in diesem Jahre ein wesentlicher Teil der Schäden behoben werden kann. Inzwischen wollen wir uns bemühen in gegenseitigem Vertrauen das zu tun, was unsere Pflichten gegenüber dem Volksganzen uns gebiete.

— Die für morgen nachmittag angesetzte Landtagssitzung ist auf Dienstag, 6. März, nachmittags ½4 Uhr, vertagt worden.

— Freie Lehrerstellen. Zu Beginn des neuen Schuljahres kommen folgende Lehrerstellen zur Besetzung: In Wissentrup eine Stelle, mit der Familienwohnung verbunden ist; in Heipup und Horn je eine möglichst mit einer Lehrerin endgültig zu besetzende Stelle; in Detmold die Stelle für einen Lehrer, dem vorwiegend der Unterricht in Leibesübungen für Knaben übertragen werden kann und die entsprechende Befähigung hierfür nachweisen kann; ferner eine Stelle in Barntrup. — Bewerbungen sind bis zum 14. d. Mts. durch den Herrn Kreisschulrat bei der Oberschulbehörde einzureichen.

Detmold

— Ernennung. Regierungsrat Dr. Petri in Detmold ist zum stellvertretenden Beisitzer im Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamts Münster ernannt worden.

— Musikdirektor Clemens Großjohann feierte gestern mit seiner Gemahlin silberne Hochzeit. Gern nehmen auch wir Gelegenheit, dem im ganzen Lande hochgeschätzten Förderer so mancher musikalischen Veranstaltung an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Am Vorabend des Familienfestes überbrachte die Detmolder Liedertafel gemeinsam mit dem Männerchor Lage ihrem Dirigenten in der Emilienstraße ein Ständchen. Weit über 200 Stimmen vereinten sich in herzlichen Liedern zu einem prachtvollen Tonkörper. Bei einer kleinen Feier im Hotel Stadt Frankfurt wurde das Ehepaar Großjohann noch in besonderer Weise geehrt.

— Kirchliches. Der Volksbund „deutsche Kriegsgräberfürsorge" hat angeregt, daß auch in diesem Jahre, wie in den vergangenen Jahren, der zweite Sonntag der Vereinszeit als Volkstrauertag begangen wird. In der reformierten Stadtkirche wird im Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr der Volkstrauer um die Opfer des Weltkrieges gedacht. Von 1—1.15 Uhr wird ein Trauergeläut das Andenken an die Gefallenen wachrufen. Zur Feier des Volkstrauertages wird jedermann herzlich eingeladen.

— Meisterprüfung. Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer im Malergewerbe bestanden am 27. und 28. Februar d. Js 13 Schüler der Malerschule Detmold die Meisterprüfung.

— Der junge Mann, der am 1. März nachmittags gegen 4 Uhr, auf dem Postamt am Schalter 5 die zwei 10-Markscheine gefunden hat, wird gebeten, die Scheine unverzüglich auf dem Fundbüro (Rathaus) abzugeben, andernfalls er straffällig wird.

— Die Firma G. Gunder bietet mit ihrer Weißen Woche in sämtlichen Schaufenstern und Verkaufsräumen eine äußerst geschmackvolle Dekoration, die alle ausgestellten Waren sehr gut zur Geltung kommen läßt und zu einem einheitlichen Ganzen vereinigt. Die effektreiche Ausstellung findet allgemein die verdiente Beachtung und zeigt die Leistungsfähigkeit des bekannten Hauses von der besten Seite.

— Gesang- und Posaunenfest. Auf das heute nachmittag um 3½ Uhr in der alten reformierten Kirche am Markt stattfindende Gesang- und Posaunenfest, veranstaltet vom hiesigen Gemeinschaftschor unter Mitwirkung des Posaunenchors Detmold sei nochmals hingewiesen. — Die Festansprache hat freundlicherweise Herr Pastor Lohmeier-Haustenbeck übernommen. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind noch zum Preise von 50 Pfg. an der Kasse zu haben.

— Der Hut im Wandel der Zeiten erscheint in seinen charakteristischen Formen in einer originellen Schaufensterausstellung der Hutfirma H. Siebürger, Lange Straße. Vom Landsknechtsbarett und breitkrempigen Hut Wallensteins bis zur modernen Kopfbekleidung sind die interessantesten Stücke vertreten, so u. a.: Die Hüte Karls XII. von Schweden, des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen, der Biedermeierzylinder, alte Generals- und Galahüte usw. Die historischen Stücke stammen aus dem Museum der altbekannten, über 100 Jahre bestehenden Hutfirma C. G. Wilke, die auch ihre neuesten Modelle ausgestellt hat. Die sehenswerte Ausstellung gibt einen willkommenen Ueberblick über die Entwicklung der Hutform, die im Laufe der Jahrhunderte sich ebenso oft verändert hat, wie die anderen der Mode unterworfenen Teile der Männerkleidung.

— Neue Künstler in Grüttemeyers Kleinkunstbühne! Nach dem großen Erfolg Harald Schacht und Abdul Hamid überrascht die Kleinkunstbühne Grüttemeyer mit einem Märzprogramm, das sich unbedingt sehen lassen kann. Das größte Interesse konzentriert sich diesmal auf das Gastspiel Kiefer-Kiefer. Dieses Künstlerpaar verfügt über beneidenswerten, gesunden Humor und sorgt in einem köstlichen Sketsch für die allerfröhlichste Stimmung. Hans Kiefer als Ansager stellt seine Vorgänger weit in den Schatten, und auch Erna Kiefer als fesche Vortragsmeisterin erntet starken Dank. Vielseitig auch der musikalische Pierrot „Uranus", der mit der singenden Säge, einer Laute und Zither die schönsten Weisen bietet. Für den Tanzlieber bringt Ruth Siegfried gefällige Schöpfungen in geschmackvoller Hülle! Bleibt noch Gerty Wendler zu erwähnen, die mit heiteren Vorträgen sofort den Kontakt mit einem beifallsfrohen Auditorium herstellt. Heinz Springwald sorgt mit der neuen Künstlerkapelle für schönen Ohrenschmaus. Alles in allem wieder ein Programm, das Anerkennung und Besuch verdient. Kleinkunst in dieser Aufmachung wird auch in Detmold immer willkommen sein!

— In Dettmers Künstlerspiele („Zur Traube") hat für den Monat März die Künstlertruppe Roberti mit einem erstklassigen Programm ihren Einzug gehalten. Da gibt es neben niedlichen Tänzerinnen, einem famosen Komiker und urkomischen Akrobaten noch ein „Rätsel", hübsche Duette und drollige Possen zu hören und zu sehen. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

— Konzert der „Detmolder Liedertafel". Bei dem am 12. März d. J. im Landestheater stattfindenden Konzert singt der Männerchor unter Musikdirektor Großjohann den großangelegten, feurigen, achtstimmigen Chor „Die Freiheit" von Zöllner, einen der meistgesungenen Preischöre, der im Rheinland stets nicht endenwollende Beifallsstürme entfesselt. Die qualitativ sowohl wie zahlenmäßige Stärke des ersten Tenors, über den die Liedertafel verfügt, verspricht eine restlose Wiedergabe. Sonst ist die Vortragsfolge, wie schon bekanntgegeben, äußerst reichhaltig. Schubert eröffnet mit dem Volkslied „Der Lindenbaum" und „Die Nacht", Beethovens „Fahr wohl, du gold'ne Sonne", Wendels „Feldeinsamkeit" und „Der Jäger aus Kurpfalz" werden dem Chor Gelegenheit geben, seinen guten Ruf zu festigen. Die Solisten des Abends sind: Walter Hönsch, dessen gesangliche Vorträge überall Interesse erwecken werden und Professor Saal, Berlin, der Meister der Harfe. — Die passiven Vereinsmitglieder werden gebeten, ihren Bedarf an Eintrittskarten bei Herrn Obersteuersekretär G. Schlepper, Schloßplatz 5, anzumelden oder abzuholen.

— Der M.-G.-V. „Eintracht"-Detmold begeht am Sonnabend, dem 10. März, sein 36. Stiftungsfest im Saale des „Odeon". Der Verein hat keine Mühe und Opfer gescheut, um seinen recht zahlreich geladenen Gästen einige frohe und genußreiche Stunden widmen zu können, wofür eine äußerst geschmackvoll zusammengestellte Festfolge hinreichend Gewähr bietet und daher kann der Besuch den Freunden des deutschen Liedes nur bestens empfohlen werden.

— Die Aufführung der Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach findet Freitag, den 30. März d. J., abends 7½ Uhr, in der hiesigen reformierten Stadtkirche statt. Mitwirken werden solistisch Frl. Lucie Brandt, Magdeburg (Sopran), Frau Wolter-Pieper, Düsseldorf (Alt), Herr Schuberth-Meister, Berlin (Tenor) und Herr Kurt Finkgarden, Dortmund (Baß), außerdem das verstärkte Reichswehrorchester, Herr Konzertmeister Schaette, Detmold (Solovioline), der Oratorienverein, verstärkt durch Herren von anderen Chören und durch die Detmolder Musikantengilde. Bemerkt sei noch, daß am Donnerstag, dem 29. d. M., eine öffentliche Hauptprobe dieses Werkes stattfinden wird. Die Eintrittspreise sind trotz sehr hoher Unkosten auf nur 2 M und 2,50 M festgesetzt, so daß es wohl jedem möglich sein wird, dieses einzig schöne und gewaltige Chorwerk unseres größten deutschen Tonmeisters Joh. Seb. Bach miterleben zu können.

— Die Freie Wirte-Innung für Detmold und Umgebung versammelt sich am morgigen Montag, nachmittags 3.30 Uhr, im Gasthaus zur Rose (A. Schnare) zur Innungsversammlung. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht der Bericht über die Generalversammlung in Alverdissen, weiter interessiert die bevorstehende Lehrlingsprüfung und eine Aussprache über die im Juni stattfindende Gastwirte-Ausstellung mit Kochkunstwettbewerb.

— Die große Zauberschau Fassula wird am Freitag, 9. März, abends 8 Uhr, im „Volkshaus" gastieren. Dazu wird uns geschrieben: Fassula ist kein ganz Unbekannter mehr; in vielen Städten ist er bereits aufgetreten und hat überall Anerkennung gefunden. Sein Programm verspricht viel, sein Ruf verbürgt Erfüllung. Fassulas größte Sensation ist das Verschwinden von zwölf Personen aus dem Zuschauerraum. Seine frappanten Illusionen werden sicher auch hier Bewunderer finden. (Siehe Anzeige.)

— V. D. A. Schulgruppe Gymnasium und Oberrealschule. Der Vorverkauf für den am 6. März, abends 8 Uhr, stattfindenden Vortrag über: Land und Leute im heutigen Südwest-Afrika ist in der Buchhandlung Hammann eröffnet.

— Krummes Haus. Heute nachmittag findet im Krummen Hause ein Kaffeekonzert statt. Eintritt frei.

Fahrt DUNLOP BEREIFUNG

— Der Deutsche Schäferhundverein (Ortsgruppe Detmold) veranstaltet ab heute wieder regelmäßig jeden Sonntag um 9 Uhr auf dem Falkenkrug seine Dressurübungen, zu der Freunde und Hundeliebhaber herzlich eingeladen sind.

— Gemeinschaft und Alkohol. Am Freitag, 9. März, abends 8 Uhr, spricht in einer von der Lippischen Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus (früher: Lipp. Landesverband gegen den Alkohol) einberufenen Versammlung im Saale des Ev. Vereinshauses Herr Universitätsprofessor D. Dr. Niebergall über das Thema „Gemeinschaft und Alkohol". Herr Professor Niebergall genießt als Redner einen guten Ruf. Wer ihn je hat sprechen hören, auf den hat die eigenartig scharfe Prägung, die er seinen Gedanken gibt, sowie die Innerlichkeit seiner Betrachtungsweise unbedingt einen starken Eindruck gemacht. Das Thema „Alkohol" weiß er in einer Weise anzufassen, die sicherlich nicht alltäglich ist. Der Vortrag verspricht somit in besonderem Maße fesselnd zu werden.

— Lipp. Landestheater. Heute, Sonntag, „Der Garten Eden" von Rudolf Bernauer und Rudolf Oesterreicher. Mittwoch das Studenten-Schauspiel von Wilhelm Meyer-Förster „Alt Heidelberg" mit Lucie Kolms als Käthe.

— „Chang", das anerkannt größte Kulturfilmwerk, erregte bei den Besuchern der Landestheater-Lichtspiele allgemeine Bewunderung. Den vielen Wünschen um Verlängerung der Spielzeit nachkommend, gelangt „Chang" und die ebenso interessante Naturstudie „Ritter Stachelrock" (Aus dem Reiche des Igels) am Montagabend 8 Uhr zum unwiderruflich letzten Mal zur Vorführung. Damit wird allen nochmals Gelegenheit gegeben, dieses wertvolle Erlebnis zu besuchen, das kaum wieder geboten werden wird. (Siehe Anzeige).

— Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutschen Klassen-Lotterie. 5. Klasse. (21. Ziehungstag.) Mit 10 000 RM. Nr. 207 621, 270 645, 273 035, mit 5000 RM. Nr. 95 921, 144 054, 297 858; mit 3000 Reichsmark Nr. 1 815, 5 441, 17 631, 219 825; mit 2000 Reichsmark Nr. 62 810, 76 249, 127 981, 156 688, 194 518, 206 146, 217 069, 235 579, 314 111, 321 804, 324 854. (Mitgeteilt von der Staatl. Lotterie-Einnahme Reuter-Detmold.)

Amt Detmold

— Die erste Sitzung des Amtstages Detmold findet am Sonnabend, dem 10. März, nachmittags 3 Uhr, im großen Sitzungssaal des Regierungsgebäudes in Detmold mit folgender Tagesordnung statt: 1. Wahl eines Schriftführers; 2. Regelung der Stellvertretung des Landrats; 3. Wahl des Amtsausschusses; 4. Neuwahl der Vorstände der Amtssparkassen Lage, Detmold und Horn; 5. Wahl eines Rechnungsprüfungsausschusses; 6. Wahl von drei Mitgliedern des Vorstandes des Krankenhauses Lage; 7. Wahl von zwei Mitgliedern des Schulausschusses der Freiligrathschule in Lage; 8. Errichtung einer Verwaltungsstelle in Stift Cappel; 9. Verschiedenes.

Eichholz-Remmighausen, 4. März. Der Männerchor „Edelweiß" (D. A. S.) ladet zum heutigen Sonntag zu einem Liederabend im Dreierkrug ein. Das Programm enthält im ersten Teil Kunstchöre und Solovorträge für Bariton u. für Cello von Schumann, Schubert, Mendelssohn; der zweite Teil bringt vorwiegend Volkslieder in guten Bearbeitungen. Beginn pünktlich 7¾ Uhr.

Bad Salzuflen

— Eine rege Bautätigkeit macht sich in der Roonstraße bemerkbar. An drei Stellen ist mit einem Neubau, voraussichtlich Fremdenheimen, begonnen worden.

— Einzelne Kriegergräber auf dem neuen Friedhof befinden sich in einem verbesserungsbedürftigen Zustand. Auf den Holzkreuzen dieser Gräber ist der Name nur mit Bleistift oder Kreide verzeichnet. Der Volkstrauertag sollte Veranlassung geben, für eine umgehende Abhilfe zu sorgen.

— Die Belzer-Truppe, die sich auch in Bad Salzuflen eines großen Anhängerkreises erfreut, wird am 12. März wieder zu einem Gastspiel bei uns einkehren. Direktor Paul Belzer hat ein vollständig neues Programm aufgestellt, über dessen Aufnahme wir z. B. im „Quedlinburger Tageblatt" lesen: In elf urkomischen Bildern rollt das äußerst reichhaltige Programm ab, und es ist nicht zu viel gesagt: Der Saal dröhnt vor Lachen. Derber Humor wechselt ab mit reizenden Chansons. Hier von köstlichem Humor strotzende Solovorträge, dort Duette, die an das Zwerchfell der Zuschauer die größten Anforderungen stellten. Lieder, Sketsche, Kabarettvorträge, Burlesken, kurzum, man hat alles, man bringt alles und jeder aus dem Publikum kommt auf seine Rechnung. Den Schluß des langen Programms bildete eine Burleske, „Der Totenkopfhular", die sehr gefiel. Im großen und ganzen kann man mit voller Ueberzeugung sagen, daß das Programm trotz aller Fülle ganz exakt abgewickelt wurde. Jedes Bild ist ein Schlager für sich. Gibt es eine dankbarere Aufgabe, als uns arme, geplagte Menschen für einige Stunden unser heute nicht immer angenehmes Dasein zwischen Wechselprotesten, Zwangsmietszuweisungen und Arbeitslosigkeit ganz vergessen und uns einmal von Herzen lachen zu lassen?"

Schötmar

— Zur 25. ordentlichen Generalversammlung ladet die Vereinsbank Schötmar am 12. März, abends 8 Uhr, im Restaurant „Odeon" ein. Außer der sieben Punkte umfassenden Tagesordnung wird ein Herr vom Genossenschaftsverbande einen aktuellen Vortrag über die derzeitige Wirtschaftslage halten. Alle Mitglieder werden gebeten, die Generalversammlung zu besuchen.

Amt Schötmar

Werl, 3. März. Schwer beschädigt wurde am Freitag das eben gekaufte Motorrad eines auswärtigen Fahrers, das plötzlich in hellen Flammen stand. Obwohl das Feuer sofort durch einen Eimer Wasser gelöscht werden konnte, war das Fahrzeug nicht mehr betriebsfähig.

Lage

— Tödlich verunglückt ist gestern morgen der Eisenbahnbeamte Klarholz aus Hagen. Kl. wollte mit dem 9-Uhr-Zuge nach Hillegossen fahren und fuhr mit seinem Fahrrade nach Lage. Als nächsten Weg benutzte er den schmalen Fußweg, welcher von der Hagenschen Straße neben dem Geleise nach dem Bahnhof Lage führt. Kurz vor dem Bahnübergang an der Lemgoer Straße passierte die täglich verkehrende Lokomotive die Hauptstrecke. Die Maschine streifte den Radler, welcher scheinbar von der Kolbenstange der Lokomotive ergriffen und mitgeschleudert wurde. Mit schweren Verletzungen blieb der Bedauernswerte auf der Unfallstelle liegen. Die Ueberführung ins Krankenhaus wurde sofort veranlaßt. Infolge der erlittenen inneren Verletzungen trat gestern mittag 2 Uhr der Tod ein.

L.L.-Z.-Sport

Boxsport

Gaumeisterschaften des Boxsportverbandes Fulda-Weser in Detmold.

Mehrere hundert Sportfreunde hatten sich gestern abend zu den Box-Meisterschaften im „Neuen Krug" eingefunden. Es wurden einige recht schöne und lebhafte Kämpfe gezeigt. Vom Detmolder Boxclub zeichnete sich in erster Linie Kunowsky aus, der seinen Gegner schon in der ersten Runde zur Aufgabe zwingen konnte.

Im Leichtgewicht trafen sich in den Vorkämpfen zunächst Schade-Kassel 03 und Lischeid-Kurhessen-Kassel. Sieger wurde laut Schiedsgericht Lischeid. Die erste Runde war ausgeglichen, die zweite für Schade und die dritte wiederum ausgeglichen. Trotzdem Punktsieg für Lischeid. Im zweiten Kampf der Klasse begegneten sich Azt-Kassel und Dannhäuser-Hann.-Münden. Azt war seinem Gegner jederzeit überlegen, brachte ihn schon in der ersten Minuten mehrere Male zu Boden und konnte vor Ablauf der ersten Runde durch Leberhaken einen k. o.-Sieg über Dannhäuser erzielen.

Im Weltergewicht trafen sich ebenfalls zwei Paare. Zunächst Thies-Hann.-Münden u. Wilke-Kassel. Thies' Schläge sind genauer, die Abdeckung besser, und nach Ablauf der Runden Punktsieg für Thies. Dieser Kampf war der schönste der Klasse. Nach Beendigung des Kampfes sind beide Gegner ziemlich abgekämpft. Das zweite Treffen, Euler-Kassel und Leisner-Hann.-Münden, endet mit einem recht knappen Punktsieg des letzteren.

In den folgenden zwei Einlagekämpfen kamen auch zwei Detmolder in den Ring. Schlepper-Detmold hatte Fenner-Kassel zum Gegner und war schon in der ersten Runde klar im Vorteil, mußte jedoch wegen Gemichlags disqualifiziert werden. Im zweiten Kampf brachte Kunowsky-Detmold den Gegner Zenker-Kassel schon in der ersten Runde zur Aufgabe. Er war dem Gegner in jeder Weise glatt überlegen, kämpfte ruhig und traf sicher.

Im Schwergewicht zeigten Thiel-Kurhessen-Kassel und Knauf-Kassel 03 einen für die Schwergewichtsklasse recht lebhaften Kampf über die drei Runden. Knauf war widerstandsfähiger und verfügte über eine größere Reichweite, während Thiel wohl des öfteren gut traf, aber durch zu vorsichtiges Angreifen langsam ins Hintertreffen geriet. Beide Kämpfer waren zum Schluß stark abgekämpft. Knauf wurde der Sieg zugesprochen.

Im Ausscheidungskampf um die Gaumeisterschaft trafen im Leichtgewicht die beiden Sieger aus der Vorrunde zusammen. Lischeid war diesmal besser und zunächst leicht im Vorteil, doch konnte Azt schon kurz vor Beendigung der ersten Runde seinen Gegner stark in die Ecke treiben und einen leichten Vorteil herausholen. Im weiteren Verlauf rechnete man fest mit einem Punktsieg von Azt, doch entschied sich das Schiedsgericht wiederum für Lischeid, der nur dem Schiedsgericht beide Siege und die Gaumeisterschaft zu verdanken hat.

Im Weltergewicht stellte im Ausscheidungskampf Thies-Hann.-Münden den Gaumeister, der sich über alle drei Runden mit Leisner-Kassel einen erbitterten Kampf lieferte. Bei Beginn des zweiten Kampfes waren beide Kämpfer noch recht frisch, namentlich Leisner enttäuschte nach der angenehmen Seite. Thies verlor jedoch niemals seine gewohnte Ruhe und konnte durch glänzende Abdeckung die schärfsten Angriffe ablenken, während seine Schläge gut gezielt fast immer ihr Ziel erreichten. Seine Gaumeisterschaft war verdient.

Lippischer Rasensportverband

Spiele vom letzten Sonntag

NSV. Lieme-Hörstmar — Spiel und Sport Lage I 2:0

Das erste Verbandsspiel der Serie konnte Lieme-Hörstmar für sich entscheiden und somit seinen Anhängern eine große Freude bereiten. Da der vom Verband angesetzte Schiedsrichter nicht erschienen war, einigte man sich auf einen Herrn des Platzvereins. Den Anstoß von Lieme-Hörstmar konnte der Halblinke gleich zum Führungstor verwandeln, während der Gegenangriff durch die Verteidigung zum Stehen gebracht wird. Der Mittelläufer von Lieme-Hörstmar schickt seinen Sturm unermüdlich vor Lages Tor, doch jeder wohlgemeinte Schuß endet in den Armen des sangsicheren Torwarts. Die von beiden Seiten eingeleiteten Angriffe bringen außer einigen Ecken nichts zählbares ein, bis in der 35. Minute eine gute Vorlage von der Mitte vom linken Flügelstürmer zum zweiten Tore verwandelt wird. Mit diesem Resultat werden die Seiten gewechselt. Die zweite Halbzeit sieht dasselbe flotte Spiel. Der sicher arbeitende Torwart der Spiel und Sportler bewahrt seine Mannschaft vor einer größeren Niederlage. Der Sturm der Gäste verhindert durch sein planloses Spiel jeden Erfolg und sieht der Schlußpfiff Lieme-Hörstmar als verdienten Sieger. Bei Lieme-Hörstmar verdient der linke Läufer hervorgehoben zu werden. Dessen Spiel paßten sich die anderen Spieler würdig an.

Sp u. Sp. Lage II — NSV. Lieme-Hörstmar II 4:2.

Dem Hauptspiel voraus ging das Verbandsspiel der zweiten Mannschaften. Schon in der ersten Viertelstunde kann Lieme-Hörstmar zweimal erfolgreich sein. Langsam nimmt Lage jetzt das Heft in die Hand und gestaltet das Spiel bis zur Halbzeit remis, um in der zweiten Halbzeit zwei weitere Tore vorzulegen. Alle Anstrengungen der Einheimischen bleiben erfolglos und ist Lage somit mit 4:2 Sieger und kann die wertvollen Punkte für sich verbuchen.

Bavenhausen I — Lüdenhausen I 1:2 (1:0).

Am letzten Sonntag standen sich die Mannschaften auf dem Sportplatz in Bavenhausen gegenüber. Nach verteiltem Feldspiel kann Bavenhausen in der 14. Minute zum Führungstreffer einsenden. Einige Ecken auf beiden Seiten bringen keinen zählbaren Erfolg, so daß mit dem Stande von 1:0 die Seiten gewechselt werden. Nach der Halbzeit macht sich eine leichte Ueberlegenheit von Lüdenhausen bemerkbar, die dann auch in der 14. Minute durch den rechten Halbstürmer den Ausgleich erzwingen können. Schon kurze Zeit darauf geht Lüdenhausen dann in Führung. Eine höhere Niederlage wird durch die gute Verteidigung von Bavenhausen verhindert. Da der von Verbandsseite angesetzte Schiedsrichter nicht erschienen war, wird dieses Spiel nicht als Verbandsspiel gewertet.

NSV. Heiden I — NSV. Hörste I 6:2.

Jugend:

NSV. Hohenh.-Haferdahl I NSV. Diestelbruch-Bahlh. I 2:2.

NSV. Hohenm.-Haferdahl Schüler — VSV. „Olympia" Detmold Schüler 0:1.

*

Knabenabteilung von VfL. Detmold. Diejenigen Knaben, die sich heuet an der Wanderung nach Lemgo zu beteiligen gedenken, haben sich mittags 12¼ Uhr vor dem Vereinsheim (Hotel zum Hermann) einzufinden. Abmarsch erfolgt pünktlich 12¼ Uhr. (Wanderführer Herr Heitmann) Rückkehr gegen 7 Uhr abds.

Ballspielverein Hiddenhausen. Bericht der Generalversammlung. Der Vorsitzende eröffnete um 6¼ Uhr die Versammlung, die gut besucht war. Die Wahlen wickelten sich sehr schnell ab. Es wurde der alte Vorstand mit den Beisitzern einstimmig wieder gewählt. Nach der Statistik des Ehrenvorsitzenden hat der Verein seit 1920 ca. 500 Spiele absolviert. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Fr. Hüllenvohl, 1. Vorsitzender; W. Koppen, 2. Vorsitzender; W. Hüller, 1. Schriftführer; Aug. Wolf, 2. Schriftführ.; W. Hasselberg, 1. Kassierer; 4 Unterkassierer; K. König, 1. Jugendobmann; Fr. Windmann 2. Jugendobmann. Eine längere Debatte entspann sich über die Vereinsbeiträge, sie wurden vorläufig wie bisher gehalten. Das geschlossene Vereinsfest soll am 24. 3. veranstaltet werden. Als nun unter Verschiedenes alles erledigt war, konnte der 1. Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung um 9¼ Uhr schließen.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau.

Am Sonntag, dem 4. März, findet in der Turnhalle der Turngemeinde Lage eine Turnwartversammlung statt. Der Lehrgang beginnt vormittags 10 Uhr. Durchgeturnt werden die Gerätestellungen und auch die Freiübungen für das deutsche Turnfest in Köln, sowie die Uebungen für den Gerätewettkampf in Blomberg. Verbunden ist mit der Turnwartversammlung ein Kampfrichterlehrgang.

*

Frühjahrsgeländelauf am 18. März in Retzen.

Mit dem Frühjahrsgeländelauf eröffnet der Lipp. Turngau seine diesjährigen Wettkämpfe in Retzen. Der Start zu den Läufen ist 14.40 Uhr. Jeder Teilnehmer kann noch mit dem Mittagszug Retzen erreichen. Am zweckmäßigsten ist Bahnfahrt bis Schötmar, von hier Autoverbindung nach Retzen. Nach den Läufen findet ein Handballspiel zweier Mannschaften der Meisterklasse statt. Anmeldungen der Läufer sind bis zum 11. März an den Turnbruder Franke, Retzen, zu richten.

*

Pflichthandballspiel Kalldorf — Lieme 8:1

Wie stark das Sportinteresse in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung Platz gegriffen hat, zeigte die schon eine Stunde vor Beginn des Spiels einsetzende Wanderung vieler Menschen nach dem außerhalb des Dorfes schön gelegenen Sportplatze. Selbstverständlich lockte auch das prachtvolle Wetter manchen Zuschauer herbei. Der größte Prozentsatz der Erschienenen war aber nur auf die infolge der in letzter Zeit gezeigten guten Erfolge der hiesigen Mannschaft zurückzuführen, zudem aber auch, um wiederum einen interessanten Kampf zu erleben. Gleich nach Beginn setzte ein sehr flottes und schönes Spiel ein. Jedoch war sofort zu erkennen, daß die Kalldorfer Mannschaft überlegen war, und konnte diese schon bereits in der dritten Minute den ersten Erfolg buchen. Bis zur Halbzeit gestaltete sich das Spiel auf 6:1. Nach der Halbzeit wurde die Liemer Mannschaft fortwährend vor ihr Tor gedrängt, so daß sich kein freies Spiel mehr entwickeln konnte. Beim Schlußpfiff stand das Spiel 8:1 für Kalldorf. Jetzt, wo der Frühling naht, werden die hiesigen Sportkämpfe wieder, wie in den früheren Jahren, große Zuschauermengen von nah und fern herbeilocken, wozu natürlich auch die ideale Lage des Sportplatzes beiträgt. Dieser von Sport- und Naturfreunden umschwärmte Rasenplatz ist von hohen Bäumen umgeben und liegt unmittelbar an der Kalle und Weser. Die ganz nahen bewaldeten Weserberge geben zudem noch der Landschaft ein wunderbares Gepräge. Es ist daher auch zu verstehen, daß die Sportmannschaften und Zuschauer aus entfernteren lippischen Gegenden über das erwähnte Idyll stets ihre besondere Freude ausdrücken und selten unterlassen, sich an die Ufer der Weser oder auf die nahen Berge zu begeben, um Ausblick zu halten in das malerische Wesertal.

Lippischer Jägerverein

Jahresbericht 1927.

Das Jahr 1927, das 25. des Bestehens des Vereins, liegt hinter uns. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Berichtsjahres 230. Die Vereinskasse schließt mit einem Bestande von 183.41 RM. ab. Zu Anfang des Jahres brachte die Bestellung von Fasanen und Hasen dem Verein viel Arbeit, die jedoch im Hinblick auf die gute Sache mit größter Freude durchgeführt wurde. Durch die Vermittlung des Vereins wurden in den Lippischen Jagden, vor allem im Amte Lage, 230 Fasanen und 112 Hasen ausgesetzt. Fast in allen Revieren haben sich die durchweg gut ausgefallenen Fasanen recht gut gewöhnt. Hoffentlich haben die Herbstjagden nicht zu sehr unter den Hähnen aufgeräumt. Es muß vielen Jagdbesitzern zur Ehre angerechnet werden, daß sie ihre Fasanenbestände völlig geschont haben. Der Erfolg wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Wie in den Vorjahren, hatte auch dieses Mal wieder Herr Rechtsanwalt Sonntag es übernommen, den Verein auf der im Februar in Berlin stattgefundenen „Grünen Woche" zu vertreten. In einem ausführlichen Vortrage berichtete der Vertreter der Generalversammlung am 19. Februar in Detmold über den Verlauf der wichtigen Tagung und die gefaßten Beschlüsse.

Im Berichtsjahre wurde eine Generalversammlung einberufen und 4 Vorstandssitzungen abgehalten. Die Generalversammlung im Gesellschaftshaus in Detmold war recht gut besucht.

In dieser wurden folgende Veranstaltungen beschlossen: 1. Jubiläums-Verbandsjugendprüfung am 22. und 23. April in Blomberg, 2. Jubiläums-Verbandsgebrauchsprüfung am 23. und 24. September in Schlangen, 3. Jubiläums-Preisschießen im Juli in Kohlstädt, 4. Jubiläumsschießen und Schweißprüfung im Oktober in Bad Salzuflen.

Die Veranstaltungen des Vereins auf dem Gebiete der Führung von Jagdhunden verliefen wie folgt: Am 23. April die Verbandsjugendprüfung in Blomberg. Zu der Prüfung waren 13 Hunde gemeldet, 8 D. D., 4 D. K. und 1 D. St. Unter den D. D. waren 4 von Herrn W Ruhe, Bad Lippspringe gezüchtete Wurfgeschwister, unter den D. K. 2 Wurfgeschwister aus der Zucht des Herrn Gutsbesitzers Fr Niemeier, Otbke. Beide Züchter sind Mitglieder des Vereins. Die Prüfung konnte in den verhältnismäßig gut besetzten Revieren schnell zum Abschluß gebracht werden. Sämtliche erschienenen Hunde wurden mit Preisen ausgezeichnet, es wurden 3 erste 4 zweite und 6 dritte Preise vergeben. Nach der Prüfung hatte sich bei unserem Mitgliede Wolfgang Stöckel im Hotel Theopold in Blomberg eine fröhliche Jägerrunde eingefunden. Ein schlichtes Jagdessen u. nicht zu vergessen, Aufführungen der Blomberger Jagdfreunde, beschlossen die für den Verein so gut verlaufene Verbandsjugendprüfung im 25. Jahre seines Bestehens.

Die Verbandsgebrauchsprüfung am 23. und 24. September im Bellerholz und Schlangen. Aus Zweckmäßigkeitsgründen war der Verein gezwungen, den 1. Tag der Prüfung (Wasser- und Waldarbeit) im Bellerholz abzuhalten. Rührend hatte Herr Revierförster Schleifer wiederum für alles gesorgt. Möge er uns noch lange im Bellerholz erhalten bleiben mit seiner nie ermüdenden Hingabe für unsern Verein. Die Feldarbeit wurde am 2. Tage bei Schlangen geprüft. Den Inhabern beider Reviere sei auch an dieser Stelle Dank gesagt dafür, daß sie uns derartige Reviere zur Veranstaltung und schnellen Abwicklung der Prüfung zur Verfügung gestellt haben. Zu der Prüfung, welche bei unserm Mitgliede M. Koch in Schlangen wie immer einen würdigen Abschluß fand, waren 11 Hunde gemeldet und 9 erschienen. Von diesen 9 Hunden konnten 7 mit Preisen ausgezeichnet werden und hierdurch ihre Eintragungsberechtigung in das Deutsche Gebrauchshundstammbuch erlangen. Es wurden 3 erste, 1 zweiter und 3 dritte Preise unter 3 D. D., 2 D. St., 1 D. K. und 1 Griffon verteilt. Wie zu der Jugendprüfung, waren auch zur Gebrauchsprüfung von Mitgliedern und Nichtmitgliedern recht viele schöne Ehrenpreise gestiftet und jeder Führer konnte mit durchweg zwei Preisen bedacht werden. Allen hochherzigen Spendern sei auch an dieser Stelle nochmals der Weidmannsdank des Vereins ausgesprochen. Zu der Verbandsgebrauchsprüfung war vom Lande Lippe die große silberne Staatsmedaille zur Verfügung gestellt, mit welcher der Führer des besten Lippischen Hundes, Herr Max Ihle in Friedrichshöhe, ausgezeichnet wurde.

Die Teckelleute hatten am 12. November in Bad Salzuflen ihren großen Tag. Fleißige Hände hatten alles gut vorbereitet und es klappte wie immer. Zu dem Schießen und der Schweißprüfung, welche bei gutem Besuch und bestem Wetter stattfanden, lagen 23 Meldungen vor. Es waren 22 Teckel und ein Vorstehhund gemeldet, von denen 16 Teckel und 1 Vorstehhund durchgeprüft werden konnten. Im offenen Schießen wurden 3 erste Preise, im Neulingsschießen 2 erste und 2 zweite Preise vergeben. In der Schweißprüfung kamen 5 Hunde in die 1., 3 in die 2. und 2. in die 3. Preise. Daß es bei unserm Mitgliede Rache im Forsthaus nach der Prüfung recht gemütlich wurde, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung.

Das Jubiläumsschießen auf Scheiben und Tontauben in Kohlstädt bei Schiffmann am 16. Juli wies eine rege Beteiligung auf und zeigte, daß wir neben tüchtigen Führern auch gute Schützen im Verein haben. Sieger im Kugelschießen wurde unser Mitglied Förster Brand, Hartröhren, im Tontaubenschießen unser Mitglied Rechtsanwalt Sonntag, Detmold.

Wegen der im Jubiläumsjahre vorhandenen umfangreichen Arbeiten hat der Vorstand die Hegeringangelegenheit zu seinem größten Bedauern nicht weiter betreiben können. Es soll jedoch bald wieder frisch ans Werk gegangen werden.

Zum Schluß unseres Jahresberichtes wollen wir den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß sich immer mehr lippische Jäger im Lippischen Jägerverein zusammenfinden möchten. Er allein ist in der Lage, ihre Wünsche und Belange an maßgebender Stelle vorzubringen. Nur durch festen Zusammenschluß lassen sich die Ziele und Bestrebungen des deutschen Jägers am nachdrücklichsten vertreten.

Mit Weidmannsheil

Der Vorstand.

Handel - Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 3. März. Die zu heute gekündigten 300 Tonnen Weizen wurden als kontraktlich lieferbar erklärt. Von den 120 Tonnen Roggen wurden 20 Tonnen u. von den 150 Tonnen Hafer 30 Tonnen beanstandet. Hier entwickelte sich sowohl für Weizen als auch für Roggen sehr feste Stimmung. Das inländische Angebot verringert sich von Tag zu Tag, was teilweise wohl auf die sehr günstige Witterung, die bereits die Aufnahme der Feldarbeit zuläßt, zurückzuführen ist. Die ausländischen Meldungen für Weizen lauteten stetig, für Roggen sehr fest. Das Weizenmehlgeschäft bietet zwar immer noch wenig Anregung, trotzdem erhöhte sich das Preisniveau für prompte Ware und für Lieferung um 2 bis 3 Mark. Die Verringerung des Reports zwischen März und Mai deutet darauf hin, daß in stärkerem Ausmaße Weizen reportiert wird. Roggen ist von den Mühlen rege begehrt, auch zur Ausfuhr nach der Tschechoslowakei wird von frachtgünstig gelegenen Stationen Ware aufgenommen. Der Preis für prompte Lieferung von Roggen stellte sich 1—1¼ Mark höher. Lieferung befestigte sich für Mai und Juli um 2 bzw. 2½ Mark, während März seinen Preisstand nur wenig veränderte. Weizenmehl ist noch immer in sehr zähem Geschäft. Die Mühlen offerieren aber weniger dringlich. Roggenmehl hat laufenden Konsumabsatz bei leicht gebesserten Preisen. Hafer in sehr kleinem Angebot, seine Qualitäten lebhaft begehrt, u. a. auch für den Export. Gerste sehr still.

*

Produktennotierungen.

Berlin, 3. März. Weizen: märkischer 234—237, März 263—264½, Mai 273—273¼, Juli 279, fest; Roggen: märkischer 242—245, März 264—264¾, Mai 274¼—275¼, Juli 262—262¼, fest; Gerste 221—280, still; Hafer: märkischer 215—226, März 234, Mai 247½, ruhig; Mais, loko Berlin 226—228 (für zollbegünst. Futtermais), ruhig; Weizenmehl 30.25—34.75, fest; Roggenmehl 32—34.75, fest; Weizenkleie 15.75, behauptet; Roggenkleie 15.50, behauptet; Viktoriaerbsen 46—55; kleine Speiseerbsen 34—36; Futtererbsen 25—27; Peluschken 20—20.50; Ackerbohnen 20.50—21.50; Wicken 21—23; blaue Lupinen 14—14.75; gelbe Lupinen 15.25—16; Serradella 21—23.50; Rapskuchen 19.50—19.60; Leinkuchen 22.70—22.80; Trockenschnitzel 12.80—13; Sojaschrot 21.60—22; Kartoffelflocken 23,70—23.90.

Das Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden-Berlin versendet ein Handbuch: „Die Aktiengesellschaften im Bezirk Dresden". Das Buch behandelt die in der Form der Aktiengesellschaft in dem industriereichen Bezirk Dresden bestehenden Unternehmen zwar in gedrängter Form, jedoch in sehr übersichtlicher Weise, so daß das Buch sicher jedem Kaufmann, der sich für die sächsische Industrie interessiert, eine wertvolle Bereicherung seiner Nachschlagebücher sein wird. Das Bankhaus Gebr. Arnhold stellt dieses Buch seinen Kunden und sonstigen Interessenten bis auf weiteres kostenlos zur Verfügung.

Das Wetter der Woche

Während der ganzen Berichtswoche hielt das schöne trockene Wetter an. In den letzten Tagen konnten allerdings die Mittagstemperaturen nicht die Höhe erreichen, die sie zu Wochenbeginn hatten. Die Schwankungen der Temperatur zwischen —3 Grad nachts und 10—13 Grad tagsüber fanden ihr Ende durch den böigen Charakter der südöstlichen Winde, die kontinentale Luft heranführten. Der hohe Druck hat sich langsam ostwärts verlagert. Das Gebiet höchsten Druckes liegt heute zwischen den Karpathenländern und der Donaumündung. Ein Keil reicht noch über die mittlere Ostsee nach Südskandinavien. Der Teilwirbel, der gestern über Irland und der Irischen See zu erkennen war, und starke Niederschläge über England brachte, ist heute wieder aufgefüllt. Ein Teilwirbel ist über der Biskaya zu erkennen und ein anderer Wirbel drinot aus dem Raume südlich Island ostwärts vor. Es besteht deshalb die Wahrscheinlichkeit, daß die Winde auf Südwest drehen werden und daß mit allmählicher Wetterverschlechterung und einem Steigen der mittleren Temperaturen zu rechnen ist.

Hamburg, den 2. März.

Deutsche Seewarte, Abt. Wetterdienst.

Witterungs-Uebersicht

vom 2. März 1928.

Das über Osteuropa und der Skandinavischen Halbinsel gelegene Hoch ist im wesentlichen unverändert. Es hat sich über Mitteleuropa wieder etwas nach Westen ausdehnen können, da das atlantische Tief nach Norden zu abgezogen ist. Der gestern über der Biskaya gelegene abgespaltene Teil des Tiefs ist über Spanien zum Mittelmeer vorgedrungen und hat sich zum größten Teil bereits aufgefüllt. Von der über Großbritannien gelegenen Teilstörung ist heute über der nördlichen Nordsee noch ein Regengebiet zu erkennen, das sich allmählich vom Boden emporhebt. Bei der stabilen Wetterlage ist noch immer mit dem Fortbestand des schönen Wetters zu rechnen.

Wetteraussichten für den 4. und 5. März.

Schwache östliche bis südöstliche Winde, heiter, leichter Frost, tagsüber Erwärmung durch Sonneneinstrahlung.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder Männerchor. Donnerstag pünktl. 8¼ Uhr: Probe im Gesellschaftshause.

— Oratorienverein. Dienstag pünktlich 8 Uhr: Probe beider Chöre in der Aula des Seminars.

— Jungdeutscher Orden. Dienstag 8¼ Uhr: Bruderabend im Odeon. Gäste können eingeführt werden.

— Hausfrauenbund. Dienstag 6. März, nachm. 4 Uhr: Mitgl.-Versammlung im Gesellschaftshaus. Lichtbildervortrag des Herrn Oberlehrer Richter über Aegypten. Eintritt frei. Nichtmitglieder 50 Pfg. Schwesternkränzchen vom D. M. C. Zusammenkunft am 5. März, abends 8 Uhr, im „Kaiserhof".

— M.-G.-V. „Frohsinn". Chorprobe am Donnerstag, abends 8,10 Uhr, im Lyzeum; Damentafel am Freitag, abends 8,10 Uhr, im Lyzeum.

— Lipp. Sten.-Verein „Hermann" (System Stolze-Schrey). Montag, pünktl. 8 Uhr: Übungsabend im Gasthof zum grünen Jäger. Vollzähl. Erscheinen unbedingt erforderl., da Schön- u. Richtigschreiben.

Artillerie- u. Kavallerieverein Bad Meinberg u. Umgegend. Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung auf der Windmühle.

Kirchliche Nachrichten

Synagoge. Montag, 5. März, abends 6½ Uhr: Purimgottesdienst.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Landesstraße in Schlangen.

Schlangen, 2. März.

Vor der Friedhofsmauer an der Lippspringer Straße liegt noch seit der letzten Kleinpflasterung ein größerer Posten Kleinpflastersteine. Aller Wahrscheinlichkeit nach harren diese auf die demnächstige Verwendung beim Weiterbau genannter Straße mit Kleinpflaster. Es würde seitens der Bewohnerschaft zweifellos sehr begrüßt werden, wenn die Landesbauverwaltung den schon mal gehörten Plan in die Tat umsetzen würde und die Strecke vom Friedhof bis zur Landesgrenze, eine Länge von etwa 400—500 m, mit Kleinpflaster versehen würde. Die Straße ist bekanntlich, obwohl die Decke erst gut ein Jahr existiert, durch den rasenden Autoverkehr für die Fußgänger infolge der zahlreichen Schlaglöcher fast unpassierbar geworden. Sodann würde es, wenn man als Fremder die zwischen Lippspringe und Schlangen liegende Landesgrenze (Preußen und Lippe) überschreitet, einen recht guten Eindruck erwecken, wenn man beim Betreten des lippischen Landes im Süden sogleich ein festes Pflaster unter den Füßen hat. Da die fragliche Straße in Preußen bereits in sehr schlechtem Zustande sich befindet, würde das Land Lippe nach erfolgter Pflasterung sich zweifellos einen guten Namen verschaffen. Also liebe Landesbehörde, tu was du kannst und nimm Rücksicht auf die vielen von Preußen herüberkommenden Besucher deiner Schätze und vielen Sehenswürdigkeiten.

Geschäftliches

Für Schwerhörige findet am Dienstag, dem 6. 3., von 9—12 Uhr, im Hotel Odeon in Detmold und Mittwoch, dem 7. 3., von 9—12 Uhr, im Hotel Kaiserhof in Salzuflen, eine unverbindliche Vorführung der neuesten Hörapparate statt.

»

Schwerhörige

erprobt unseren neuesten Hörapparat mit regulierbarer Lautstärke. Ärztlich empfohlen. Mäßige Preise. Erleichterte Zahlungsbedingungen. Vorführung am Dienstag, den 6. 3., von 9—12 Uhr, im Hotel Odeon in Detmold, und Mittwoch, den 7. 3., von 9—12 Uhr, im Hotel Kaiserhof in Salzuflen. (3286

Deutsche Otophone Comp. G. m. b. H.,
Frankfurt a. M. Gegr. 1910.



1903 BÜSSING 1928

LASTWAGEN • OMNIBUSSE • SPEZIALWAGEN

INTERNATIONALE AUTOMOBILAUSSTELLUNG FÜR LAST- UND SONDERFAHRZEUGE
AUF DER LEIPZIGER MESSE VOM 4. BIS 17. MÄRZ 1928

HALLE 7 ● **STAND 30**

Generalvertreter: **Theo Pohlmann, Ing., Bielefeld,** am Bach 14, Fernspr. 4650

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (160
Abteilung I: Maschinenbau, Elektrotechnik.
Abteilung II: Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Einjährigenkursus. Programm frei.

Schützenhof Pepsin in Weinbrand ist keine Arznei oder Geheimmittel, sondern magenstärkendes Genußmittel für jedermann. Alleinverk. f. Barntrup u. Umgebung: Fr. Vogt, Gastw. z. Schwan, Barntrup 1737

Plättkurse!
gründliche Ausbildung, erteilt dauernd (3358
Wasch- und Plättanstalt Richter, Barntrup.

Langhaarige Dackel-Rüde
eingetragener Hund, 10 Monate alt, preiswert abzugeben. Bachstr. 45.

Photo-Apparat 9×12, fast neu, mit guter Optik, Anastigmat 4,5, billig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. Nr. 3355 an die Landeszig.

Ein großer Posten Eichen-Schlafzimmer billig abzugeben. Hofmöbelfabrik Ed. Bogemann, Detmold Hornsche Straße 29

Enorm billige Angebote!

Riesenmengen in Taschentüchern
ganz besonders billig.
Beachten Sie unser Spezialfenster!

Damentaschentücher	Hohlsaum gute Qualität 65, 48, 28,	9 ₰
Damentaschentücher	mit hübschen Spachtelspitz. u. Ecken oder feiner Stickerei 75, 48,	38 ₰
Herrentaschentücher	weiß und mit bunter Kante, Linon Stück 25,	18 ₰
Herrentaschentücher	la reines Leinen, sehr billig Stück 95,	65 ₰
Kindertaschentücher	mit farbiger Kante Stück 15,	9 ₰

Damen-Wäsche

Tagbemd	mit Träger u. Barmer Bogen, extra billig 1.65, 1.35,	88 ₰
Tagbemd	m. den herlichst. Garnierungen, gute Waschqualität 2.85, 2.45,	1.95
Beinkleid	schlicht mit Barmer Bogen, sehr billig 1.95,	95 ₰
Jupertaille	m. Valencienne-Spitzen, besond. preisw. 1.55, 95 ₰	75 ₰
Hemdhose	aus feinfädigem Wäschetuch, mit reichen Garnierungen 3.85, 2.95,	1.45
Prinzeßrock	aus gutem Wäschestoff, hübsch garniert 3.85, 2.65,	1.95
Nachtjacke	aus Croisé oder Hemdentuch m. Stickerei u. Barmer Bogen 4.75, 3.95, 2.95	1.95

Günstige Gelegenheit in Spitzen u. Stickereien
zu ganz niedrigen Preisen.
Wir verweisen Sie auf unser Spezialfenster!

Billige Stickerei-Kupons

Serie I	Serie II	Serie III
Kupon 25 ₰	Kupon 50 ₰	Kupon 75 ₰

Stickereien in allen Ausmusterungen und guten feinfädigen Stoffen Meter von 9 ₰ an
Barmer Bogen schöne Zacke, enorm billig 5-Mtr.-Stück 18 ₰
Klöppel- und Zwirnspitzen aus kräft. Garnen Meter 45, 35, 14, 5 ₰
Hemdenpassen mit Klöppelspitze oder Stickerei 95, 75, 58, 28, 18 ₰

Propaganda-Angebote in Bett-Wäsche!

Bettbezüge	aus Rohnessel westfäl. Ware, enorm billig Stück 4.95	3.95
Bettbezüge	aus Linon, ganz starkes Gewebe 140/200 Stück 7.50	5.90
Bettbezüge	a. Damast. in prachtv. Musterungen und Bandstreifen 160/200	8.50
	140/200	8.30
	130/200	6.85
Kissenbezüge	aus gutem Nesse, 80/80	78 ₰
Kissenbezüge	starkfädiges Hemdentuch 80/80	95 ₰
Kissenbezüge	hübsch ausgebogt. teils reich bestickt 2.25	1.65 1.45
Kissenbezüge	in besten Qualitäten, m. herrlich. Garnier. 4.75	3.25 2.65
Paradekissen	m. fein. Loch- u. Stickerei, Prunkst.	5.25 3.95
Biber-Bettücher	leil. Partiepost., weiß mit Streifen 140/190	5.95 4.95
Bettücher	140/210, Nessel, guter Stück	3.75
Bettücher	160/225, starkfädig, Nessel	4.25 3.95
Bettücher	ganz kräftig. Hausmacher-Tuch 140/210	3.65
Bettücher	aus wirklich gut. Halbleinen 150/225	4.95

Ueberschlaglaken
ganz prachtvolle Qualitäten, ausgebogt, mit Hohlsaum u. Stickerei 150/250
Stück 9.75 7.75 6.85

Bettgarnituren
in günstigen Zusammenstellungen, ganz herrlich gearbeitet u. garniert sehr preiswert.

Aussteuer-Woche.

Das gewaltige Risiko

das wir durch unsere großzügigen Vorbereitungen in bisher unbekannten Ausmaßen auf uns genommen hatten, hat sich reichlich gelohnt. Mehrere tausend Kunden haben bereits an den ersten 3 Tagen umfangreiche Einkäufe getätigt. Unsere ausführlichen Angebote, die wir Ihnen in unserer 4seitigen Extra-Zeitung ankündigten, haben weiterhin uneingeschränkte Gültigkeit.

Benutzen auch Sie die gebotenen Vorteile!

Georg Sunder

Lange Str. Detmold Krumme Str.

Etwas PERSIL und Wasser
und der zarteste Strumpf
ist wie neu!



In schwachwarmer Persillauge leicht durchgedrückte Strümpfe sind von tadellosem Aussehen, bleiben haltbar und schön.

Persil bleibt Persil!

Wir liefern sofort aus Vorrat und kurzfristig aus Neuanfertigung

Muldenkipper
Kastenkipper
Schnabelrundkipper



Ziegelei-Etagenwagen
Radsätze
Lager

Drehscheiben
Weichen
Gleis

Kleineisenzeug und sämtliche Ersatzteile

Eisenwerk Weserhütte
Akt.-Ges. 12408,2
Bad Oeynhausen i. W.

„Sprötin"
gegen Flechten, Hautjucken, Schuppen, Pickel, Schnupfen, Krätze, Beinschäden, Hämorrhoiden. Das ideale Hufpflege-, Schweiß-, Wund-, Brandmittel. 100-Gr.-Pak. RM. 2.— Drog. Domjes, Lange Straße 5. 5121



N.S.U

Das ideale, zuverlässige, weltberühmte Qualitätsmotorrad. Sämtliche Modelle am Lager.

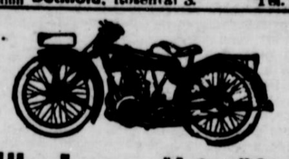
Hermann Meier
Lange Str. 84 **Lage i. L.** Fernspr. 387



7 RM.
kosten 50 Meter prima verzinktes **Drahtgeflecht**
1 Meter breit
Aug. Meyer Eisenhandlung Detmold
2615

Man hört heute immer:
„Ja, fürwahr, das Bild von Beckmann wunderbar"
Photograph P. Beckmann
Detmold, Rosental 3. Tel. 360

Gratis
Katalog über billige Kurzwaren, Strümpfe, Wäsche usw. Schreiben Sie sofort, Sie sparen viel Geld. (1805,1
M. Felsen
München E 86
Zweibrückenstr. 4



Zündapp- Motorräder u. Lieferwagen
Generalvertreter für Lippe:
Fritz Stegelmann, Lage
Telephon 119
Ardie- u. Schüttoff-Motorräder
Auch in gebr. Motorrädern große Auswahl.

Bettfedern und Daunen
Ia. weiße Ware importiere ich selbst, daher so preiswert. Betten • Spezialhaus
August Noltemeyer
Bösingfeld. (1769

Harmoniums
für Kirche, Schule und Haus liefert in bester Qualität und preiswert (13497
Friedrich Klassmeyer, Lemgo i. L.
Orgelbauanstalt und Harmoniumfabrik
Ausstellungsraum: Papenstr. 22. Telephon 389



Lebertran-Emulsion D. B. (2629
das bewährte Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien

№ 55 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 4. März 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Rund", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ im Vorbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 13. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 43. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Horn

— **Schon wieder Feuer!** Nach dem Brande am letzten Sonntag entstand am Freitagabend wiederum hinter dem Denkmal der 96er an der Externsteiner Straße ein Schadenfeuer. Ein leuchtender Feuerschein rief viele Bewohner an den Brandort. Wieder wurden größere Flächen mit jungen Anpflanzungen vernichtet. Es liegt klar auf der Hand, daß nur durch achtlos fortgeworfene Zigarren- oder Zigarettenstummel das Feuer entstanden ist.

— **Störungen im Rundfunk.** In den Kreisen der hiesigen Rundfunkhörer wird seit etwa 14 Tagen lebhaft darüber geklagt, daß in der Zeit von 8 bis 9,30 Uhr abends stärkste Störungen beim Empfang eintreten. Man vermutet, daß zu dieser Zeit von irgend einer Stelle im Mittelpunkt der Stadt mit elektrischen Apparaten gearbeitet wird, eine Arbeit, die eigentlich um 7 Uhr eingestellt sein müßte.

Amt Schwalenberg

Wörderfeld, 3. März. Unser letzter Veteran der Leibzüchter Georg Fischer Nr. 29, ist vor einigen Tagen zur großen Armee abberufen. Er hat den Feldzug gegen Österreich 1866 mitgemacht und war noch jetzt als 86jähriger Greis Soldat mit Leib und Seele. Der hiesige Kriegerverein hat ihn auf seinem letzten Gange begleitet, und drei Ehrensalven rollten über sein Grab hinweg in den eichenbewachsenen Klosterberg, den er so oft in freudigen und traurigen Stunden durchwandert hat.

Wörderfeld, 3. März. Schon wieder Brände im Kreise Hameln. Vor wenigen Tagen wurde über die Brandepidemie im Kreise Hameln berichtet. Sie scheint sich in erschreckendem Maße weiter auszubreiten. Im benachbarten Vahlbruch brannte das Anwesen des Landwirts Lönneker bis auf die Grundmauern nieder. Die Familie hat fast nichts gerettet, da sie von dem Feuer vollständig überrascht wurde. Die Brandursache hat sich trotz umfangreicher Nachforschungen nicht ermitteln lassen. — In der letzten Nacht ist auch in Volle wiederum ein großer Bauernhof eingeäschert worden, ohne daß man bisher die Ursache des Brandes hat aufklären können. Es handelt sich in unserer Nachbarschaft um eine Anhäufung von Bränden, wie sie seit erdenklichen Jahren hier nicht vorgekommen ist.

Amt Schieder

Schieder, 3. März. Vier Weiber von fahrendem Volk haben es gestern nach Zigeunerart vortrefflich verstanden, sich in einer Wirtschaft in Glashütte auf folgende Weise eine beträchtliche Summe Geld anzueignen. Sie verlangten Zigaretten, Bier, Cognak, Zwiebäcke usw. und gaben dabei großes Geld in Zahlung, damit gewechselt werden mußte, wobei sie Geld verschwinden ließen. Auch wurde „gewahrsagt" und bei dieser Gelegenheit ebenfalls Geld unbemerkt entwandt. Der Geschädigte merkte den Verlust des Geldes erst, nachdem die Zigeunerinnen verschwunden waren. Die zuständige Gendarmeriestation wurde sofort telephonisch von der Gaunerei in Kenntnis gesetzt, worauf Gendarmeriekommissar Söffter im Beisein des Polizeioberwachtmeisters Brunsmeier, der zufällig mit seinem Motorrad in Schieder war, die Verfolgung aufnahm und die Zigeuner kurz vor Lügde einholte. Die vier Weiber hatten beim Eintreffen der beiden Beamten die Wohnwagen schon verlassen und waren auf der Flucht in den auf steiler Höhe liegenden Lügder Wald. Die beiden lippischen Beamten machten sich sofort mit den beiden Sicherheitsbeamten aus Lügde an die weitere Verfolgung, indem alle vier Beamte mit dem Motorrad und einem Personenkraftwagen auf zwei Seiten den Berg bis zu einer gewissen Strecke umfuhren und den Flüchtigen den Weg abschnitten und sie festnahmen. Ihre Beute wurde ihnen abgenommen und den Geschädigten wieder zugestellt. Der Vorfall beweist erneut, daß die größte Vorsicht gegenüber den Zigeunern am Platze ist.

Nachbargebiete

Hess.-Oldendorf, 3. März. Der Schatz im Balken. Im benachbarten Fuhlen fand der Landwirt Heinrich Fauth beim Abbruch seines baufällig gewordenen Wohnhauses in einem hohlen Balken einen großen Beutel mit mehreren hundert alten Talern aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Schon vor einigen Tagen fand er beim Abbruch eines Wirtschaftsgebäudes ein reichverziertes Metallkästchen mit einigen Münzen, die allerdings von nur geringem Werte sind. Unter den jetzt gefundenen Talern befinden sich dagegen auch eine Anzahl wertvolle Stücke. Das älteste Stück stammt aus dem Jahre 1694.

Steinbergen, 2. März. Aus der Brandecke. In der letzten Nacht brannte es hier wieder einmal, nachdem nach dem Bückeburger Brandstifterprozeß eine kleine Pause eingetreten war. Es wurde das Wohnhaus des Korbmachers Heinr. Hugo eingeäschert. Entstehungsursache — unbekannt. Vor einigen Tagen wurden in Exten drei der Brandstiftung verdächtige Personen festgenommen. Sie mußten aber wieder freigelassen werden. Eine in Hohfeld erfolgte Verhaftung wegen Brandstiftung ist dagegen aufrechterhalten worden.

Lippische Landwirtschaftliche Landes-Ausstellung

Lemgo 13.—15. Juli 1928.

Bei einer am Donnerstag, dem 1. März in Lemgo stattgefundenen Gesamtsitzung der Ausstellungsleitung und sämtlicher mit der Lilala verbundener Zuchtorganisationen und Verbände hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, den Umfang der Ausstellung wesentlich zu vergrößern.

Die starke Anteilnahme der mit der Landwirtschaft arbeitenden Industrie an der Ausstellung, insbesondere Nachfragen und Anmeldungen von Firmen der Milchgewinnungs- und Milchverarbeitungsbranche haben eine besondere Ausstellungsabteilung „Milchwirtschaft" als notwendig und wünschenswert erscheinen lassen. In Verbindung mit dieser von der übrigen Maschinenindustrie gesonderten Ausstellungsgruppe wird eine Ausstellung und Prämiierung von Molkereiprodukten stattfinden, die für alle lippischen Molkereien offensteht. Seitens der Landwirtschaftskammer für das Land Lippe werden für diese Abteilung besonders Medaillen und Diplome bereitgestellt. Dem durch den Reichsausschuß propagierten Mehrmilchverbrauch wird ferner durch den Ausschank einwandfreier Milch und genußfertiger Milchprodukte in einem nach dem Muster der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft aufgezogenen Milchzelte Rechnung getragen.

Ferner ist ein Schaupflügen von Motorpflügen, bei genügender Anmeldung verbunden mit einer Leistungsprämiierung nach Zeit und Fläche als weiterer Programmpunkt in Aussicht genommen. Schließlich wird auch seitens der lippischen Fischereiorganisation im Falle der Möglichkeit der Beschaffung von genügenden Aquarien eine Beteiligung an der Landesausstellung beabsichtigt.

Die Ausstellung umfaßt jetzt also folgende 5 einzelne große Abteilungen:

Tierschau: Pferde, Rindvieh, Schweine, Geflügel, Kaninchen, Bienen, Seidenraupen und evtl. Fische.

Pflanzenproduktion: Pflanzenbau und Düngewesen, Schädlingsbekämpfung, Land- und Forstwirtschaftliche Erzeugnisse.

Maschinen: Land- und Forstwirtschaftliche Groß- und Kleinmaschinen, Geräte und Gebrauchsgegenstände, Bedarfsartikel der Land- und Forstwirtschaft und Nebengewerbe.

Jagdausstellung: Jagttrophäen und Jagdwaffen, Jagdhundeschau.

Milchwirtschaft: Milchwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Melk- und Milchverarbeitungsanlagen, Molkereiprodukte.

Außerdem finden bei Militärkonzert reitsportliche Darbietungen statt über deren Umfang wir noch berichten, u. der ebenbesprochene Motorpflugwettbewerb.

Um den Ausstellern von Maschinen und Geräten Gelegenheit zu geben, ihre Sonderwünsche bei der Platzverteilung möglichst zur Geltung zu bringen, wird im Mai eine Platzbesichtigung stattfinden, zu der auf dem Wege durch die Presse alle die Aussteller gebeten werden, die sich bis dahin bereits einen Platz durch Anmeldung gesichert haben. Auch den Wünschen der Aussteller in festen Räumen soll später in ähnlicher Weise Rechnung getragen werden. Anmeldevordrucke für Maschinenprodukte und Vieh können noch bis zum 30. März von der Geschäftsstelle der Lilala, Lage, Sedanplatz, Fernruf Nr. 180, bezogen werden.

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammersitzung vom 1. März.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Berahahn; Vertreter der Anklage: Staatsanwalt Schlingmann.

Heiratsschwindel und Diebstahl.

Der Schlosser Friedrich K. aus Wedau ist vom Schöffengericht Blomberg wegen Betruges, Diebstahls und Unterschlagung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt. Der Angeklagte hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Der Angeklagte hatte sich im Sommer 1926 bei einer Kriegerwitwe in Blomberg häuslich niedergelassen. Er versprach der Witwe die Heirat und lockte ihr auf Grund dieses Versprechens verschiedentlich Gelder aus der Tasche, die er für irgend welche Zwecke verbrauchen wollte, jedoch stets zu eigenen Zwecken verbraucht hat. Eines Tages, als die Witwe bei Nachbarsleuten in Arbeit war, blieb der Angeklagte allein zu Hause. Diese Gelegenheit benutzte der Angeklagte, um aus einer verschlossenen Waschkommode, in der 130 RM. aufbewahrt wurden, 40 RM. zu entwenden. In ähnlicher Weise hat er im Herbst 1926 eine andere Witwe in Pyrmont beschwindelt. Der Angeklagte ist im allgemeinen geständig, er behauptet jedoch, im Einverständnis mit seinen Opfern gehandelt zu haben und für das erhaltene bzw. genommene Geld Waren eingekauft zu haben. Die Berufung des Angeklagten wird auf seine Kosten verworfen.

Freispruch.

Der Gastwirt Karl K. in Varenholz ist wegen Beleidigung des Lehrers D. daselbst angeklagt. Das Schöffengericht in Hohenhausen hat das Verfahren eingestellt und die Kosten der Staatskasse zur Last gelegt. Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingesetzt. Der Angeklagte soll in Beziehung auf den Oberlehrer D. in Varenholz nicht erweislich wahre Tatsachen, die diesen verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet sind, behauptet haben. Der Oberlehrer D. hat sich als Nebenkläger angeschlossen. Das Urteil ergeht dahin, daß die Berufung der Staatsanwaltschaft mit der Maßgabe verworfen wird, daß der Angeklagte freigesprochen und die Nebenklage als unzulässig zurückgewiesen wird. Die Strafkammer hält den von dem Angeklagten in der Beweisaufnahme geführten Wahrheitsbeweis zwar für nicht erbracht, dem Angeklagten sei jedoch der Schutz des § 193 St. G. B. zuzubilligen, da er in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe. Die Nebenklage sei unzulässig, da der Nebenkläger sich bereits vor dem Schiedsmann mit dem Angeklagten vertragen habe und somit die Sache durch Vergleich für den Nebenkläger erledigt sei. Der Strafantrag sei allein von der Oberschulbehörde gestellt. Für den Nebenkläger sei daher die Strafklage verbraucht.

Vertagt.

Der Arbeiter Fritz G. in Lemgo ist wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses angeklagt, jedoch vom Schöffengericht in Lemgo freigesprochen. Die Öffentlichkeit wird wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen. Die Verhandlung wird zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt.

*

Sitzung des Amtsgerichts Bad Salzuflen am Donnerstag, 1. März 1928.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Friedrichsmeyer; Vertreter der Anklagebehörde: Justizobersekretär Jacob.

Auf der falschen Straßenseite

gefahren war im November vor. Jahres mit seinen Personenkraftwagen der Dr. phil. Erich W. aus Leipzig in der Beckestraße zu Schötmar. Er hatte deshalb eine polizeiliche Strafverfügung über 3 RM. erhalten, da er sich aber damit zu Unrecht belastet glaubte, formund fristgerecht Antrag auf richterliche Entscheidung gestellt. Die von ihm vorgebrachten Entschuldigungsgründe konnten indessen das Gericht nicht davon überzeugen, daß er sich im vorliegenden Falle so verhalten hatte, wie es die gesetzliche Vorschrift gebot, und so wurde sein Einspruch verworfen und die festgesetzte Strafe mit dem Hinweis als zu Recht bestehend erkannt, daß die unbegründete Inanspruchnahme des Gerichts wegen einer so geringfügigen Sache eigentlich eine Erhöhung des Strafmaßes verdient hätte.

Hausfriedensbruch auf dem Friedhofe

sollte sich im November vorigen Jahres der Prediger Emil R. von der freien religiösen Gemeinde in Schötmar dadurch haben zuschulden kommen lassen, daß er einer an ihn ergangenen Aufforderung des reformierten Kirchenvorstandes, keine Begräbnis-Ansprache zu halten und den Friedhof zu verlassen, nicht nachgekommen war. Die ihm deshalb zudiktierte Strafe von 20 RM hielt er für ungerechtfertigt und hatte deshalb Einspruch dagegen erhoben, da er sich als ordinierter Baptistenprediger durchaus auch im vorliegenden Falle für befugt hielt und bereits seit 30 Jahren auf den verschiedensten Friedhöfen gepredigt hat, ohne je auf ähnliche Schwierigkeiten, wie hier in Schötmar gestoßen zu sein. Es handelte sich um die Beerdigung einer Frau T. in Schötmar, deren Familie seit zwanzig Jahren zu den Wiedertäufern gehört und auf dem sog. Hunecke-Friedhof eine Erbbegräbnisstätte besitzt. Kirchlicherseits sollte man nun versucht haben, die Vornahme der feierlichen Handlung durch den Angeklagten zu verhindern und evtl. die ganze Bestattung zu verbieten, sodaß der Beklagte sich um polizeilichen Schutz bemühte und hierbei der Absicht Ausdruck gab, die Leiche auf den Marktplatz zu bringen, falls man die Beisetzung auf dem Friedhof ernstlich verweigern sollte. Im weiteren Verlauf der Verhandlung stellte sich heraus, daß der zur Erteilung der Genehmigung einer Beerdigung erforderliche amtliche Totenschein nicht rechtzeitig beigebracht worden war und daß man auf Innehaltung dieser Formalität bestehen zu müssen glaubte. Als dann der Angeklagte am offenen Grabe das Wort ergreifen wollte, trat der vom Kirchenvorstande beauftragte Friedhofsgärtner an ihn heran und forderte ihn auf, nicht zu sprechen und den Friedhof zu verlassen. Da dies begreiflicherweise nicht allzulaut geschah, so will der Aufgeforderte namentlich die letzten Worte nicht verstanden haben und deshalb sich befugt gehalten haben, einen Psalm zu verlesen und ein Gebet zu sprechen. Das Gericht beschränkte sich unter Beiseitelassung aller hier aufgeworfenen konfessionellen Fragen lediglich darauf, zu entscheiden, ob der Angeklagte sich auf die Aufforderung eines Berechtigten hin pflichtgemäß entfernt hatte oder nicht. Es gab die Möglichkeit zu und schenkte den Angaben des Beklagten, daß er nicht alles verstanden hätte, was ihm der Friedhofsgärtner sagte, vollen Glauben, sodaß es zu einem Freispruch kam.

Fahrlässige Kraftwagenführer

standen in der Person des Hauderers Simon S. aus Schötmar und des Chauffeurs Emil Sch. aus Herford vor dem Strafrichter, da sie gegen ihnen zugestellte Strafverfügungen Einspruch erhoben hatten. Im Falle des Ersteren wurde einem Vertagungsantrage der Verteidigung stattgegeben und das Strafverfahren bis zur rechtskräftigen Entscheidung eines beim Landgericht Detmold anhängigen Zivilprozesses ausgesetzt. Letzterer erreichte einen Freispruch, weil der ihm zur Last gelegte Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer nicht darauf zurückgeführt werden konnte, daß er auf der falschen Straßenseite gefahren war, und ohne ein rechtzeitiges Signal zu geben die von ihm einzuschlagende Fahrtrichtung nicht deutlich erkennbar angezeigt hatte. Die Zeugenaussagen erbrachten nicht den ausreichenden Beweis einer dieser Verfehlungen und führten daher zu dem erwähnten Verhandlungsergebnis.

*

Amtsgericht Blomberg.

I. Wegen einer Uebertretung des Notgesetzes vom 24. 2. 1923 war gegen den Gastwirt Ernst St. in Billerbeck und dessen Sohn Ernst ein Strafbefehl erlassen, weil sie in der Gastwirtschaft jugendlichen Personen Branntwein, Zigaretten und Bier verabfolgt hatten. Beide hatten hiergegen Einspruch erhoben und ihre Freisprechung beantragt. Das Gericht kam jedoch auf Grund der Beweisaufnahme zu einem anderen Ergebnisse und verurteilte den Vater zu einer Geldstrafe von 20 ℳ, den Sohn zu einer solchen von 10 ℳ.

2. Eine Geldstrafe von 20 ℳ oder im Nichtzahlungsfalle eine Haftstrafe von 4 Tagen wurde dem Kraftwagenführer August R. in Essen auferlegt, weil er mit seinem Kraftfahrzeuge auf der Landesstraße Barntrup—Blomberg so schnell gefahren hatte, daß er sein Fahrzeug vor einem entgegenkommenden nicht rechtzeitig zum Halten bringen konnte. Auch hatte er Warnungszeichen nicht gegeben.

3. Ebenfalls wegen Vergehens gegen die Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen war die Rittergutsbesitzerin Frau D. in Müllenhagen in eine Polizeistrafe von 30 ℳ wegen übermäßig schnellen Fahrens genommen. Mit ihrem Antrage auf gerichtliche Entscheidung erreichte sie eine Ermäßigung auf die Hälfte.

Der Müller Friedrich W. in Kleinenmarpe hatte die Landesverordnung vom 16. 12. 1926 übertreten, weil das linke Pferd seines Gespannes ein Nummernschild nicht gehabt hatte, und muß deshalb 3 ℳ Geldstrafe zahlen.

Zeitgemäße Betrachtungen

Neues Hoffen!

Weiter braust der Sturm der Zeit, — unaufhaltsam weiter, — neue Hoffnungsfreudigkeit — stimmt uns wieder heiter, — jedes Ding währt seine Zeit, — auch des Winters Sorg und Leid, — müssen wieder schwinden — und ihr Ende finden.

Denn schon kam der Monat März, — und nach dem Kalender — eilt derselbe allerwärts als ein Frühlingspfleger, — Ob der Winter sich auch wehrt — und noch heftig aufbegehrt, — einmal muß auf Erden — es doch Frühling werden.

Wenn die Sonne wärmer scheint, — wird's dem Winter bange, — wenn sie's mit uns ehrlich meint, — herrscht er nicht mehr lange, — darum packt er allgemein, — auch im März sein Rüstzeug ein, — zieht mit schnellen Schritten — ab mit Sk! und Schlitten.

Wenn der März sich „heiß" bedient, — wird der Welt er dienen, — und ein neues Leben blüht — dann aus den Ruinen. — Hoffnung schürt die Lebenslust — auch in jedes Menschen Brust, — drückt den Griesgram nieder, — aufwärts geht es wieder.

Aufwärts auch im Lipperland — geht es ohne Frage, — denn es kommen wohlbekannt — nun die schönsten Tage; — wird Frau Sonne erst recht warm — seh'n die Pärchen wir per Arm — bald in buntem Reigen, — rauf zum „Hermann" steigen.

Hoffnung wächst und Zuversicht — in des Märzen Tagen, — trotzdem läßt die Sorge nicht — gänzlich sich verjagen, — mancher hat noch seine Not — erstens um das liebe Brot, — zweitens und auch — leider — um die Frühlingskleider!

Alle Sorge, die nicht frommt, — weckt zunächst ein Grausen, — doch es heißt: Der Frühling kommt — immer nur mit Brausen! — Also: Rege dich nicht auf, — zieht im März ein Sturm herauf, — führt er, dir zum Segen, — dich dem Lenz entgegen.

Auch in unserm Reichstag weh'n — Stürme sondergleichen, — bald wird er von hinnen geh'n — und die Segel streichen. — Doch wenn wir zur Neuwahl ziehn, — dann ist's Frühling in Berlin — und der Sturm zog weiter: — hoffen wir's. Ernst Heiter.

Zum Volkstrauertag

Es ist lange her. Jahrhunderte sind inzwischen vergangen. Da hielt auch einer einen Volkstrauertag. Fern im Ostland war es. Aber die Menschen scheinen dieselben zu sein, dort wie hier, damals wie heute. Der großen Masse stehen immer einzelne wenige gegenüber. Die sind anders als die anderen. Die große Masse sieht nicht und hört nicht, wenn Gott durch die Welt schreitet und seine Stimme ertönen läßt. Denn das Auge der Masse hängt zu sehr am Glänzenden. Und wenn es ihr genommen ist, trachtet sie einzig darnach, es wieder zu bekommen. Geht es nicht gutwillig, so braucht sie Gewalt oder Unrecht. Und mit dem Hören ist's auch immer eine eigene Sache gewesen. Was der Mensch nicht hören soll, darauf lauscht er mit weitgeöffneten Ohren und gebraucht die Hände noch dazu als Schalltrichter. Und was er hören soll, — ja, wenn eben dieses fatale Soll nicht wäre! „Wer hat mir denn etwas zu sagen? Bin ich nicht frei? Nicht mein eigener Herr? Kann ich nicht tun, was ich will, und lassen, was ich will?

So ist's heute, so war es damals.

Aber dieser eine, den wir oben erwähnten, hielt innerlich Volkstrauertag. Hesekiel, er war es, sah sein Volk in Elend und Not, in Schmach und Gefangenschaft, der Gewalt seiner Feinde preisgegeben. Und in der heimatlichen Ferne waren viele, viele Gräber derer, die durch das Schwert gefallen waren. Das schmerzte ihn. Und dieselbe Einsicht schmerzt heute jeden treuen Vaterlandsfreund.

Er fragte und wir fragen mit ihm: Warum mußte alles so kommen?, und hören wie er die Antwort von oben: „Sie sollen erkennen, daß sie um ihrer Verschuldungen willen haben in die Gefangenschaft wandern müssen, zur Strafe dafür, daß sie treulos gegen mich gewesen sind. (Hes. 39.) Wie ihre Versündigungen und ihre Treubrüche es verdienten, bin ich mit ihnen verfahren und habe mein Angesicht vor ihnen verborgen." So lautete Gottes Antwort, und der senkt die Weltgeschichte.

Reminiszere! Gedenke! Wie ein Notschrei klingts heute aus dem Herzen aller derer, die unter dem Elend seufzen, die alter und neuer, verharrlicher und immer wieder blutender Wunden gedenken; „Gedenke, Herr, gedenke deines Erbarmens und deiner Gnade. Sie sind ja von Ewigkeit her. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Vergehen. Nach deiner Gnade gedenke du meiner um deiner Güte willen, o Herr!" So fleht heute Psalm 25.

Und ich sehe die Antwort auf den Ruf. Das Wolkendunkel der Trübsal lichtet sich. Heraus tritt eine Gestalt. Ein Kreuzträger ists. Und über den ersteht der Spruch: „Er hat unsere Sünden an seinem Leib hinaufgetragen an das Marterholz, damit wir den Sünden absterben und der Gerechtigkeit leben sollten. Durch sein blutiges Leiden seid ihr geheilt worden." Das sagt einer, der nicht bitterlich weinend in dunkler Nacht abseits vom Getümmel aufgeregter und rastloser Menschen stand. Denn er erkannte seine Schuld und sie zermarterte sein Herz. Er konnte mit dem Blick eines Auges nicht fertig werden, das ihn fragte: Das tue ich für dich — was tatest du für mich? Auch um die strenge Prüfung kam er nicht herum, die sich nur um eine einzige Frage drehte: Hast du mich lieb? Aber die Gnade waltete über dem Reumütigen; sie nahmen den Gefallenen wieder an.

So möge denn dies Geschehen vor bald 2000 Jahren auch heute am Volkstrauertag uns den Weg weisen, herauszukommen aus Not und Trauer: aus Sündenpfuhl und Tod, hin zu Jesus, in den und durch den die Gnade Gottes Gestalt gewonnen hat, zu der sich jeder flüchten kann, der das alte Wesen in eigener Führung und Weisheit von Herzen leid ist.

Und daß der Volkstrauertag auch einen verheißungsvollen Abschluß bekomme, sei gesagt, was jener Hesekiel von oben, aus einer anderen Welt hörte: „Ich will mein Antlitz nicht mehr vor ihnen verbergen, weil ich meinen Geist auf sie ausgegossen habe."

Nun denn: Sende Tropfen auch auf mich! Herr, ich warte auf dein Heil für mich und die Meinigen und mein Volk!

Eßt mehr Früchte, und Ihr bleibt gesund!

Frischer Wind aus Westen

Heiterer Roman von Friede Birkner.

43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„So wohl, daß ich oft glaubte, hier gar nicht mehr Gast zu sein!" Sie sah ihn mit einem wirklich nicht mißzuverstehenden Blick an, und Ernst wurde es für einen Augenblick schwarz vor den Augen vor Angst.

„Hilfe, jetzt wird es ganz gefährlich! Kommt denn niemand und rettet mich?" Er dachte dies, nahm sein weiches Seidentuch und fuhr sich damit erregt über die hohe Stirn. Hulda aber deutete dies anders — angenehmer für sich. Sie glaubte, daß ihr Blick ihn so warm mache und er nur noch mit einer letzten Bescheidenheit kämpfte, ehe er sich erkläre. Sie wollte ihm zu Hilfe kommen und sagte weich, indem sie ihm ihre von kostbaren Ringen funkelnde Hand zum Kusse reichte: „Sie haben sich ja auch trotz Ihrer vielen Arbeit in so reizender, liebevoller Weise um mich bemüht in diesen Tagen, daß ich Ihnen nur meinen herzlichsten Dank sagen kann. Sie können von mir fordern, was Sie wollen als Gegenleistung, ich werde zu nichts ‚nein' sagen!"

Ernst wußte nicht, was er tun sollte, wie er seine Verlegenheit verbergen sollte, und um nicht in Huldas bereitwillig strahlende Augen sehen zu müssen, neigte er sich tief über ihre Hand und zog sie an seine Lippen, um Zeit zu gewinnen. —

Wie anders sah aber diese Bewegung für Maximilia aus, die ja die Worte der Unterhaltung nicht hörte und auch nicht Ernsts Gedanken wissen konnte! Sie sah nur die Huldigung, die er dieser Frau erwies, und fühlte, daß dieser Handkuß für einen gewöhnlichen Handkuß zu tief und zu lange währte. Einen brennenden Schmerz fühlte sie in ihrem Herzen bei diesem Anblick. War er ihr doch die unzweideutige Bestätigung dafür, daß Ernst Dornberg Frau Hulda liebte und um sie warb! Sie biß die Zähne fest aufeinander, um nicht weinen zu müssen, damit ja niemand sehen konnte, daß sie unglücklich war. Aber weh war es ihr ums Herz, und grau erschien ihr mit einemmal die sonst so schöne Welt. Brennende Sehnsucht erfaßte sie nach dem geliebten Vater, und sie hatte nur noch den heißen Wunsch, ganz allein sein zu können, damit sie weinen konnte, ihrer ersten, kaum selbst gekannten und schon gestorbenen ersten Liebe nachweinen konnte. Da sie jedoch gewohnt war, sich zu beherrschen, zwang sie die Erregung nieder und rang sich sogar zu Zorn und neuem Trotz gegen den Mann durch. Lautlos verhielt sie sich, denn sie wollte nun keinesfalls hier auf ihrem Lauscherposten entdeckt werden, aber die Augen schloß sie fest. Sie wollte nichts mehr sehen, und sie öffnete sie erst dann, als sie dort drüben die frische Stimme Hildas hörte und entschloß sich, auch so wie von ungefähr da hinüberzugehen. —

Als Ernst sich von dem Handkuß aufrichtete, sah er die groß geöffneten Augen der Frau Hulda auf sich gerichtet und fühlte, daß es nun kam, das Unabwendbare. Aber der Himmel hatte ein Einsehen mit ihm, denn im gleichen Augenblick kam zur anderen Tür Hilda herein, die natürlich sofort beim ersten Blick die gegenwärtige Lage richtig erkannte. Obwohl sie wußte, daß ihr ein geharnischtes Donnerwetter von der Mama bevorstand, stürzte sie sich mit dem Mute eines alten Kreuzritters in den „Löwenzwinger" und heuchelte Unbefangenheit.

„Ach, hier bist du, Mama? Ich suchte dich schon im ganzen Haus."

„Was willst du denn? Du hast in der letzten Zeit die Angewohnheit, mir entschieden etwas auf die Nerven zu fallen."

Frau Hulda war sehr ärgerlich über diese sehr unzeitgemäße Störung und wünschte in diesem Augenblick die Tochter in das Pfefferland.

„O, Mama, das tut mir leid, aber ich muß dich doch etwas fragen: Die Talobit (das war die Kammerfrau der Mutter) möchte wissen, welche Kleider du nur für Ems bestimmt hast, da sie gerade die Autokoffer packt."

„Diese langweilige Person, soll sie sich doch merken, was ich ihr einmal gesagt habe! Schnell, lauf' zu ihr und sage, daß sie das grüne, das weiße, das schwarze und das lila Kleid in den Autokoffer packen soll! Und nun geh schnell und störe uns nicht mehr!"

Hilda suchte krampfhaft nach einer Verlängerung der Unterbrechung.

„Aber Mama, willst du denn das schöne, neue, graue Kleid nicht mitnehmen? Ich würde dir doch unbedingt dazu raten."

„Meinst du? Ich finde, ich sehe immer ein wenig alt darin aus."

„Wie kommst du auf diese Idee?! Das Kleid macht dich entschieden am schlanksten. Du mußt es einfach mitnehmen. Frau von Lamore ärgert sich grün, wenn sie dich in diesem Kleid sieht."

„Nun gut, dann laß es mit einpacken. — Aber nun geh!" Wenn auch für einen Augenblick die weibliche Eitelkeit Oberhand gehabt hatte, so war sie sich der so dumm gestörten wichtigen Unterredung wieder wohl bewußt und brannte darauf, sie fortzusetzen.

„Ja, ich gehe jetzt. Ach so — willst du das Maulwurfcape oder den langen Seidenmantel mitnehmen? Sagen Sie, Herr Dornberg, was steht nach Ihrer Meinung Mama besser?"

Ernst war von der in der höchsten Not erfolgten Störung zu sehr beglückt, als daß er nicht dieses sonst für ihn ganz fremde Thema mit Begeisterung ergriffen hätte.

„Wenn mir gestattet ist, mein Urteil abzugeben, dann würde ich entschieden zu dem Maulwurfcape raten, denn Pelz schmeichelt einer Frau doch immer mehr als Seide."

Jetzt trat Maximilia in das Zimmer, und die schlanke Mädchenerscheinung wirkte auf ihn wie eine Erlösung. Aber sofort sah er, daß das feine, kluge Gesichtchen sehr blaß war und die sonst so hellen, frischen Augen einen eigentümlich dunklen Glanz hatten. Auf Hilda wirkte das Erscheinen Maximilias wie das eines rettenden Engels, denn nun war die Gefahr vorüber.

Ernst ging Maximilia einen Schritt entgegen, um ihr einen der schönen, hohen Sessel zuzuschieben. Es war für ihn ein künstlerischer Genuß, das feindgliedrige, geschmackvoll gekleidete Geschöpf in diesem Sessel zu sehen. Er neigte sich dann über sie, sah sie für einen Augenblick an und sagte besorgt: „Sie sehen blaß aus, Fräulein Maximilia! Fühlen Sie sich nicht wohl?" Wenn etwas in ihrer augenblicklichen Stimmung aus der Fassung hätte bringen können, dann waren es diese weichen Worte, dieser forschende Blick aus den schönen, warmen Augen des geliebten Mannes. Da gab es für sie nur eine Rettung, wollte sie die Haltung nicht verlieren — sie wurde ungezogen und sagte, indem sie ihr Geschichtchen abwandte: „Das hat Sie gar nicht zu interessieren, ob es mir gut geht."

„Jetzt werden Sie ungezogen — und das ist nicht hübsch, zumal nicht gegen den Gastgeber. Aber Sie glauben eben, in Ihrer amerikanischen Ansicht über die Stellung der Frau dem Manne gegenüber sich alles erlauben zu können. Da irren Sie sich!" Ernst war für einen Augenblick tatsächlich empört über ihre ungezogene Art, dann aber brach sein Humor wieder durch und er sagte lachend: „Seien Sie froh, daß Sie nicht ein Mann sind, sonst hätte ich Ihnen jetzt eine gehörige Zurechtweisung für diese Antwort gegeben!"

Fortsetzung folgt.

Modernes Lichtspielhaus

Bintol rüderschaft.

Das ist ein amerikanischer Film, hergestellt von der Paramount, der im vorigen Sommer, bei seiner Einfuhr nach Deutschland, schon stark die Öffentlichkeit beschäftigt hat. Das erste, was verkündet wurde, war, die Franzosen hätten ihn im besetzten Gebiet verboten. Dann hieß es, die Reichsfilmstelle wolle ihn auch im übrigen Deutschland nicht zulassen, angeblich aus zarter Rücksicht auf die Franzosen, weil der Film sich um ihre Fremdenlegion dreht. Das wurde widerrufen, es hieß, im Gegenteil, man könnte seine Verbreitung nur wünschen, um leichtsinnigen jungen Menschen als Warnung vor der Fremdenlegion zu dienen. Man ersehe aus dem Film die ungeheuer grausamen Strafen, denen die Legionäre ausgesetzt seien. Gewaltmärsche in fest geschlossener schwerer Uniform mit 60 Pfund Gepäck bei brennender Sonne, tagelangen Strafen der nackten Leiber auf Dornenhecken bei mehr als 100 Grad Hitze usw. — Hierauf erfolgen sich wiederum leidenschaftliche Gegenstimmen: der Film sei weit entfernt, von dem Zulauf zur Fremdenlegion abzuschrecken; im Gegenteil, er glorifiziere sie und könne den Helden- oder Abenteurer-Instinkt der unreifen Jugend nur reizen.

Man durfte also auf den Film gespannt sein.

Nun — eine Propaganda für die Fremdenlegion ist er gewiß nicht. Im Mittelpunkt der eigentlichen Handlung steht ein französischer Sergeant, der ein echter, entmenschter Leutefchinder ist. Als eine Warnung vor der Fremdenlegion ist er aber auch nicht gedacht. Er vermeidet die schlimmsten Greuel dieser Einrichtung zu zeigen, und von den oben erwähnten grausamen Strafen habe ich nichts bemerkt. Natürlich sind die Bilder aus dem Dasein der Fremdenlegion nicht lieblich, das wäre bei dem Stoff ja auch nicht möglich, aber nichts ist tendenziös grell gefärbt. Die Absicht der Hersteller war es gewiß nicht, irgend einer politischen Tendenz zu dienen, es scheint, ihre Absicht sei lediglich gewesen, die von falschem Edelmut und lächerlicher Romantik triefende Fabel eines exemplarisch miserablen englischen Romans ihren amerikanischen Zuschauern, die so etwas lieben, auf der Flimmerleinwand zu zeigen.

Also Tendenz und Fabel machen den Film nicht wertenswert. Dagegen hat er einen Vorzug, der ihn in hohem Grade beachtenswert macht. Er ist filmisch ganz ausgezeichnet gemacht. Es gibt in ihm ein Element, das ich noch in keinem Film in solcher imponierenden Größe und Glaubhaftigkeit gesehen habe: die Wüste. Es ist ganz deutlich, daß die Wüste — die Sahara — aufgebaut ist. Denn die wirkliche Wüste müßte in meilenweiter Ausdehnung aufgenommen werden, um solche charakteristischen Gebilde herzugeben. Das wäre, von der technischen Unausführbarkeit abgesehen, auch unübersichtlich und eindruckslos. Was wir im Film sehen, ist von höchstem Eindruck, weil arrangiert, und von überzeugender Naturtreue, trotzdem es arrangiert ist. In ihrer stummen Unbeweglichkeit schreit uns diese unerbittliche Mörderin entgegen. Und von gleicher filmischen Vollendung und wundervollen Eindrucksamkeit sind die Schwärme von berberischen Tuaregs (in den Filmtiteln fälschlich Araber genannt), wenn ein gutes Hundert von Reitern, mit ihren Rossen fentaurisch verwachsen, die steil abfallenden Sandberge hinauf oder hinunter stiebt. Das schönste aber sind die zauberhaften Lichter der Wüstensonne, ich frage mich vergeblich, durch welche geistvollen Beleuchtungskombinationen diese farbigen Wirkungen hervorgebracht werden konnten.

Otto Gilbert.

Aus dem Vereinsleben

Der Verein der Lipper e. V. zu Berlin hatte seinem diesjährigen Winterfest am 11. 2. den Charakter eines Festes am Fuße des Hermannsdenkmals gegeben. In dem geschmückten Pfeilersaal des „Tiergartenhof". In dem ein riesiges Hermannsdenkmal, von Tannen umgeben, aufgestellt worden war, trafen die Lipper zusammen. Nach einem von Frl. Erna Meyer, Berlin, verfaßten und vorgetragenen Prolog nahm Landsmann August Ruthe das Wort zur Begrüßungsansprache. Seine zu froher Laune und Tanzfreudigkeit anspornende Rede und der feste Rhythmus der Jazzkapelle brachten sehr schnell den Ball in vollen Gang. Tanz und Vorträge wechselten einander ab. Auch lippische Tänze wurden gezeigt. Kein geringes Erstaunen verursachte eine mit Spannung erwartete Indienschau. Die Schar der Darsteller: ein Maharadschah, Bajaderen, Tempeltänzer, Schlangenbeschwörer, Fakire, ein Elefant führten unter den Augen eines in Meditation versunkenen Buddha (modelliert von Bildhauer Karl Meier, Berlin), ihre Künste vor. Sehr wirkungsvoll gestalteten sich die Tempel- und Bajaderen-Tänze unter Leitung und Mitwirkung von Herrn Franz Wiedemann. Den Damen bereitete die ihnen gewidmete, mit den Farben des Landes gezierte Schokoladenspende besondere Freude. Für die Ausschmückung des Saales und das übrige Arrangement haben sich die Mitglieder Theodor Schäfer (Kunstgärtnerei) und Carl Meyer, Berlin, verdient gemacht. Alles in allem ein Fest, das die aufgewendete Mühe gelohnt hat. — Regelmäßige Vereinsversammlungen jeden ersten Mittwoch des Monats, abends 8½ Uhr, im Vereinsheim Hotel Atlas, Berlin, Friedrichstraße 105. Auskunft erteilt die Schriftleitung des Vereins, Berlin-Charlottenburg, Niehlstr. 9.

Aus der Frauenbewegung

Deutsch-Evangel. Frauenbund. In seiner 103. Mitgliederversammlung am Donnerstag im Anbausaal des Vereinshauses bot der Deutsch-Evang. Frauenbund den Zuhörern wieder einen interessanten Vortrag über: „Die Astronomie der Bibel". Die Rednerin, Frl. Müffelmann, in Detmold nicht unbekannt, da sie vor Jahren Leiterin des hiesigen Lehrerinnenseminars war, ließ die Zuhörer ihr folgen auf den Spuren der Leitung Gottes einmal in der Bibel und dann in dem Buch der Natur und kam zu dem Ergebnis, daß zwischen beiden keineswegs ein Widerspruch besteht, sondern daß im Gegenteil die Naturwissenschaft, je tiefer sie eindringt in die Geheimnisse der Kräfte des Weltalls, umsomehr sich in überraschender Weise deckt mit biblischen Vorstellungen. Denn wenn auch das Weltbild des Alten Testaments kindlich-rückständig ist gemessen an den heutigen Erkenntnissen der Naturwissenschaften, so doch nicht die Weltanschauung, d. h. das Erschlossensein für die Sprache Gottes aus den Naturkräften. — Bei der Fülle der berührten Probleme ist es unmöglich Einzelheiten zu berichten. In erstaunlicher Weise hat sich die Rednerin studierend und forschend vertieft in Erkenntnisse der Astronomie, Physik, Chemie, Psychologie und zeigte, wie alle sich vereinigen, um biblische Ausdrucksweise zu bestätigen in ungewohnter Weise, so z. B vom Wesen des Lichts: „Licht ist Leben", sagt die Bibel: Materie ist konzentrierte Licht-Energien (Ionen, Elektronen) sagt die Naturwissenschaft jetzt nach Überwindung der Atomtheorie. Beschäftigung mit der Astronomie — nicht Astrologie —, mit den Unendlichkeiten des Weltalls, lehrt uns Demut vor Gottes Schöpfergröße, und uns bescheiden, wo wir mit unserm endlichen, an Raum und Zeit gebundenen Verstand Gottes Unendlichkeiten nicht begreifen können. In Gottes Schöpfung, der Natur, umgeben uns täglich so viele Wunder, daß uns sogenannte „Wunder" in der Bibel nicht mehr unfaßlich sein können. — Viel Anregung zu weiterem Nachdenken nahmen die dankbaren Zuhörer mit nach Haus.

Standesamtliche Nachrichten.

vom Monat Februar.

Alverdissen. Geburten: 3 (1 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Ehefrau Amalie Wilhelmine Karoline Wesemann, geb. Keiser, 64 Jahre alt, wohnhaft in Teut.

Brake. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Stellmacher Hermann Müller aus Detmold, 75 Jahre alt; Tischler Adolf Drees aus Detmold, 47 Jahre alt; Marie Ufermann aus Bremen, 41 Jahre alt; Ehefrau Henriette Emilie Kehne, geb. Kespohl, aus Schloß Brake, 36 Jahre alt.

Bad Meinberg. (Januar und Februar.) Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Rentner Adolf Tappe, 86 Jahre alt, aus Bad Meinberg; Witwe Karoline Kaiser, 74 Jahre alt; Leihzüchter Hermann Flake, 66 Jahre alt, aus Wilberg; Haustochter Amalie Kuhlemeier, 69 Jahre alt, aus Wehren.

Schlangen. Geburten: 4 (1 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: 6; Sterbefälle: Maurer Heinrich Wulfkuhle, 59 Jahre alt; Witwe Luise Hanselle, 61 Jahre alt; Karoline Blakekatte, 55 Jahre alt, aus Kohstädt.

Sommersell. Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen: 4; Sterbefälle: —.



Literarische Rundschau.

Willy Greinert „Bau Gott". (Berliner Kom. Buchhdlg. SW. 19, Schützenstr. 29).

Als allgemeinverständlichere Hinleitung zu eigenem Denken über Gott und wertvoller Wegweiser zur Bildung selbständiger religiöser Anschauungen aus eigenem Denken und Erleben kann Greinerts Buch wertvollste Dienste leisten.

*

„Gesundheit", Zeitschrift für gesundheitliche Lebensführung des berufstätigen Volkes. Herausgeber Hauptverb. deutscher Krankenkassen e. V., Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 137.

Die Zeitschrift wird an den Schaltern der Krankenkassen den Versicherten unentgeltlich ausgehändigt.

Wünschen Sie eine zeitgemäße und erstklassige kaufmännische Ausbildung, so besuchen Sie

Haeslers Handelsschule Detmold

Sedanstraße 4 (am Bahnhof).

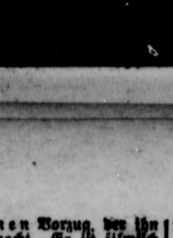
Tausende verdanken der hier erhaltenen gründlichen Fachbildung ihre Lebensstellung

Das **Sommersemester** beginnt Anfang April. Anmeldungen jederzeit.

Musterhafte, in Lippe einzig dastehende maschinelle Lehr-Einrichtungen. 80 moderne Kontormaschinen und Apparate — Kleine Schulgeldraten. — Preis Lehrmittel. — Ständige Nachfrage nach Absolventen. — Verlangen Sie Prospekte und Auskunft über die Vorteile dieser bedeutendsten und bestempfohlenen Handelsschule Lippes vom Leiter

Dir. K. Haesler
beeid. Bücherrevisor

Carmol ist ganz famos, dadurch bin ich meine Schmerzen los



Man verwendet Carmol Kamillenöl bei Erkältungskrankheiten: Halsentzündung, Husten, Gesicht-, Kreuz-, Kopf-, Zahn-, Ohrenweh, Wadenkrampf, Gliederschmerzen, einfach, Husten und Schnupfen. Auch vorzüglich bei Hautjucken. Man verlange überall ausdrücklich CARMOL. Preis Mk. 1,50 Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark)

In Detmold erhältlich: Hof-Apotheke, Langestraße 55. In Lage erhältlich: Kreuz-Drogerie Langestraße 92. In Salzuflen erhältlich Rats-Drogerie, Markt 3. In Schötmar erhältlich: Bahnhofs-Drogerie, Wilh. Kartheus 3362.59

Die vorherrschende nahkalte Witterung dieser Jahreszeit ist die Ursache fast aller Erkältungskrankheiten. In dem

Inhalatorium

nach Prof. Dr. med. Brackmann
Bad Lippespringe

Detmold, Lange Str. 2, 1. Etage, ist jedermann Gelegenheit gegeben, unter sachgemäßer Beaufsichtigung zu inhalieren. Befragen Sie Ihren Arzt.

Für den Hausgebrauch ist nach wie vor ein (940

INHALATOR

nach Prof. Dr. med. Brackmann, Bad Lippespringe, mit Inhalaten, die auf Grund von 30jährigen praktischen Erfahrungen zusammengestellt sind, nicht zu entbehren.

Zu haben in allen Apotheken.

Verloren auf Fahrt Schieder, Altenbeken, Paderborn **Reiserad** (Kronprinz-Scheibenrad mit Exzelsior-Decke, 715×115). Nachricht bzw. Zusendung gegen Belohnung. (8417 Meistlehn, Hannover Körnerstr. 19a.

Hund zugelaufen! Schule in Cappel.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft habe ich 2 gute, mittelschwere **Pferde** zu verkaufen. (8418 Heinrich Hartmann Barntrup i. L. Mittelstr. 12.

1 Aga-Wagen
1 Mars-Wagen
1 Schweiß-Apparat sowie ein neuer **Schmiergel-Bock** billig abzugeben (8438 **Tripler & Co.** Lage, Fernruf 151.

Herrenzimmer in jeder Ausführung Bücherschränke und kreistische, auch einzeln A. Pardun Detmold Lange Straße 84, 1 Treppe

Wer auf eine gute kaufmännische Ausbildung und Unterbringung Wert legt, besuche

Dr. Volks Wirtschafts- und **Handelsschule Detmold**

Tel. Nr. 222 7 Minuten vom Bahnhof Obere Str. 15

Größte Lehranstalt dieser Art in Lippe

Tageskurse / Kaufm. u. gewerbliche Abendkurse / Sprachkurse / Sonderkurse in Reichskurzschrift / Einzelfächer / Kleine Ratenzahlungen / Ständige Nachfrage nach Absolventen

Die neuen Kurse beginnen Anfang April. Anmeldungen jederzeit

Erkundigen Sie sich nach dem guten Rufe dieser am meisten besuchten Handelsschule Lippes und verlangen Sie den illustrierten Prospekt!

Soeben erschienen!

Dr. Fleege-Althoff

Die lippischen Wanderarbeiter

512 Seiten stark — Preis 10.— Mk.

Für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Landes hat das Werk Fleege-Althoff bleibende Geltung, nicht weniger für die Entwicklung der Ziegel-Industrie. Der Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung hat den Wanderarbeitern des Landes, ihrer Arbeit und ihrer Bedeutung mit dem Werk ein Denkmal gesetzt. Er hat sich dabei gleichzeitig von der Erwartung leiten lassen, daß alle Kreise, die sich mit dem Lande und seiner Bevölkerung verbunden fühlen, Käufer dieses Werkes werden.

Meyersche Hofbuchhandlung
Verlagsabteilung, Detmold

Verdingung

Zum Neubau eines Doppelwohnhauses für die Strafanstalten in Detmold, Hector-Meyer-Straße, sollen vergeben werden:

1. Tischlerarbeiten (Fenster, Türen und Treppen)
2. Malerarbeiten
3. Glaserarbeiten
4. Beschlaglieferung
5. Blitzanlage
6. Kanalanlage und Tonrohrlieferung

Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden bei der Regierung, Bauabteilung, in Detmold, Zimmer Nr. 25, im Regierungsgebäude aus, woselbst auch Angebotsformulare, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Schreibgebühr abgegeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Sonnabend, den 10. März d. J., vormittags 10 Uhr, bei der Regierung, Bauabteilung, einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der Bewerber.

Detmold, den 3. März 1928.

Lippische Regierung, Bauabteilung.

Montag letzter Tag der **Kaffee u. Tee-Werbe-Woche**

1 blaue Vase mit geschliffenem Rand **gratis**

Thams & Garls
Detmold, Lemgo

Meinberger Kirchengehölz

Eichen- und Fichten-Nutzholz-Submission

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen in 5 Losen verkauft werden:

Los Nr. 1: Distr. Butterberg — 75 Eichenabschn. mit 38,07 fm (Nr. 570—644);
Los Nr. 2: Distr. Siebenstern — 10 Stück Eichenabschn. mit 29,92 fm (Nr. 761—770);
Los Nr. 3: daselbst — 80 Stck. Eichenabschn. mit 32,87 fm (Nr. 780—809);
Los Nr. 4: daselbst — 27 Stck. Eichenabschn. mit 12,26 fm (Nr. 810—836);
Los Nr. 5: Distr. Butterberg — 555 Stck. Fichten-Langholz mit 107,40 fm (Nr. 1—555).

Das Holz liegt an der Landstraße Meinberg—Blomberg. Schriftliche Angebote, durch welche sich Bieter den Verkaufsbedingungen unterwerfen, sind für die einzelnen Lose getrennt bis 9. März 1928 verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Nutzholz" an den Kirchenvorstand in Bad Meinberg einzureichen. Spätere Gebote werden nicht berücksichtigt.

Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 10. März d. J., vormittags 10 Uhr, in der Pfarre in Bad Meinberg in Gegenwart der erschienenen Bieter. Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Verkaufsbedingungen und Aufmaßlisten können hier eingesehen oder auch bezogen werden (8124

Der Kirchenvorstand. Kottmeyer. Pfarrer.

Empfehlenswerte Reisewerke.

Die Wildnis ruft, von Rud. Dienst (Sonnenhöhe Erlebnisse in Bolivien) Mk. 7.—
Südamerika, von O. Nordenskjöld (Ein Zukunftsland der Menschheit Mk. 9.—
Leben, Liebe, Träume in einem Südseeparadies, von Ludwig Kohl (Ein Erinnerungsbuch) Mk. 7.50
Paradies und Hölle, von Franz Donat (Abenteuerliche Schicksale eines Deutschen in Brasilien Mk. 6.—
An Lagerfeuern deutscher Vagabunden von Franz Donat. (Ein bewegtes Vagabundenleben in Südamerika) Mk. 5.—
Auf Ski und Hundeschlitten durch Familschatka, von Sten Bergman (Abenteuerliche Winterfahrten durch die sibirische Halbinsel) Mk. 8.—

Vorrätig in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Baby-Kirchen Kinderklappwagen und Kinderstühlchen

Fliesenplatte für Herd, 60×60, zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschst. d. Lpp. u. Nr. 8433.

Haben Sie etwas **zu verkaufen** so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

Gute, hochtragende **Zug- u. Milchkuh** zu verkaufen. (8402 H. Kottmann Oberschönhagen 42.

Gebrauchter **Küchenherd** 55×80, weiß emailliert, billig zu verkaufen. Detmold, Rosental 8. (8447)

Opelwagen 2-Sitzer, fahrbereit, zu verkaufen. Schriftliche Anfrag. u. Nr. 8428 an die Geschst. d. Ldsztg.

Junge, tragende Ziege zu kaufen gesucht (8401 Frau Bok, Eichholz bei Detmold.

Entenzucht ist lohnender wie Schweinezucht! **Peking-Zuchtenten** abzugeb., Stück 12 Mk. Brotmeier Papenhausen Post Lieme. (8415)

Der Siegeszug der **Merz-Schreibmaschine** ist anerkannt beispiellos in der Geschichte der Schreibmaschine.

Barpreis 285 Mk. Ratenzahlungsmöglichkeiten.

Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen, Markt.

Praktische Konfirmations-Geschenke sind **Lederwaren**

S. Menze & Co. K.-G.
Bruchstraße 38
Spezialhaus feiner Lederwaren, Reise- und Sportartikel.

Briefpapier in allen Preislagen (gelbe Kraute-Packungen)

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße.

Ingenieur-Akademie
Wismar a. d. Ostsee
Illustriertes Programm kostenlos
1017

Deutlich geschriebene Anzeigen

aufzugeben empfehlen wir allen Inserenten unseres Blattes. Für Druckfehler, die infolge schlecht leserlicher oder fehlerhaft geschriebener Manuskripte entstehen, ist die Geschäftsstelle der Zeitung nach gerichtlichen Entscheidungen nicht verantwortlich

Ebenfalls wird für telefonische Hörfehler keine Gewähr übernommen.

Bei Anzeigen, die **durch Fernsprecher** aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler **keine Verantwortung!**

Lippische Landes-Zeitung

Motorrad (Triumph), 3 PS, wenig gefahren u. sehr gut erhalten, zu verkaufen. (8432 Haverich Lagesche Straße 70.

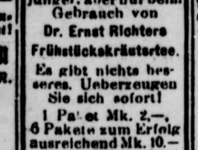


Ihr Herz wiegt über Ihr Gewicht. Werden Sie sich auch, aber auf gesunde Weise.



Ihr Herz lacht wenn mit der Schlankheit werden Sie auch frischer u. jünger, aber nur beim Gebrauch von Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. Es gibt nichts besseres. Ueberzeugen Sie sich sofort! Paket Mk. 2.—, 6 Pakete zum Erfolg ausreichend Mk. 10.— Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. (1059.4 Institut Hermes München, Baaderstr. 8

Sehr gut erhaltener **Jagdwagen** mit 1a Lederpolsterung, preiswert zu verkaufen. August Stiffel, Herford



Schulranzen u. Taschen

S. Menze & Co., K.-G. Fachgeschäft. Bruchstraße 38. (3086)

— Achtung! — **Bettfedern und Inletts** Für nur erstklassige Ware bürgen meine seit langen Jahren bekannten Qualitäten. **A. Höppner** Detmold, Lange Str. gegenüber Schloßplatz. (715)

Fahrräder Nähmaschinen, Zubehör Emaillieren, Vernickeln Reparaturen preiswert und gut bei **Wilh. Hinder** Nexen bei Detmold. (1078)

N. S. U. 4/11 PS, Baujahr 1926, aus Privathand preiswert zu verk. Elektr. Licht, Hochhorn, Uhr, Tachometer. Evtl. gen. Ratenzahlungen. Schr. Anfr. u. Nr. 8286 a. d. Geschst. der Landesztg.

9 Pfund geräucherte **Schwalnsköpfe** m. dick. durchw. Backe M 5.30
9 „ Schweinskeulenst. M 3.56
30 „ do. (Rauchfilet) M11.10
9 „ ger. Cervelat-, Salami- u. Mettw. (o. Dauerw.) M 12.60
9 „ ger. Leb.- u. Blutw. M 6.75
Billiger reeller **Käse**
9 „ rote Kugeln .... M 3.96
9 „ gelbe Brocken .. M 3.05
9 „ Tilsiter..... M 7.65
9 „ dän. Edamer .... M 7.65
9 „ dän. Schweizer... M 9.90
200 Stück Harzer.... M 3.95
1 „ Pfannenmus .... M 3.85
ab Bortorf — Nachnahme.
CARL RAMM. Bortorf (Bez. Os 32
12862

Einheiraten in Geschäft, Landwirtschaft, Fabrik, Gut usw. werden tägl. aus Lippe und Westfalen bei uns angemeldet. Interess. Bundesschrift A 4 geg. 30 Pf. unverbindlich, verschlossen und ohne Aufdruck. Keine Vermittlung, daher vorschußfrei. Unsere Einheirats-Abteilg. macht Ihnen kostenlos Vorschläge, wenn Sie uns über Ihre Wünsche unterrichten. (10311 „Der Bund" Zentrale Biel-Bielefeld Zweigstellen überall.

Empfehle **Thomasmehl Kali, Kainit** ab Bahn und Lager u. frei Haus. (8434 A. Bunte, Detmold Fernruf 432

Empfehle hochstämmige u. niedrige **Rosen** in allen Farben **Obstbäume Beerensträucher** in besten Sorten (8436 **C. Kirchhoff** Gartenbaubetrieb Obere Str. (Schillerstr.) Telephon 616

Stempel liefert billigst Kampmann-Detmold Hornsche Str. 17. 13847

Bergheu wieder vorrätig (8429 Schapeler, Hörste Nr. 100

Sommersprossen Es ist so leicht, auch Ihnen zu helfen! Auf Wunsch teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit. Frau M. Poloni, Hannover Nr. 23, Edenstraße 30 A. 11493

Krampfader- Entzündungen und Wunden, Flechten u. Hautjucken beseitigt auch in veralteten Fällen (630 - Ebalsal - Engel-Balsam-Salbe der Engel-Apotheke Liegnitz Kruken zu M. 1.75 u. 4.— zu haben in der Hofapotheke, Detmold

Bettnässen Dr. med Zottmann's „Kraton" das Neueste befreit sof. Auskunft kostenlos. Alter u. Geschlecht angeben Medika - Versand, 244 H. München 25, Plinganserstraße 76. (1403)

Am Dienstag, dem 6. März vormittags 10 Uhr, werden auf unserm Grundstück in Lage i. L., Heidensche Straße, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

1 vierjährige Fuchsstute
1 siebenjähriger Fuchswallach

beides gutgepflegte Tiere, sowie

1 vierzöller Kastenwagen
2 dreizöller Kastenwagen
1 zweieinhalbzöller Kastenwagen

Den Zuschlag behalten wir uns jedoch vor.

Lipp. Konsumverein



Brüggemeyer's Jäger-Tabak

ist die Marke, die jeder Pfeifenraucher probieren muß:
Leicht im Geschmack
Vorzüglich im Aroma

Jäger rot 100 gr 60 Pfg.,
„ braun 100 gr 60 Pfg., 50 gr. 40 Pfg.
„ blau 100 gr 100 Pfg., 50 gr 50 Pfg.

Für die lange Pfeife Grobschnitt, für die kurze und Mutzpfeife Krüllschnitt.

Brüggemeyer's Jäger-Tabak wird von allen Geschäften, welche Wert auf Qualitäten legen, geführt.

Wer Brüggemeyer's Jäger-Tabak probiert hat, bleibt dabei.

S. F. W. Brüggemeyer
Rauchtabakfabrik
Detmold

Naturheilinstitut
Behandlung akuter u. chronischer Krankheiten
Lungen-, Herz- und Nerven-, Magen-, Darm-, Leber- u. Gallenleiden, Grippe, Bleichsucht, Kropf, Fettsucht u. Hämorrhoiden, auch krebsartiger Leiden, sowie Lupus, Haut- u. Knochentuberkulose, Kinderkrankheiten, sowie Furunkulose u. Beinschäden aller Art
Praxis für Homöopathie u. Biochemie
Herm. Dierks, Bad Salzuflen Roonestr. 5 Fernr. 404
Sprechstunden: 9—12 und 3—6 Uhr
Stets Morgen u. Abendurin (Lungenleidende auch Auswurf) mitbringen

Hypotheken — Darlehen langfristig — kurzfristig — erststell., erhalten gute Landwirtschaften, Güter, Wohn- und Geschäftshäuser schnellstens und günstigst durch (2133 **E. Lingen, Lage,** Obere Straße 2 Fernspr. 54
Rotte Reser., persönl. Besuch bei Voranmeld erb.

Nordischer Kurier
Die größte Tages-Zeitung und das erfolgreichste Anzeigenblatt der Westprovinz Schleswig-Holstein
Verlag Itzehoe i. H.

Fahr- und Motorräder fabrikneu, auf Teilzahlung, ohne Preisaufschlag. Anzahlung in Wochen- resp. Monatsrat. von **fünf Mark** Verlangen Sie Katalog Staunend billige Preise Gegr. 1898
H. R. Bergmann, Breslau I (109)



1278

Brennabor 8/24 PS, 6-Sitzer, offen, mit fast neuem Allwetterverdeck, gut in Lack, flache Ballonbereif., Maschine garantiert einwandfrei, mit allen Schikanen, zum Preise von RM. 2100.— zu verkaufen. (8440

R. Limburg, Hameln, Fischertenstraße 15. Telephon 215

Für das Frühjahr! Promenaden- und Gartenkies, Grenz-, Rabatten- und Grottensteine, Düngekalk, Holz, Karbolineum, Teer, Dachpappe, Beliebte und teerfreie.

Fr. Sielemann & Geschw. Baustoffe
Detmold, Paulinenstraße 12

Jetzt ist es Zeit, Apfelsinen zu essen jetzt sind sie süß und vollsaftig. In Riesenauswahl stelle ich an jedem Markt im Rathausstand die frischesten und feinsten Importe zu fabelhaft niedrigen Preisen zum Verkauf. Dienstag billiger Gelegenheitskauf in Riesen-Apfelsinen. (8407) Wortmann.

Bemgo: E. Fielke, Mittelstraße 22.



Sparen

lehre Deinem Kinde mit der schönen Heimsparkasse vom **Konsum-Verein**

Wir verzinsen:

6% für tägliche Kündigung
4% für dreimonatige Kündigung

Lipp. Konsum-Verein



Für alles Feine das Sie selbst behutsam waschen!

Crêpe de Chine
Crêpe Georgette
Chiffon
Trikotseide
Rohseide
Kunstseide
Batist
Mull
Leinen
Wolle

Die zarten, farbenfreudigen Gewebe des täglichen Bedarfes leiden durch scharfe Waschmittel und hartes Reiben. Sie alle lassen sich nur mit Lux Seifenflocken schonend reinigen und wie neu erhalten.

Kunstseide erheischt beim Waschen besondere Sorgfalt. Meiden Sie vor allem scharfe Waschmittel, denn sie rauben dem zarten Gewebe Farbe, Glanz u. Festigkeit

Der milde, lauwarme Schaum der Lux Seifenflocken wirkt auf Kunstseide wie ein Wunderbad. Man braucht sie hierin nur sachte auf und niederzudrücken, und sie wird wieder wie neu. Sie sind nur in den bekannten blauen Orig.-Paketen zu 50 u. 90 Pf. erhältlich.



Der milde Schaum der Lux Seifenflocken erhält auch Ihre Hände weich und weiß

Führende Kunstseide-Erzeuger, wie Bemberg und die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken in Elberfeld empfehlen zum Waschen von Kunstseide nur Lux Seifenflocken.

LUX
SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT MANNHEIM

L 206

Straßensperrung

Die Landesstraße in Schieder, vom Kriegerdenkmal bis zur Domäne, wird für die Zeit vom 7. bis voraussichtlich zum 22. März wegen Umbaues für jeden Verkehr gesperrt.
Umleitung für den Durchgangsverkehr: Richtung Pyrmont — Steinheim — Detmold über Grießen — Blomberg; Richtung Schwalenberg — Blomberg über Steinheim. (3360

Detmold, den 2. März 1928.

Lippische Regierung, Bauabteilung.

Die Besitzer von Tauben werden darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung über das Einsperren von Tauben während der Saatzeit, vom 15. April 1915, die Tauben in der Zeit vom 15. März bis 31. Mai jeden Jahres eingesperrt zu halten sind.
Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Detmold, den 1. März 1928.

Der Magistrat.

Tennisplatzbenutzung.

Anträge auf Ueberlassung des städt. Tennisplatzes zur regelmäßigen Benutzung in der diesjährigen Spielzeit vom 15. 5. bis 15. 10. sind spätestens bis zum 10. März 1928 durch die betr. Vereinigungen usw. an uns zu richten. Die Benutzungsbedingungen u. Preise können beim Stadtrat (Rathaus, Zimmer Nr. 5) nachgefragt werden. Die Benutzungszeiten werden tadtseitig festgesetzt. Gelegentliche Benutzungen müssen von Fall zu Fall beantragt werden.

Lage i. L., den 1. März 1928

Der Stadtrat. Gierlichs, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 7. März d. J., vormittags 10 Uhr, verkaufe ich in der Gärtnerei (Rosengarten), Siegfriedstraße in Detmold

350 Rosenhochstämme (Veredelte)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Detmold, den 4. März 1928. (3342

Stilling, Obergerichtsvollzieher.

Zum 1. April sind 3—8 sonnige

Zimmer

möbliert zu vermieten. (3378) Brunnenstr. 22

Küche und Schlafzimmer

umständehalber preisw. zu verkaufen. (3368
F. Korf, Lieme i. L.

Zimmer

mit voller Pension, an gebildete Dame z. vermieten. Schriftl. Ang. u. Nr. 3385 a. d. Lpztg.

Gut bürgerlicher
Mittagstisch

Dauergäste 0,80 M.
Herberge zur Heimat
Mühlenstr. 9. (349

Wohnung

gesucht, 4—5 Zimmer, auch auf Tausch. Stelle eine schöne 4-3.-W. zur Verfügung. Schr. Ang. u. Nr. 3329 a. d. Geschst. der Landesztg.

Beschlagnahmefreie
Wohnung

3—4 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten.
Hanke, Heiden 2. 75 (3279)

3-4-3.-Wohnung

mit evtl. größerem Nebengelaß als Lagerraum, in Detmold od. nächst. Umgebung, von hiesigem Geschäftsinhaber bei angemessener Mietezahlung, auch längere Zeit im voraus, früher od. später gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 3380 a. d. Lpztg.

Einfamilien-Haus

in ruhiger Lage Schötmars gelegen, mit 1800 qm großem Grundstück, mietzinssteuerfrei, sof. beziehbar, gegen günst. Zahlungsbed. verkäufl. Anfragen befördert d. Geschst. d. Lipp. Nachr. i. Schötmar u. Nr. 1328

Gutshof

bei Bielefeld, 1½ km von Bahn und Stadt, 60 Morgen, davon ½ Wald, Rest Acker, Wiesen u. Weiden, guter Weizenboden, mass. Gebäude, 2 Pferde, 1 Fohlen, 8 Kühe, 4 Schweine, 50 Hühner, 10 Enten u. kompl. totes Inventar f. 35 000 M, bei 15 000 M Anzahlung zu verkauf. Ausf. mit Rückporto an das Immobilien-Büro Winkelgrund, Bielefeld, Detmolderstr. 35 a, Telephon 8091. (3378

Suche Wohnung

3 od. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör. Stelle eine sehr preiswerte Zwei-Zimmer-Wohn. (Küche und Mansarde in der Etage) zur Verfügung. Schriftl. Ang. u. Nr. 3450 an die Landesztg.

4-5-3.-Wohnung

in ruhigem Hause, von Beamten gesucht.
Schriftl. Ang. u. Nr. 3426 an die Landesztg.

3-4-3.-Wohnung

Ruhig. Beamtenfamilie (3 Pers.) sucht
zu mieten. Schriftl. Ang. u. Nr. 5000 a d. Bezirksgeschst. d. Landeszeitung in Lage.

Möbelfabrik

mit Wohnhaus in Herford zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. Nr. 3344 a. d. Geschst. der Landesztg.

Türschilder, Wagenschilder

mit eingrav. Namen, aus Messing u. Aluminium, hochf. Ausführung, sehr billig. Massenherstellung in Firmen- und Bezeichnungsschildern für alle Zwecke, z. B. Maschinen, Apparate, Motoren, Schalttafeln, Bäder, Radioapparate, Auto, Motorräder, Fahrräder Nähmaschinen, Pianos, Möbel, Koffer usw., Skalen u. Teilungen f. Elektrotechnik pp. (3406
Muster zu Diensten.
Reklame- und Werbemittelvertrieb
Mühlenstraße 10, part.

Suche zum 26. März
2 tü. hl. Ofensetzer
2 tücht. Ausschieber
(Zechentarif)
Aug. Rehme
Gelsenkirchen-Bismarck
Grimbergerr Allee 2

2 Ringenofen-Brenner

(Vater u. Sohn) suchen Stellung, übernehmen evtl. einen Ofen in Akkord. Für guten Brand wird garantiert.
Schriftl. Angeb. mit Bedingungen befördert die Geschst. d. Lpztg. unter Nr. 3413.

Leute

Mehrere, tüchtige
Facharbeiter für Kalkwerk u. Ziegelei, stellt sofort ein (3416
Kalkwerk Balve
Balve (Westf.)

Tüchtige Ofenkolonne sowie einige Pressenleute suchen baldigst

Stellung

Schriftl. Angeb. an Großburschla, vollag. Nr. 333 (Thüringen). (3423)

Gelernter
Schlosser und Maschinist

sucht Stelle, schon mehr. Jahre auf Ziegelei tät. Vers. übernimmt evtl. auch andere Arbeit.
Schr. Off. u. Nr. 3361 a. d. Geschst. d. Lpztg.

Für Ofenkolonne
Stellung gesucht

Wegen Stillegung des Betriebes suchen wir f. unsere tücht., jungen Setzer, Brenner und Ausstarrer gute Stellung. Selbige geben auch geteilt fort. Zeugnisse zu Diensten. Schr. Off. u. Nr. 3351 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche Partie
Ziegelarbeiter

welche die Herstellung erpr. Feldbrand, eine (einsicht. Aufsetzen und Brennen) auf Akkord übernehmen. (3375
G. Rübsamen, Gießen.

Suche f. Dauerbetrieb zum 14. März 1 tücht.
Ofensetzer
und 1 tücht., erfahrenen
Sortierer
auch kann noch
1 loser Mann

eingestellt werden, der alle vorkomm. Arbeiten machen und auch Ofensetzen kann. Es wollen sich nur solche melden, die die Arbeit schon gemacht haben. (3369
Fr. Witte, Ziegelmstr. Dortmund 13
Dörnfelder Hellweg 184

Tüchtiger
Ofensetzer

sucht Stelle in Hessen oder Westf., am liebst. Akkord. Schriftl. Ang. u. Nr. 3422 a. d. Lpztg.

Suche
Vertreterstelle

für Möbelfabriken, die Schlafzimmer u. Küchen herstellen, für Rheinland und Westfalen.
Eugen Gawrych
Witten-Ruhr
Crengeldanz 4.
(3421)

Auf sofort ein tüchtiger
Junge

von 14—16 Jahr., gel., nur solcher mit guter Führung. (3395
Hermann Eggers
Grabenstr. 12, 1. Etg.

Selbständiger
Holzmaler

für birke, eiche u. nußbaum, von mitteldeutscher größerer Möbelfabrik als Vorarbeiter gesucht. Bewerber, die an vollkommen selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und 15 bis 20 Leuten vorstehen können, wollen sich schriftl. u. Beifügung von Zeugnisabschriften und Altersangabe melden unter Nr. 3397 an die Geschst. d. Lpztg.

Tüchtige und erfahrene
Köchin

für Villenhaushalt nach Herford bei gutem Lohn zum 1. April gesucht. Lichtbild und Zeugnisse erwünscht. Schriftl. Offerten u. Nr. 3414 an die Geschst. der Landeszeitung.

Zweitmädchen sauber u. arbeitsfreudig, perfekt in Hausarbeit u. Servieren, zum sofortigen od. späteren Eintritt gesucht. Bewerberinnen, welche längere Tätigkeit in ersten Häusern durch gute Zeugnisse nachweisen können, werden bevorzugt.
Frau Friedel Goldmann
Bielefeld
Goldbach 34 Telephon 4565

Suche auf sofort einen energischen, sauberen, tüchtigen
Tischler
als Vorarbeiter.
Schriftl. Ang. u. Nr. 3441 an die Landesztg.

Zum 1. April wird in meinem Atelier wieder eine
Lehrstelle
frei. (3350
Th. Klügge
Hermannstr. 35

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen gesucht. (3437
David Izamus & Blokmann
Getreidegeschäft
Detmold, Wotanstraße
Telephon 257.

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulzeugnissen, als (3439
Lehrling
für Schwachstromtechnik gesucht.
R. Schiessinger
Freiligrathstr. 2.

Ackerknecht

zuverlässig, bei guter Verpflegung gesucht.
Schr. Ang. u. Nr. 3301 a. d. Geschst. d. Lpztg.

Reparatur-Schlosser od. Schmied

f. größ. Dampfsägegelegenheit gesucht, der sämtl. Reparaturen an Strang- und Trockenpressen, Kollergängen etc. selbst. ausführen kann. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Nr. 3223 a. d. Geschst. der Lpztg.

Suchen sof. 1 Kolonne
Erdarbeiter
bei dauernder Beschäftigung u. hoh. Akkordl.
Hannetaler Kalkwerke
G.m.b.H.
Balve i. Westf.

Kaffee-Vertretung

auch Niederlage, Verkauf an Selbstverbraucher, vergibt (3383
Kaffee-Import-Rösterei J. Behrens, Hamburg 36

Vertreter

sucht bei höchst. Provis. C. Klemt, Holzrollo- u. Jalousiefabrik, Wünschelburg 29 i. Schlesien. (2628)

Tüchtiger
Maurerpolier

mit Kolonne für eine Baustelle in Gelsenkirchen gesucht. (3371
Kanneks & Höpner
Bauunternehmung
Unna i. W.

Zwei tüchtige
Automobil-Schlosser

mit Prima-Zeugnissen, gesucht.
Bernh. Greise jun.
Opel-Vertretung
Lagesche Straße
Telephon 788.

Junger, ehrlicher
Kontorist

sucht, um sich zu verbessern, für sofort oder später Stellung. Gefl. schriftl. Angeb. u. Nr. 3354 a. d. Agentur der Lpztg. in Schötmar.

Suche Vertreter
Pr. Holster, Breslau A. (3443)

Suche f. meine Bäckerei u. Konditorei auf sofort oder 1. April einen
Lehrling
Carl Reinecke
3302) Blomberg

Auf sof. od. 1. April ein
Malerlehrling
gesucht. W. Kesting
Malermeister
Bad Meinberg

Suche einen
Müllerlehrling

zum 1. April od. spät.
Friedr. Wehler, Mühle
Schötmar i. L.

Suche in Kürze alleinst.
Frau oder älteres Mädchen

am liebsten vom Lande, zur Führung d. Haush. Schriftl. Angeb. u. Nr. 3348 an die Landesztg.

Suche zum 1. April oder später ein
Zweitmädchen

gewandt und erfahren. Zeugnisabschr. (3376
Frau Wilh. Dopheide
Halle i. W., b. Bielefeld

Suche zum 1. oder 15. Mai ein (3372
jung. Mädchen
zur Erlern. d. Haush.
Frau Luise Trachte
Gasthaus u. Sommerfrische Entenkrug
Post Steinheim

Alleinmädchen gesucht!

nach Krefeld am Rhein, Familie mit 2 kleinen Jungen, moderne Wohnung m. Heizung, Gas, Elektrisch, Warmwasser, Kochkenntn. nicht notwendig, Wäsche muß ganz besorgt werden. Hauptsache: Sauberkeit u. Redlichkeit! Lohn 80 M. bei Bewährung 95 M. Interess. melden sich b. Kramme, Schillerstraße 28 II. Jed. Werktag-Vorm. zu sprechen.

Zum 15. März suche ich ein nicht zu junges
Mädchen
Frau Hanke
Emilienstraße 17.
(3394)

Suche zum 15. März oder 1. April 2 zuverlässige, ehrliche, evg.
Mädchen
f. Gastwirtschaft, nebenbei kleine Landwirtschaft. Gehalt u. Uebereinkunft. (3412
Gastw. Cl. Lührmann
Dreyen, Post Westerenger, Kreis Herford.

Mädchen

älteres, im Kochen und allen Handarbeiten durchaus erfahren und selbst., für kl. Haushalt zum 15. März oder später nach Dortmund gesucht. Näheres
Hardieck, Bielefeld
Herforder Str. 76.

Schulentlassenes
Kindermädchen

zum 1. April gesucht.
Landwirt Gust. Strate
Oberbruch 20
b. Pivitsheide

Junger Mann, 32 J., sucht die
Bekanntschaft
eines Mädchens von 23—30 Jahren, zwecks Heirat.
Briefe u. Nr. 3397 a. d. Geschst. der Landesztg.

Heirat wünscht viele vermög. Damen, reiche Ausländerinnen viele Einheiratungen. Herren a. ohn Vermög Ausk. sofort
Stadreh, Berlin 113,
Stolpischestr. 48.
(3447)

Batterie-Fabrik sucht Vertreter

Angebote unter A. D. 298 an Rudolf Mosse, Magdeburg. (3366

Freie unabhängige Existenz

durch leistende Mitarbeit an zeitgemäßem Unternehmen von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung.

4000.- RM. Jahreseinkommen

Herren, welche sich eine angenehme, selbständige Tätigkeit schaffen wollen und 5—8000 RM. Barkapital zur Verfügung haben, mögen sich bewerben unter Postlagerkarte 33, Berlin W 30, Rayon 48

Mädchen

schulentlassen und zuverlässig, zu einem einjährigen Kinde gesucht. Hausmädchen vorhand. Vorstellung nur vormittags. (3431
Frau Direktor Quest
Lage i. L.
Lange Str. 117, 1. Etg.

Hausmädchen

gesund u. kräft., 1. Mädchen v. 16—17 Jahren, auch evtl. im Nähen bewandert, per 15. 3. od. 1. 4. gesucht. (3364
Carl Schroeder
Quelle 87, Droschkenstr.
Nähe Kupferhammer

Aeltere Stütze

die selbst. kl. Privathaushalt a. d. Lande (2 Pers.) in Ordnung hält und etwas Pflege übernimmt z. 1. 4. ges. Schr. Ang. u. Nr. 3336 a. d. Geschst. d. Lpztg.

Köchin

Suche zum 1. April ein in besserer Küche u. Haushalt erfahrenes älteres Mädchen zu 2 Personen. Hilfe vorhanden. Dauerstellung. Frau Generaloberarzt Wällers, Gartenstr. 20. (3405)

Suche z. 1. April ein
jg. Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haus, das schon in Stellung war. Zu melden
Bad Salzuflen
Bismarckstr. 10.
(3420)

Zum 15. d. M. ein gesundes, tüchtiges, kinderliebes, junges
Mädchen
für besseren Haushalt nach Bielefeld gesucht. Meldungen an (3409
Frau Brinkmann
Hans-Dinchels-Str. 23.

Neigungsehe

mit vornehm denkendem, stattlichen, älteren Herrn, in gehobener Position, erlernt gebildete Frau, 45 J., schuldlos geschieden, musikl., tanzlich, vollschlank, angenehmes Aeußere u. jugendlich fiebervoll, heiteres Wesen. Bester Familie entstammend, kein Bubikopf. Da herzenseinsam, suche Gleichfühlenden, um mit ihm sonnigen Lebensabend zu verbringen. Vermögen verloren jedoch gediegene Wohnungseinrichtung vorhanden. Ernstgemeinte Bildofferten bei gegenseitiger strengster Verschwiegenheit erbitte u. Nr. 3391 an die Geschäftsstelle d. Lpztg.

Solider, ruhig. Mann, sucht
Bekanntschaft
mit alleinstehender Witwe von 45—60 J. zwecks Heirat. Zuschriften mit Namen erbeten u. Nr. 3449 an d. Geschst. d. Lpztg.

Suche zum 1. Mai zuverlässige
Köchin

welche auch Hausarbeit übernimmt. (3357
Frau Otti Bickelmann
Herford i. W.
Augustastr. 5

Fleißiges
Mädchen

16—18 Jahre alt, als zweites f. die Sommermonate zum 15. Mai gesucht. Guter Lohn u. Behandlung zugesichert.
Frau Hahn, „Nierhaus“, Oerlinghausen

Suche zum 1. April ein tüchtiges (3356
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Gerh. Schmalhaus
Lage i. L.
Wilhelmsburg

Krankheitshalber auf sofort ein zuverlässiges
jung. Mädchen
für Haus u. Küche ges.
Frau Heinrich Sasse
Lemgo, Breite Str. 28

Ich suche z. 1. April ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, ehrliches, tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Carl Bruns, Detmold
Lange Str. 70.

Zur Erlernung des Haushaltes

suche ich zum 1. April, bei vollem Familienanschluß, schlicht um schlicht, für 1 Jahr, ein freundl., solides
Mädchen
welches perfekt schneidern kann. Für evtl. Unterstützung von Eltern usw. auf Bestellung wird voller Lohn ausgezahlt. (3387
A. Aldegarmann
Manufakturwaren
Werther b. Bielefeld.

Suche zum 1. April ein älteres, erfahrenes
Mädchen
für die Küche u. etwas Hausarbeit sow. Wäsche (mit Hilfe). Ein jüng. Mädchen f. Hausarbeit u. Hilfe bei 2 Kindern (1½- u. 3jährig). Vorstellung bis 6. März, sonst schriftlich. (3118
Frau Charlotte Küster
Schötmar

Suche sofort od. zum 1. April ein junges
Mädchen
zur Erlern. d. Haush. und für Laden. (3328
Frau A. Kuhlmann
Börkmar, Post Lemgo.

Suche zu möglichst bald 16—17jähr., ehrliches, fleißiges (3427
Mädchen
Frau Stüwe
Marienstraße 26.

Junges Mädchen sucht
Stellung

zur weit. Ausbildung im guten Haushalt. Gehalt nicht erforderlich. Zu erfragen bei (3343
Frau Eichmeier
Oesterhausstr. 12

Gelernte
Krankenpflegerin

ers. im Buchhandel u. Büroarbeit., sucht pass. Wirkungskreis.
Schriftl. Ang. u. Nr. 3403 a. d. Landesztg.

Fräulein

32 Jahre alt, i. Kochen und Hauswesen durchaus erfahren und selbständig, sucht z. 1. Juni Vertrauensposten oder Stelle in frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse. Schriftl. Angeb. u. Nr. 3425 an die Geschäftsstelle d. Lpztg.

Mädchen, aus guter Familie, 22 Jahre alt, in allen Arbeiten erf., sucht Stellung a. Stütze in besser. kl. Haushalt zum 15. 3. oder 1. 4. Schr. Ang. u. Nr. 2500 a. d. Bez.-Geschst. der Lpztg. in Lage.

Suche zum 1. April ein sauberes
Mädchen
Frau L. Bockmann
Schlachterei (3327
Krumme Str. 10

Zuverlässig. Mädchen

das an Hause schlafen kann, in kl. Haush. gel. Zu melden nachm. 2—3 Uhr. Hermannstr. 49 pt.

Suche für bald ein sauberes (3306
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Bruno Ehmann
Schötmar i. L.

Suche zum 1. Mai ein zuverlässiges
jung. Mädchen
für meinen kl. Etagenhaushalt. (3365
Frau Elisabeth Schmitz
Fürstengartenstr. 8

Suche zu sofort oder 15. d. M. sauberes, fleißiges (3430
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Küche u. Haushalt.
Frau Luise Wantrup
Schülerstr. 28.

Einfaches
jung. Mädchen

welches mit der Hausfrau gemeinsam alle Arbeiten verrichtet, bei Familienanschl. z. 1. 4. in landwirtsch. Haushalt ges. Schr. Meldg. u. Nr. 3104 a. d. Geschst. der Landesztg.

Aelteres
Mädchen

welch. kochen kann, zum 1. April für kleinen Geschäftshaushalt (zwei Pers.), geg. guten Lohn gesucht. Waschfrau wird gehalten. Schriftl. Ang. u. Nr. 3320 a. d. Geschst. der Landesztg.

Duisburger Fahnenfabrik
Telephon 2773 A. Hemke Feldstraße 14
Vereinsfahnen, gestickt u. gemalt
Banner, Standarten, Schleifen
Abzeichen, sämtl. Vereinsbedarf
14662) Verlangen Sie kostenloses Angebot

Sofas, Chaiselongues Matratzen

gibt billig ab wegen Räumung des Lagers Teilzahlung gestattet.
A. Rothbart, Bruchstr. 21

Werkstätte Petri, Detmold
Lange Straße 93
Aufzeichnung und Anfangen künstlerischer Handarbeiten
Handwebereien
Ausstellungsraum: 1. Etage

Brauerei Strate
Detmold
Die bekannte Braustätte edelster Biere 15374,1

Bad Salzuflen-Schötmar

Eichen-, Nutz- und Brennholz-Verkauf

In der Stadtforst Bad Salzuflen, Forstort Samenholz, sollen am Donnerstag, 8. März, von morgens 10 Uhr ab
60 Stck. Eichen-Magendeichseln, 80 rm Eichen-Kampfpfähle (2 Mtr. lang), 12 rm Eichen-Scheit, 70 Haufen starkes Eichen- u. Buchen-Reiserholz
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Letzter Brennholz-Verkauf. Versammlung der Käufer bei der Waldwirtschaft Loose.

Bad Salzuflen, den 2. März 1928.

Der Stadtrat.

Versteigerung

Am Mittwoch, dem 7. d. M., vorm. 10 Uhr, sollen in meinem Auktionslokale, Bahnhofstr.,
1 Sofa, 3 Kleiderschränke, 2 Waschtische, 2 Bettstellen, 6 Tische, Stühle, 3 Regale, 2 Küchenschränke, 1 Kommode, 1 Waschkübel usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Reker, Obergerichtsvollzieher.

Die Füllhalter-Fabrikation in Deutschland

Trotz der Tatsache, daß der Füllhalter-Umsatz auf dem deutschen Markt im Jahre 1927 höher war als in irgend einem Jahre zuvor, befindet sich das deutsche Füllhaltergeschäft doch noch im Anfangsstadium. In Amerika und England z. B. gilt der Füllhalter als unbedingt notwendige Ausrüstung für Mann wie Frau! Ein Arbeiter oder Liftjunge ohne Füllhalter ist in den Vereinigten Staaten kaum denkbar. In Deutschland dagegen gilt der Füllhalter noch als Luxus. Aus dem Luxusgegenstand muß endlich der nützlichste tägliche Gebrauchsgegenstand werden. — Ein guter Füllfederhalter mit 14kar. Goldfeder soll 30 Jahre und länger Ihr ständiger Begleiter sein. Darum prüfen Sie die Füllfederhalter, bevor Sie kaufen. Ueber 100 verschiedene Goldfedern bekannter Marken wie Montblanc / Sönnecken / Kilo usw. im Preise von 4.— bis 24.— M. werden Ihnen zur Durchprobe ohne Kaufpflicht vorgelegt.

Um Ihren Besuch bittet
Georg Schade's Buch- u. Schreibwarenhandlung, Bad Salzuflen
Hauptgeschäft vor dem Rathaus, Marktstraße (gelbes Haus).

Schemmels Handelsschule
Bad Salzuflen-Schötmar · Walhallastr. 2
Beste Ausbildung für die Kontorpraxis.
Das Sommersemester
beginnt am 11. April.
Tages- u. Abendunterricht in allen kaufm. Lehrfächern. — Privatzirkel für Damen und Herren.
Neu! Jedem eine Schreibmaschine! (Meth. Buhmann) Neu!
Anmeldung: Täglich morgens, Dienstags und Freitags, auch nachmittags und abends.
Auskunft kostenlos.
Leitung: Gustav Schemmel

Suche zum 15. April ein sauberes, tüchtiges
Dienstmädchen
bei gutem Lohn und Trinkgeldern. Vorzustellen vorm. 9—1 Uhr.
Frau Münnig-Rudies
Bad Salzuflen
Augustastr. 6

Junges Fräulein

sucht während der diesjährig. Saison in Bad Salzuflen (April — Oktober) Stelle z. gründlichen Erlern. d. Haushalts, vornehm. Kochen. Servieren u. zur Obstreife Einmachen der Früchte. Schlicht um schlicht. Angeb. unter B 8723 a. d. Ala.-Expedd. d. Westf. Neuest. Nachr., Bielefeld, Markt 2.

Jüngeres
Hausmädchen
für kleine Pension gesucht.
Bad Salzuflen
Erichstrasse 6.

Hausmädchen

flink u. sauber, das im Küche und Haushalt selbst. arbeiten kann, f. sofort od. spät. gesucht
Frau Schild
Bad Salzuflen
Markt 28

Inserieren bringt Gewinn.

Lippischer Hof
Montag, 12. März 28/4.



Balzer-Revue
Original Leipz. a. Sängs. 7 vielseit. Darsteil.
Gr. pie. des preisgekrönten Sorma-Tanzpaares. Vorverkauf Fr. Uekermann u. Lipp Hof. Sperrsitz num. Mk 1.3); 2. Platz Mk. 1.— + 10% Steuer

Waschfrau

für halbe Tage, eins bis zweimal monatlich, sofort gesucht. Zu erfragen u. Nr. 8393 i. d. Geschst. d. Lippischen Rundschau, Bad Salzuflen.

Wirtschafterin

gesucht, die gut kochen kann.
Bremer Heim
Bad Salzuflen
Waldstr. 26

Zeitschriften
Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus
Buchhandlung Georg Schade

Heinz Müller
(rente)
Spezialität d. Arbeiten gemäß Polizei-Vorschr. Prüfungen, Reparaturen a. Kfz. jeder Art i. d. Gebiet. d. Elektro.

Römer
Nährzwieback
täglich frisch

Brauchen Sie Maler, Lackierer, Anstreicher einen neuen
Anstrich?
Sie erhalten, wenn Sie brauchen, im
Farben-Spezial-Geschäft
F. Niederfriedrich
Lange Str. 82, Tel. 1077
Oelfarben werden bestens streichfertig angerührt. (2000

Kanarienvögel
Hähne und Weibchen, gute Sänger u. Zuchtvögel (Harzer Abstamm) zu verkaufen.
Fr. Hesse, Detmold
Friedrichstr. 13.
(3269)

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß stets die beste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Bauzeichnungen
aller Art, statische Berechnungen, Kostenanschläge u. Ausführungen zu billigsten Preisen. Zu erfr. in d. Geschäft. d. Bl. unt. Nr. 3408.

Weshalb der große Erfolg von Alsberg's Weißer Woche?

Weil Alsberg	das größte Kaufhaus für Detmold und die weiteste Umgebung ist.
Weil Alsberg	mit der Katz-Textil A.G. Millionen von Metern weißer Waren billigst einkaufen und ausrüsten kann.
Weil Alsberg	nur erstklassige Qualitäten in Bleiche gibt und nicht Waren, die den Anschein der Billigkeit erwecken.
Weil Alsberg	diese erstklassigen Qualitäten zu fabelhaft billigen Preisen seiner Kundschaft anbietet.
Weil Alsberg	große Mengen von Damen-, Kinder- und Bettwäsche aus den Fabrikationsbetrieben der Katz-Textil A.G. bezieht, die etwa 1 Million Teile jährlich herstellen.

Deshalb der große Erfolg der Weißen Woche von Alsberg, Detmold

Versorge Dein Kind



und Deine Familie durch Abschluß einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt
Anstalts-Vermögen
300 Millionen
Schweizer Franken
Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich
Bezirksdirektion Hannover
Goethestr. 6. Tel. West 2230. (1027
Angesehene Persönlichkeiten als Vertreter an allen Orten gesucht!

Das Stadtgespräch von Detmold
ist d. erfolgreiche, einzigartige Dichtungsbild



CHANG
Das harte Schicksal einer siamesischen Familie im Urwald und deren Kampf gegen die Dschungel-Leoparden, Tiger, Elefanten.
Auf vielfachen Wunsch verlängert
Unwiderrufl. letzte Vorstellung
Montag abend 8 Uhr
in den Landestheater-Lichtspielen

Krummes Haus.
Heute nachmittag 3½ Uhr:
Kaffee-Konzert
Eintritt frei.

Großes Preiskegeln im Gasthof „Zum Klüt"
vom 3. März bis 14. März 1928 einschließlich.
In Scherenbahn — Parkett
1. Preis: 125 Mk., 2. Preis: 100 Mk., 3. Preis: 75 Mk., 4. Preis: 50 Mk., 5. Preis: 40 Mk., 6. Preis: 30 Mk., 7. Preis: 20 Mk., 8. Preis: 10 Mk. und Trostpreise.
Postauto fährt 8 Uhr abends ab Bahnhof Detmold Freunde des Kegelsports ladet freundl. ein
3176) Haus Wirthen.



Freiw. Feuerwehr
Detmold
Montag, 5. März 1928, pünktlich abends 8 Uhr
Uebung u. Generalversammlung
Das Kommando.

Frische Quelle
Inh.: P. Wallrath
Hiddesen
Heute nachm. 3½ Uhr:
Kaffee-Konzert
(348)

Landestheater
Sonntag, 4. März 19.45 Uhr
Der Garten Eden
Mittwoch, 7. März 19.45 Uhr
Alt-Heidelberg

Naturwissenschaftl. Verein
Am Mittwoch, 7. März 6½ Uhr, in der Aula des Gymnasiums
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Schulleiter
3330) Wolff
Vögel am Nest

Die neue Ohrbrille für
Schwerhörige



„Ich höre alles"
mit Original-Akustik

Hunderttausende früherer Leidensgenossen fanden Erleichterung und haben sich wieder neue Lebensfreude verschafft mit dem einzigartigen und unübertroffenen
Original Akustik-Hörapparat
In Einfachheit und Wirkung bisher unerreicht. Kleinster Hörer — 9 Gramm — ohne Kopfbügel tragbar. Erstklassige Referenzen.
Deutsche Akustik-Gesellschaft m. b. H.
älteste und führende Spez.-Firma Berlin.
Vorführung und Ausprobe der neuesten Typen durch unsern langjährigen schwerhörigen Spezialisten und Hauptvertreter Herrn Friedrich Behrend, Hannover, Gerberstr. 25, am Dienstag, dem 6. März, in Detmold, Meldereiter Kol. von 3—6 Uhr, und Mittwoch, den 7. März, von 10—1 Uhr, wozu alle Leidensgenossen hierdurch höflichst einladen sind. (3303

250 kg verzinkten
Einfriedigungsdraht
billig abzugeben.
Theodor Müller & Co.
G. m. b. H., Detmold.
(3419)

Neuheiten in
Schaufenster-Dekorations-Papieren
in über 200 Dessins gemustert — spottbillig. Oberdekorationen.
Reklame- und Werbe-Verlag
Mühlenstraße 10
3008) Muster b. D.

Ausschneiden!
Marine-Garderoben, Heeres-Bestände und Gelegenheitskäufe.
Aus meinem Riesenlager gebe ab nur neue Ware.

Marine-Tuchhosen, alle Größen, Mk. 12.50 und Mk. 16.—. Blaue Original Marine-Wollhemden Mk. 10.—.
Marine-Ueberhängen, dicktig, Hosen und Weiberjoppenblusen aus schwerem Drillich oder Bramsch, alle Größen, Mk. 13.—.
Wollsocken, schwere Ware, Paar Mk. 0.75 und 1.—, 6 Paar Mk. 4.— und 5.50.
Dicktige Wollsocken, schwere, reine Wolle, in grau, hanfarbig, schwarz, alle Größen, 3 Paar Mk. 5.— und 6.—.
Wollstrickwesten, mit langen Aermeln, ca. 90% Gr. schwer, in grau, blau, grün, grauschwarz, blauer und Frauen tragen, Stück Mk. 3.50, 3 Stück Mk. 9.—.
Gerichtshosen, in schw. Farb., 3 Stück Mk. 2.—.
Wollstrickjacken-handschuhe sowie gestrickte Fausthandschuhe, Paar 1.20, 3 Paar 3.—.
Drillichhosen, Stück 4.50. Drillichjacken, Stück 4.50, 3 Stück Mk. 13.—. Drillichmantel, ca. 130 cm lang, mit Gurt, für jeden Beruf, Stück Mk. 5.50, 3 Stück Mk. 15.—.
Handtücher, weißgrün Baumwollstoff, gestreift. Stück Mk. 3.—.
Matratzenbarchent und -Inlett, gute haltbare Qual., Stück Mk. 2.75, 3 Stück Mk. 7.50.
Herrenfelle, ohne Futterfell, ca. 200 Gramm-Ringel, 3 Ringel Mk. 1.—, 10 Ringel Mk. 1.80.
Kaffee-Handtücher, la. Qualität, breite Hausmacht, Mk. 1.20, 1.35, 1.—. Kaffee-Tischdecken, 120/150 cm groß, moderne Stickerei, Stück Mk. 6.—.
Diwandecken, mit Fransen, schöne Muster u. Farben, ca. 130/150 cm groß, Mk. 7.50.
Diwanwand-Behänge, in schönen, dunklen Kachelfarben, mit moderner Stickerei, ca. 150/70 cm, Stück Mk. 4.50, 3 Stück Mk. 12.—.
Schnittlaken, la. Ia., nur Größe 38, 39, 37 — 40, 41, 42, Paar Mk. 14.—.

Segeltuchschürzen, wasserdicht, Mk. 5.—, 6.—.
Oelschwarztuch m. Kapuze, für jed. Beruf geeignet, Stück Mk. 12.—. Oelstiefelhosenhosen, Stück Mk. 10.—.

15 000 Militär-Pferdedecken
neue Ware, hell und dunkel, schwere Originalware, Stück Mk. 5.50, 3 Stück Mk. 15.—.
Militär-Schlafdecken, neue große, Stück Mk. 5.50, 3 Stück Mk. 15.—, 1 Paar hell neue doppelstarke Schaf- und Pferdedecken, Stück Mk. 3.50, 3 Stück Mk. 10.—. 700 neue Rieseudecken (Wagendecken) ca. 220/200 cm, Stück Mk. 7.50, 3 Stück Mk. 20.—. Pferdedecken, wasserdicht, rotbraun, mit Schutzrevers, Mk. 10.—, 11.50, mit doppeltlagiger Unterbaumwolle Mk. 12.—, 13.50, 15.—.
Militär-Packdecken, wenig gebraucht, und als Matratzenschoner geeignet, Stück Mk. 2.—, 3 Stück Mk. 5.50, Größe ca. 140/180.

5000 Schlafdecken
in wunderbaren Farben, Blumen- und Streifenmustern, Stück Mk. 3.—, 4.— 5.—.
Schlafdecken, daunenartig, wunderbar weich, Stück Mk. 5 — und 6.—.
Wolldecken, schwere Ware, volle Größe, auch mit reiner Schurwolle, daunenartig und reißfrei, Stück 12.50, 14.—, 15.—.

25 000 Stück Taschentücher
in rein weiß gebleicht, sowie bunt, ½ Dutzend Mk. 1.50, 1.95.
Mädchenschürzenstoffe, Kreuzbortstoffe, Bettuch- und Oberwurf, Größe 34—37, Mk. 6.—.
Holzäxte, ca. 1200 Gramm, Stück Mk. 1.30.

Für Arme und Bedürftige:
Ein Posten Strickwesten, wenig gebraucht, 3 Stück Mk. 2.—, alle Größen vorhanden.

Nachnahmeversand ab Mk. 10.— portofrei
Textil-Rosacker, Kiel
Annonce erscheint nur einmal!

Verlobungsbriefe u. Karten
liefert schnell und preiswert
Meyersche Hofbuchdruckerei, Detmold.

Am Freitag wurde uns ein gesundes
Mädel
geboren
In dankbarer Freude:
Otto Reußwig und Frau,
Frieda, geb. Möller
Detmold, Wehrenhagenstraße 21

Beerdigungs-Institut Möllerfriedrich
Meierstraße 1, neben der Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Uebernahme kompl. Beerdigungen
Reelle Bedienung Fernspr. 1062

Beerdigungs-Institut W. Merz
Wohnstr. 13 Krumme Str. 16
Fernruf 1137 (13584
übernimmt komplette Beerdigungen sowie sämtliche Besorgungen.

Ihre Verlobung geben bekannt
Lenchen Funke
Karl Windt
Schötmar i. L. Aechternstraße 22
Detmold Lagesche Straße 19
Sonntag, den 4. März 1928

Martha Strate
Heinrich Kästing
Verlobte
Tintrup Cappel
im März 1928

Bei der Detmolder Hofmöbelfabrik **Ed. Begemann**
Detmold, Fernruf 181
kaufen Sie aus erster Hand erstklassige feine (7641
Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Stilart, sowie
Innenausbauten
nach eigenen und gegebenen Entwürfen
Echte Perserteppiche in großer Auswahl



Günstige Abschlüsse
in
Rohstoffen
ermöglichen
weil herabgesetzte Preise
unserer Sportanzüge
Konfirmanden-Anzüge
alle Größen, Farben, Formen zu herabgesetzten Preisen.
Besichtigung des reichhalt. Musterlagers ohne jeden Kaufzwang!
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!
Handel- und Industrie-Bedarf K.-G.
Obere und Hiddeser Str.-Ecke.

Geschäftseröffnung
Den geehrten Bewohnern von Augustdorf u. Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am 15. März im Hause des Herrn Hellemeier, Augustdorf Nr. 5, ein (3340
Maler-, Glaser- und Anstreicher-Geschäft
eröffne.
Ich bitte, mein junges Unternehmen freundlichst zu unterstützen.
Hermann Sielemann

Landschaftsgärtnerei u. gartentechnisches Büro
Jacob Müller
Detmold :: Marienstr. 58 :: Fernruf 695
Moderne Gartengestaltung
Anlagen von Tennis- und sonstigen Sportplätzen Besuche, Kostenanschläge, Zeichnungen unverbindlichst und kostenlos. 1412
Alle Sorten Obstbäume sowie sämtliche Baumschulartikel.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Inlett - Bettfedern
F. Brüggemann & Söhne
Fernsprecher 31 Barntrup Am Bahnhof

Liebhaberpreise für Briefmarken
zahle ich und kaufe große und mittlere, gepflegte Sammlungen und bessere Einzelmarken, wie auch Dublettenposten usw. usw. — Sie nicht zum Verkauf verpflichtende — Ansichtssendungen, deren schnelle Prüfung und Erledigung zugesichert wird, bittet:
Ingenieur E. A. K. Spiegel, Leipzig
1792) Dörrienstr. 13

Besichtigen Sie die Frühjahrs-HUT-MODE-SCHAU des Spezialhauses
FRIEDR. MULTHAUPT
DETMOLD
FERNRUF 123 — MARKTPLATZ 1
Sie werden über das Neue der Mode entzückt sein

Fahnen Abzeichen
gemalt u. gestickt in Metall und Emaille
sämtliche Vereins- und Sportartikel
Fahnen-Fabrik **A. Dreyer** Hildesheim 18. (Katalog gratis)
1421

Hausschwamm-
Beseitigung ohne Umbau
nach eigenem patent. Verfahren
10 Jahre Garantie! (10331
Kolbe & Lange
Spezialunternehmen f. Hausschwammvertilgt.
Hannover
Fernruf: West 2 und 5515

Immobilien-Büro
Fritz Tiemann
Detmold, Moltkestraße 8
Fernruf 1085
An- und Verkauf von Grundbesitz aller Art
Handelsgerichtlich eingetragene Firma
Mitglied des Reichsbundes deutscher Makler (R. D. M.)
Prima Referenzen! — Nachweisbar größte Erfolge.

Bekannt, reell und billig
Neue Gänsefedern



wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 2.50, bessere à Pfd. 3.—, dieselben doppelt gewaschen u. gereinigt à Pfd. 3.50, Halbdaunen à Pfd. 5.—, ¾ Daunen à Pfd. 4.75, in Volldaunen à Pfd. 9.—, 10.50, gerissene Federn mit Daunen gereinigt à Pfd. 4.—, 5.—, sehr zart und weich à Pfd. 5.75, 6.75, 7.50. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.
(1415)
Frau A. Wedrich, Gänsemastanstalt
Neu-Trebbin (Oderbruch) 57

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit Herrn Bernhard Vollmar, Detmold, zeigen wir hierdurch an
Carl Niß und Frau
Bertha, geb. Oehlstöter

Gertrud Niß
Bernhard Vollmar
Verlobte
Detmold, im März 1928

Danksagung
Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sage ich im Namen aller Angehörigen innigen Dank.
Rudolf Kehne
Schloß Brake, im Februar 1928.

Danksagung
Für die mir in so überaus reichem Maße erwiesene innige, liebevolle Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen
Julius Budde
Bad Salzuflen, 2. März 1928.

Gehäkelte Decken und Spitzen
für Vorhänge, aus Kunstseide, sind jetzt die große Mode. Material u. Anleitung bei (3340
M. Kligge
Hermannstr. 25, gegenüber dem Kriegerdenkmal

Zur Konfirmation
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Taschen- u. Armbanduhren
in allen Preislagen.
Halsketten, Colliers, Manschettenknöpfe, Uhrketten usw.
Ewald von der Linden
Baumstraße 6 Kein Laden

Lage
Anzeigen-Annahme
Heidensche Straße Nr 22
Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens



N S U
das neue Modell 0,95/6 PS
mit Dreiganggetriebe, nimmt jede Steigung mit 2 Personen. Preis Mk. 540.— Günstige Zahlungsbedingungen. Prospekte und Vorführung kostenlos. Besichtigen Sie mein Lager.
August Brand, Brake
Fernruf Lemgo 212

1858-1928 70 Jahre
TRANSMISSIONEN



Eisen-Metalle - Maschinen - Werkzeuge
Bleche a. Maß - I-Träger - U-Eisen - Gußrohre

Kleiderstoffe für den Frühling
in allen modernen Geschmacksrichtungen in großer Auswahl
Seidenhaus
Koopmann
Inh.: Franz Müller, Detmold